Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 8. April 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 82

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 8. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffs Aussperrung der Chinesen ohne Namen-Aufruf an. Vorher wurde (mit 100 gegen 74 Stimmen) ein Amendement von Clark (Missouri) angenommen, wonach kein amerikanisches Schiff Chinesen, wenn es nicht solche sind, denen der Zutritt zu den Ver. Staaten gestattet ist, unter der Mannschaft haben darf; ferner ein Amendement von demselben, welches auch Mischlinge, die chinesisches Blut in den Adern haben, vom Betreten der Ver. Staaten ausschließt.

Der Senat nahm mit 36 gegen 20 Stimmen den Bericht des gemeinsamen Konferenz-Ausschusses über die Vorlage betreffs Widerrufung der Kriegssteuer an und damit auch den Beschluß des Senatskomites, die Bestimmung bezüglich Beibehaltung der Steuer auf Winkelbörsen fallen zu lassen, sich also dem Abgeordnetenhaus in dieser Sache zu fügen.

Dann wurde die Chinesen-Aussperrungsvorlage vom Senat weiter erörtert.

Washington, D. C., 8. April. Das Abgeordnetenhaus schritt, auf Antrag von Payne, dem Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege, im Gesammt-Ausschuß zur Berathung der kubanischen Gegenseitigkeits-Vorlage. Es begann alsbald ein Kampf darüber.

Vorher wurde die Vorlage zur Beschützung von Wild und Fischen in Alaska einstimmig angenommen. Es ist dies eine Nachtrags-Vorlage, weil der vorjährige alaskanische Straf-Koder keine Wildschutz-Bestimmungen enthielt.

Bahnunglück.

Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen in Joliet.

Joliet, Jll., 8. April. Ein Waggon auf der elektrischen Straßenbahn-Linie dahier, in welchem sich zur Zeit über 60 Arbeiter befanden, stieß an der Caß Str. heute Vormittag mit einem Personenzug zusammen, der gerade in den Santa Fe-Bahnhof einlief.

Der Motor-Bedienstete Henry Muff wurde unter den Trümmern festgekeilt; er wird wahrscheinlich an seiner Verletzung sterben. Sämmtliche Passagiere erlitten eine arge Erschütterung, aber keiner derselben wurde nennenswerth verletzt.

Verursacht wurde der Zusammenstoß dadurch, daß die Luftbremsen des elektrischen Straßenbahnwagens den Dienst versagten. Wäre der Personenzug nicht zur Zeit langsam gefahren, so wäre das Unglück ohne Zweifel viel schlimmer geworden. Zeitweilig verlautete es, es habe mehrere Todte gegeben, welches Gerücht große Aufregung hervorrief.

St. Paul, 8. April. Die Angabe, daß zu Reinbeck, Ja., oder in der Nähe davon ein Unglück auf der Chicago- & Great Western Bahn stattgefunden habe, wobei 3 Personen getödtet worden seien, wird von den Beamten im hiesigen Hauptquartier der genannten Bahngesellschaft entschieden in Abrede gestellt.

General Reece gestorben.

Springfield, Jll., 8. April. General Jasper N. Reece, der General-Adjutant von Illinois, ist heute früh im Alter von 60 Jahren an der Lungen-Entzündung gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe, zwei Töchter und einen Sohn.

Während des Bürgerkrieges hatte er in Missouri und Illinoiser Freiwilligen-Regimentern gedient. 1877 wurde er zum Brigadegeneral der 2. Illinoiser Brigade ernannt. Von 1891 bis 1893 war er unter Gouverneur Fifer General-Adjutant, und dann wieder von 1897 bis zur Zeit seines Todes unter den Gouverneuren Tanner und Yates.

Gattinmörder gehängt.

Camden, N. J., 8. April. Samuel Van Stavern, der wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurtheilt worden war, wurde heute im Gefängniß dahier gehängt.

Das Paar war 20 Jahre verheirathet gewesen. Dann hatte die Frau den Mann wegen seines lüderlichen Lebenswandels verlassen, wofür er sie auf der Straße niederschoß. Ein Sohn des Paares — das einzige Kind — wollte den Vater nach dessen Verhaftung nicht mehr sehen.

Dampfer gestrandet.

Glen Haven, Mich., 8. April. Der Dampfer „M. C. Neff" ist unweit des Leuchtthurmes vom Hafen von South Manitou in einem Schneesturm gestrandet. Sein Kapitän kam hierher und verlangte Hilfe.

Cheboygan, Mich., 8. April. Wegen des schlechten Wetters mußten die Bergungs-Arbeiten an dem gestrandeten Dampfer „Van Hise" aufgegeben werden.

Persischer Pump.

St. Petersburg, 8. April. Es wird offiziell mitgetheilt, daß die persische Regierung, mit Zustimmung Rußlands, im Begriff steht, eine neue Gold-Anleihe im Betrag von 10 Millionen Rubel aufzunehmen. Dieselbe wird durch die persischen Zoll-Einnahmen garantirt, mit Ausnahme der Zölle vom Persischen Golf und den Häfen der Provinz Farsistan. Sie trägt 5 Prozent Zinsen

Wirthe in der Klemme.

New Yorks Wirthschaften-Sonntagsfrage. — Die Bürgen stellen straffere Bedingungen.

New York, 8. April. Neun Gesellschaften, welche ein Geschäft daraus machen, Bürgschaft für Getränkehändler zu stellen, haben ihre Kunden von einer Erhöhung der Raten in Kenntniß gesetzt. Die Bürgschaft, welche sie zu unterzeichnen haben, bildet dem Staat gegenüber eine Garantie dafür, daß die Spirituosen-Gesetze nicht übertreten werden. Wenn ein Wirth zweimal der Uebertretung der Akzise-Gesetze überführt ist, so wird seine Lizens widerrufen, und seine Bürgschaft ist verwirkt. Viele der 122 Getränke-Verkäufer, die am letzten Sonntag verhaftet wurden, sind schon einmal überführt worden; wenn sie also diesmal schuldig befunden werden, müssen jene Bürgschafts-Gesellschaften den Verlust tragen.

Ferner haben die Letzteren bekannt gegeben, daß sie keine Bürgschaft mehr für Hotel-Besitzer unterzeichnen wollen, wenn die betreffenden Hotel-Räumlichkeiten nicht in jeder Beziehung dem Spirituosen-Gesetze entsprechen.

Dies wird dahin ausgelegt, daß alle Besitzer von Raines-Gesetz-Hotels auch den Vorschriften des Feuerwehr- und des Gebäude-Departements nachkommen müssen. Bis jetzt ist dies noch nicht einmal bei 50 Prozent dieser Hotel-Besitzer der Fall. Durch die Vornahmen aller nöthigen Veränderungen werden Hunderte von Eigenthümer in hohe Kosten gestürzt. Am 1. Mai sollen die neuen Lizensen schon ausgestellt werden; man wird also die betreffenden Arbeiten sehr beeilen müssen.

Bezüglich der Ereignisse des letzten Sonntags sind die Spirituosenhändler, wie man hört, getheilter Ansicht. Sie werden noch heute eine Versammlung abhalten, und dieselbe dürfte Resolutionen annehmen, in denen die Polizei verdammt und einseitiger Bevorzugung oder Benachtheiligung bei der Durchführung der Sonntags-Gesetze beschuldigt wird.

Roosevelt auf der Ausstellung.

Charleston, S.-C., 8. April. Präsident Roosevelt ist per Extrazug um 10:45 Uhr heute Vormittag (mit nur wenigen Minuten Verspätung) aus der Bundeshauptstadt hier eingetroffen, um die Ausstellung zu besuchen. Morgen ist auf der Ausstellung Präsidenten-Tag, und eine Militär- und Zivil-Parade wird den Präsidenten vom „St. Johns Hotel" nach den Ausstellungs-Anlagen eskortiren.

(Der Bahnzug selbst war eigentlich schon um halb 11 Uhr angelangt. Aber die Präsidentenpartie stieg fünf Meilen von Charleston ab und fuhr dann mit elektrischem Straßenbahn-Wagen nach der Flottenstation. Von da wurde mit einem Zollkutter eine Rundfahrt durch den Hafen gemacht.)

Landesverräther gefaßt.

Wegen Preisgabe von Militärgeheimnissen

Metz, 8. April. Hier ist ein Sergeant des 2. Bairischen Fußartillerie-Regiments arretirt worden, weil er militärische Geheimnisse verrathen haben soll.

Bismarck und Washington.

Berlin, 8. April. In der „Philharmonie dahier wurde zum elften Male der Bismarck-Kommers abgehalten, welcher auf Veranstaltung des Berliner Bismarck-Ausschusses das Andenken an den großen Reichskanzler ehren und wachhalten soll.

Der große Saal der Philharmonie war bis zur Fassungsmöglichkeit gefüllt. Auf den Gallerien saß ein reicher Kranz von Damen. Der Enthusiasmus war ein riesiger, steigerte sich aber trotzdem noch durch die, von glühender Begeisterung durchwehte Festrede des Professors Dr. E. Heyck. Derselbe knüpfte an Washington an, dessen Verdienste um die Gründung der Ver. Staaten bald nach seinem Tode vergessen schienen, dessen Denkmal sogar längere Zeit unvollendet liegen geblieben. Dann fuhr der Redner fort: „Erst später wurde das amerikanische Volk inne, was ihm der große Mann gewesen, und heute lebt sein Gedächtniß im Herzen eines jeden Amerikaners stärker, denn je. Bismarck hatte das Glück, in einer Zeit den Ruhm und die Ehre seines Volkes zu erhöhen, in welcher Presse und Telegraph die kleinsten Züge seines Wirkens und Lebens zum Gemeingut der Nation machen konnten. So lebt denn sein Bild frisch und fest im deutschen Volke, und auch der todte Mann ist heute noch der Mann der Gegenwart. Es kann kaum etwas geschehen, womit nicht sein Name in Verbindung gebracht wird."

Der 11. Bismarck-Kommers war jedenfalls der gelungenste seiner Art.

Graf Waldersees 70. Geburtstag.

Hannover, 8. April. Feldmarschall Graf v. Waldersee, welcher heute seinen 70. Geburtstag feierte, wurde von der Stadt Hannover besonders geehrt. Die Stadt veranstaltet für den Feldmarschall ein großes Bankett. Auch die einzelnen Offizierkorps feierten den Geburtstag.

Aufgehobene Entmündigung.

Berlin, 8. April. Das hiesige Amtsgericht I hob die, im Jahre 1899 wegen Verschwendung verfügte Entmündigung des, zur Zeit in Hoboken lebenden Grafen Klaus von und zu Caloffstein auf.

Kruitzinger entlastet.

Das britische Kriegsgericht konnte ihm nichts am Zeug flicken. — Sonstiges Südafrikanische.

London, 8. April. In einer vollen Kabinetssitzung, unter dem Vorsitz des Premierministers Salisbury, wurden heute die Friedens-Bedingungen erörtert, die vom stellvertretenden Transvaal-Präsidenten Schalkburger angeboten wurden. Wie man hört, soll starke Aussicht auf Frieden, und zwar auf Grundlage von Selbstregierung für die Boerenstaaten, vorhanden sein.

Im Haag, 8. April. In den Kreisen der hiesigen Boerenfreunde hegt man wenig Glauben an das Gerede von einem bevorstehenden Friedensschluß in Südafrika. Und man wünscht auch den Frieden nicht, außer unter Bedingungen, wie die Briten sie jetzt nicht gewähren werden. Die Konferenzen, welche in Utrecht und hier stattfanden, haben die Herzen wieder fester gemacht, und die Boeren-Abgesandten und Flüchtlinge versichern in lauterem Tone, als jemals, daß der Krieg noch vier Jahre dauern werde, und kein Friede ohne Unabhängigkeit möglich sei. Hiesige Boeren-Agenten scheinen auch noch immer mit auswärtigen Verwicklungen zu rechnen, die mittlerweile für England am Horizont heraufziehen könnten, namentlich infolge des britisch-japanischen Bündnisses.

Amsterdam, 8. April. Das hiesige Boeren-Bureau hat einen Bericht veröffentlicht, welchen der General Delarey im vergangenen Januar an den Präsidenten Krüger abgeschickt hat, und welcher von dem amtirenden General-anwalt Ferreira gegengezeichnet ist.

Dieser Bericht enthält zahlreiche Erzählungen von Grausamkeiten, welche die Briten begangen haben, und welche durch beschworene Aussagen erhärtet werden. Abgesehen von der allgemein gehaltenen Anschuldigung, daß Frauen vor die britischen Lager gestellt worden sind, um diese gegen Angriffe zu schützen — ein Verfahren, welches den Tod vieler Frauen zur Folge gehabt haben soll — führt General Delarey ganz bestimmte Fälle an und nennt Namen und Daten bezüglich der Tödtung verwundeter Gefangenen und Frauen. Er klagt darüber, daß infolge der Verfolgungen seitens des Lord Methuen seine Frau gezwungen gewesen ist, das ganze letzte Jahr mit ihren sechs Kindern auf dem Veldt herum zu irren. Er klagt ferner darüber, daß seine 83jährige Mutter nach Klerksdorp hinein getrieben worden ist, nachdem ihr Vieh gestohlen und ihr Haus niedergebrannt worden war.

Von der Merve, welcher früher Minen-Kommissär des Rand war und jetzt unter Delarey kämpft, fügt dem Bericht eine weitere Liste von Grausamkeiten hinzu, welche von Briten gegen Frauen und Kinder begangen worden sind.

London, 8. April. Eine offizielle Depesche von Lord Kitchener aus Pretoria meldet, daß der, am 17. Dezember vorigen Jahres in Hanover Road, Kapkolonie, gefangen genommene Boerenkommandant Kruitzinger, welcher von den Briten kriegsgerichtlich prozessirt worden war, vom Kriegsgericht freigesprochen worden ist. Er war angeschuldigt gewesen, vier Morde begangen, Eisenbahnzüge in die Luft gesprengt und Kriegsgefangene grausam behandelt zu haben. Nun er freigesprochen ist, muß er wie jeder gewöhnliche Kriegsgefangene behandelt werden.

Kitchener sagt, der Boerenkommandant Erasmus sei am 3. April bei Boshof, im Oranje-Staat, gefallen.

Ferner berichtet er, nach niedrigster Schätzung hätten die Boeren bei den Kämpfen am 31. März und 1. April 30 Todte und 30 Verwundete gehabt.

In dem britischen Unterhaus erklärte J. A. Balfour, die Regierung habe keinerlei Mittheilungen über die, in Südafrika schwebenden Friedens-Verhandlungen zu machen.

Auf eine Anfrage hin sagte der Kriegsminister Broderick, er werde jetzt anläßlich der Erklärungen des Generals Buller alle Briefe und Berichte veröffentlichen, welche dem Kriegsministerium in der Spion Kop-Affäre von dem Lord Roberts erstattet worden seien.

Die Meldung des „Sheffield Telegraph", daß auf Ersuchen des Königs Edward der Lord Rosebery (früherer Premierminister) nach Südafrika gehen werde, wird bezweifelt, und man ist der Ansicht, daß sie dadurch entstand, weil der Sohn des Lords, Lord Dalmeny, sich zu seinem Regiment in Südafrika begibt. Lord Rosebery weilt gegenwärtig in Neapel, Italien.

Gesandten-Sohn entleibt sich.

St. Petersburg, 8. April. Der Sohn von Yang-Yu, dem früheren chinesischen Gesandten bei der russischen Regierung, welcher am 17. Februar starb und angeblich einmal vom russischen Minister des Auswärtigen nach einem Wortwechsel über die Mandschurei-Frage mißhandelt worden war, ist jüngst hier gleichfalls gestorben, und man gibt jetzt zu, daß er Selbstmord begangen hat! Er war hierher gekommen, um die Leiche seines Vaters nach der Heimath zu bringen.

Russische Kanonen nach Osten.

St. Petersburg, 8. April. In den letzten paar Tagen sind neue Geschütze für 19 russische Batterien nach dem fernen Orient gesandt worden.

Deutsch-venezolanische Verhandlungen ruhen.

Berlin, 8. April. Die Auflösung des, für Venezuela zusammengestellten kleinen Geschwaders unter Kommodore Kapitän z. S. Stiege, welche im Anfang des vorigen Monats verfügt und allgemein dahin gedeutet wurde, daß Venezuela im Prinzip die deutschen Ansprüche anerkannt habe, ist, wie jetzt erklärt wird, lediglich aus klimatischen Rücksichten erfolgt. Die schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Venezuela sind noch zu keinem befriedigenden Abschluß gelangt; ja sie ruhen zur Zeit ganz.

Liebesdrama.

Metz, 8. April. In Diedenhofen erschoß der Leutnant Weber zuerst eine junge Dame und dann sich selbst.

Arbeiter-Unruhen befürchtet.

Im Haag, 8. April. In dem niederländischen Städtchen Enschede drohen Unruhen von den Deckenwebern, die seit dem 1. Februar von den Arbeitgebern ausgesperrt sind. Polizei und Gendarmerie zerstreuen alle Versammlungen von mehr, als 3 Personen!

Britischer Staatsmann gestorben.

London, 8. April. Lord Kimberly, der bekannte liberale Staatsmann (geb. 1817, Inhaber mehrerer Ministerposten unter Gladstone) ist heute Nachmittag nach längerem Leiden gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam.
Liverpool: Celtic. (Auf der Rückfehr von der Orient-Rundfahrt nach New York. Bleibt vier Tage in Liverpool.)

Abgegangen.

New York: Liguria nach Neapel u. s. w. (Die Passagiere sind fast sämmtlich katholische Geistliche und Laien, welche dem Papst Leo zu seinem Jubiläum gratuliren wollen.)
New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen.

Lokalbericht.

Auf abschüssigem Pfade.

Charles O. Bloom, der Tagclerk im Morrison-Hotel, ist seit gestern verschwunden, und da auch eine größere Geldsumme und eine Anzahl von Werthsachen, das Eigenthum von Gästen des Hotels, aus dem Geldschrank verschwunden sind, so nimmt die Polizei an, daß die beiden Thatsachen in innigem Zusammenhang stehen. Bloom hatte seinen Dienst zu gewohnter Stunde angetreten, verließ das Hotel aber, während Manager Shepherd, sein Frühstück einnahm und ist seither spurlos verschwunden. Frau Bloom behauptet, daß ihr Mann schon seit geraumer Zeit nicht mehr für ihren und ihrer Kinder Unterhalt gesorgt habe und daß er sein Geld auf Pferderennen zu verwetten pflegte.

Die Detektives, welche mit dem Fall betraut wurden, haben angeblich festgestellt, daß Bloom noch vorgestern Abend in einem Spielklub an Dearborn und Monroe Straße eine nicht unbeträchtliche Summe am grünen Tisch verlor. Ferner soll sich Bloom verschiedene Male mit einer hübschen jungen Dame im Hause Nr. 1628 Indiana Avenue aufgehalten haben, wo er sich C. O. Brown nannte und seine Begleiterin angeblich als seine Frau ausgab.

Eine Warnung.

Die „Legislative Voters' League" hat die einzelnen Mitglieder des republikanischen County-Zentralkomites benachrichtigt, daß sie die nachgenannten Mitglieder der gegenwärtigen Staatslegislatur im Falle ihrer Wiederaufstellung sehr nachdrücklich bekämpfen werde:

2. Bezirk — Chas. W. Knopf, Abg.; 3. Bezirk — John G. Jones, Abg.; 5. Bezirk — Hamlin M. Spiegel, Abg.; — 7. Bezirk — John Humphrey, Senator; George Struckman und Stacy W. Osgood, Abg.; 15. Bezirk — James P. Cavanaugh; 19. Bezirk — Frank C. Farnum und Augustus W. Nohe; 25. Bezirk — Wm. Sullivan; 27. Bezirk — Albert Glade.

* Auf den Geleisen an 47. und Morgan Str. wurden heute Vormittag vier mit Kaufmannsgütern beladene Wagen der B. & O.-Eisenbahn durch Feuer zerstört. Funken aus einer Lokomotive hatten den Brand verursacht.

* Hilfs-Coroner Dawney brachte heute die Untersuchung über den verhängnißvollen Zusammenstoß von Waggons zum Abschluß, der sich am 28. März in der Nähe von Sag Bridge auf der elektrischen Bahn Chicago-Joliet ereignet hat. Der Befund der Geschworenen lautete: Die Ursache des Zusammenstoßes lag in dem dichten Nebel, der zur Zeit herrschte, sowie darin, daß sich die Kurbelhalter der betreffenden Waggons nicht an die Vorschrift gehalten haben, bei Nebel die Fahrgeschwindigkeit stark herabzumindern.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute und morgen; morgen wärmer; frische Nordostwinde, die wahrscheinlich nach Südost umschlagen.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute und morgen; morgen wärmer und im südlichen und mittleren Gebiete schon heute Abend; nordöstliche, nach Südosten umschlagende Winde.

Nieder-Michigan: Meistens bewölkt heute Abend und morgen; wahrscheinlich Schneegestöber im östlichen Gebiete; geringe Aenderung der Luftwärme; Winde aus Nordost zu Ost.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; im westlichen Gebiete bedrohliches Wetter morgen; wärmer im westlichen Gebiete heute Abend; Winde aus Nordost, die nach Südost umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 26 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Das Rauchlaster.

Kopfschüttelnd steht der Weise und sagt sich seufzend: „Die Welt wird immer schlechter!" Und wer wagte, Nein zu sagen?! Ein hiesiger Händler in Rauchwaaren, nicht geräuchertem Schinken sondern Giftnudeln, liefert den neuesten Beweis: „Die Damen Chicagos rauchen," sagt der Biedermann, und das noch obendrein mit Stolz! „Vor elf Monaten hatte ich ein Bäckerdutzend weibliche Kunden, jetzt über 500, und täglich kommen neue dazu. Die Damen, zumeist junge, rauchen Zigaretten, die in den Fabriken besonders für sie hergestellt werden, und deren Hülle häufig die Anfangsbuchstaben des Namens der betr. Käuferin trägt." Frau Grace Snell-Coffin wurde auf Zahlung einer Rechnung für Zigaretten im Betrage von $11 verklagt; jener Händler erklärt aber, das sei eine nur kleine Rechnung für eine leidenschaftliche Raucherin. Seitens verschiedener Führerinnen in der Chicagoer Millionärs-Gesellschaft wird mit Bedauern das Umsichgreifen dieses Lasters zugegeben, aber natürlich nicht unter den besonderen Bekannten der befragten Damen. In New York ist diese Form des Lasters übrigens noch verbreiteter. Traurig, aber wahr!

Festgefahren.

Seit gestern Nachmittag sitzt auf dem südlichen Theile des Tunnelgewölbes der Kabelbahn an der Washington Str. ein Getreideschiff fest und bis heute Mittag war es noch nicht gelungen, dasselbe flott zu machen. In der gleichen Zeit ist auch die Brücke über den Fluß an der Washington Straße gesperrt.

Kurz nach 2 Uhr wurde der große Schooner „Granada", welcher mit Getreide schwer befrachtet ist, von einem Schleppdampfer flußaufwärts gebracht. Das Fahrzeug befand sich etwa in der Mitte des Brücken-Durchlasses, als es auf die Decke des Tunnelgewölbes stieß und sitzen blieb. Mehrere Schleppdampfer haben es vergeblich versucht, den Schooner herunter zu ziehen; wahrscheinlich muß derselbe dort entladen werden, um seinen Tiefgang zu verringern und ihn dann frei machen zu können.

Später: Durch die vereinten Anstrengungen von 4 mächtigen Schleppbooten ist es heute Nachmittag endlich gelungen, das festgefahrene Schiff von dem Tunnel herunterzuziehen. Der Tunnel ist unbeschädigt geblieben.

Ein Jahr Frist.

Die Revierwache an der Harrison Str., welche eigentlich Ende dieses Monats von der Stadt hätte geräumt werden sollen, wird noch bis zum 1. Mai nächsten Jahres weiter gebraucht werden wie bisher. Das Land, auf dem das Gebäude steht, ist vom Schulrath auf 99 Jahre an die Firma Rand, McNally & Co. verpachtet worden, welche darauf einen mächtigen Neubau errichten lassen will. Die Firma kann aber vorläufig die zu dem Bau benöthigten Stahltheile nicht bekommen und wird deshalb erst im nächsten Jahr zu bauen beginnen. Die Stadt andererseits hat noch kein passendes Grundstück für eine neue Revierwache gefunden, würde somit in große Verlegenheit gekommen sein, wenn sie die Station jetzt schon hätte aufgeben müssen. Sie hat nun das Grundstück von Rand, McNally & Co. für $6000 auf ein Jahr gepachtet.

* Die 8 Jahre alte Sophie Kuhn, von Nr. 190 Caß Str., welche am Samstag an Chicago Ave. und State Str. von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren worden war, ist heute Vormittag im Passavant-Hospital den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

* Am Fuße der 65. Str. wurde heute die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes an das Seegestade gespült. Allem Anschein nach hat der Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, seinen Tod schon vor mindestens drei Monaten gefunden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 7025 Jackson Park Ave. geschafft.

* Heute ist endlich die Auszahlung der Märzgehälter an die Schulangestellten zu Ende gebracht worden. Stadtkämmerer McGann erklärt, die Schulbehörde würde das Verfahren beschleunigen, wenn sie das verbesserte Buchführungs- und Auszahlungs-System einführte, welches die Stadtverwaltung seit einiger Zeit gebraucht. Wie die Dinge jetzt liegen, müssen alle Gehaltsanweisungen für die Lehrer und sonstigen Schulangestellten vom Kämmerer unterzeichnet werden, und der hat dazu nicht ununterbrochen Zeit.

* Dr. Sonnenschein vom County-Hospital ist der Ansicht, daß es im Interesse der Kranken besser wäre, wenn die Besuchs-Privilegien von der Anstaltsleitung eingeschränkt würden. Es käme fast täglich vor, daß von den Besuchern den Patienten Spirituosen oder unzuträgliche Nahrungsmittel zugesteckt würden. Besuche zu empfangen sollte nur solchen Patienten gestattet werden, deren Zustand zu Besorgnissen Anlaß gibt.

* Mayor Harrison reist heute Abend nach New Orleans, um seine Familie abzuholen, welche sich besuchsweise dort aufhält.

Konnten sich nicht einigen.

Zwei Geschworene erkennen im Toombs-Fall auf Freisprechung, die übrigen auf Todesstrafe.

Als Richter Ball die Geschworenen im Toombs-Prozeß um 10 Uhr heute Vormittag in den Gerichtssaal führen ließ, gab der Obmann die Erklärung ab, daß die Jury nicht im Stande gewesen sei, sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Richter Ball befrug hierauf die Geschworenen der Reihe nach, und zehn von ihnen sprachen ihre Ueberzeugung dahin aus, daß eine Einigung nicht möglich sei. Die zwei anderen Geschworenen, die Brüder Michael und Francis Kane dagegen erklärten, daß ihrer Ansicht nach wohl eine Einigung erzielt werden könne, worauf der Richter die Jury zu weiterer Berathung abführen ließ. Für die im Gerichtssaal Anwesenden unterlag es keinem Zweifel mehr, daß es die Gebrüder Kane waren, welche eine Einigung bis dahin unmöglich gemacht hatten.

Die Geschworenen verbrachten die ganze Nacht in dem kleinen, an den Gerichtssaal von Richter Ball anstoßenden Zimmer, dessen Fenster bis um 4 Uhr heute Morgen erleuchtet waren, ein Zeichen davon, daß die Jury sich wenigstens bis dahin auf keinen Wahrspruch hatte einigen können. Die Geschworenen zogen sich um 8¾ Uhr gestern Abend zu ihrer Berathung zurück, und als sie bis um 9½ Uhr noch nichts hatten von sich hören lassen, wies Richter Ball sie an, heute Morgen um 10 Uhr einen versiegelten Wahrspruch abzugeben. Er gestattete ihnen gleichzeitig, nach dem Revere House zurückzukehren, sobald sie sich auf einen Wahrspruch geeinigt haben würden, der versiegelt der Obhut des Obmannes übergeben werden sollte. Um 11 Uhr Abends verbreitete sich im Kriminalgerichtsgebäude das Gerücht, daß zehn der Großgeschworenen bei jeder Abstimmung auf die vom Staatsanwalt beantragte Todesstrafe, zwei dagegen ebenso hartnäckig auf Freisprechung erkannt hätten. Wie verlautete, waren die Geschworenen, welche Toombs für unschuldig hielten, die Gebrüder Francis J. Kane jr. und Michael H. Kane, Nr. 563 N. Hamlin Ave. Als das Gerücht dem Hilfsstaatsanwalt Barnes zu Ohren kam, bekannte er freimüthig, daß die Staatsanwaltschaft einen Fehler beging, als sie sich mit der Dienstleistung eines Brüderpaares als Geschworene einverstanden erklärte. Als den Geschworenen um 7½ Uhr heute Morgen ihr Frühstück aus dem Revere House gebracht wurde, erklärte der Gerichtsdiener, unter dessen Obhut sie stehen, daß die zwölf Männer eine „höchst ungemüthliche" Nacht verbracht hätten; auf weitere Angaben wollte er sich aber nicht einlassen.

Während die Geschworenen sich auf einen Wahrspruch zu einigen versuchten, wälzte Toombs sich schlaflos auf seiner Pritsche in der Countyjail. Der rohe Gleichmuth, welchen er bei der Verhandlung zur Schau getragen, verließ ihn gestern, als Hilfsstaatsanwalt Barnes in seiner Schlußansprache an die Geschworenen den Angeklagten in den schwärzesten Farben malte. Frau Toombs hatte sich kein Wort entgehen lassen, und kaum hatte Herr Barnes seine Rede beendet, als sie ihrem Bruder Albert Ristau ohnmächtig in die Arme fiel. Man trug sie aus dem Gerichtssaal und schaffte sie nach der nächsten Apotheke, wo die Unglückliche sich bald wieder erholte. Trotzdem die Vertheidiger und ihr Bruder ihr dringend davon abriethen, so nahm Frau Toombs doch wieder ihren alten Platz ein, als Richter Ball die Sitzung nach dem Abendessen wieder eröffnete. Wie der Vertheidiger Walter erklärt, liegt Frau Toombs weniger daran, wie sich das Schicksal ihres Mannes selbst gestaltet, als daran, daß ihr Kind nicht mit dem Fluche behaftet durch das Leben gehen müsse, daß sein Vater am Galgen geendet. Im Widerspruch damit steht aber die Thatsache, daß Frau Toombs fast täglich in der Countyjail vorsprach, um ihrem Manne allerlei Leckerbissen zu bringen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr, nachdem sie insgesammt achtzehn Stunden in Berathung gewesen, wurden die Geschworenen wiederum vor den Richter gebracht. Auf Befragen erklärten sie jetzt übereinstimmend, daß es ihnen unmöglich sei, sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Der Richter ordnete darauf die Entlassung der Jury an.

Hilfsstaatsanwalt Barnes erklärt, daß er sofort einen neuen Prozeß in Angriff nehmen werde.

Wollen sicher gehen.

Mayor Harrison und Alderman Minwegen haben dem Präsidenten Wheeler von der „Illinois Telephone and Telegraph Co." erklärt, daß die Fortsetzung der Arbeit an den Tunnelbauten der genannten Gesellschaft nur unter der Bedingung gestattet werden würde, daß nicht nur die Beamten der Gesellschaft, sondern auch deren Hypotheken-Gläubiger sich schriftlich verpflichten, die Tunnels nur zur Unterbringung von Telephon- und Telegraphen-Drähten verwenden zu wollen. Bis eine rechtsverbindliche Erklärung dieser Art abgegeben ist, werden die städtischen Behörden nicht dulden, daß mit den Tunnelbauten fortgefahren wird.

Vereitelter Raubüberfall.

Der Hochbahnagent Banschoick schlägt zwei Räuber in die Flucht.

Sie waren augenscheinlich noch Neulinge in ihrem Gewerbe und hatten bei der ganzen Geschichte größere Angst als der Agent.

Zwei junge, gutgekleidete Männer, augenscheinlich noch Neulinge in ihrem Gewerbe, machten gestern den Versuch, die Kasse der Metropolitan Hochbahn-Station an Ballou Straße zu berauben, ergriffen aber schleunigst die Flucht, als der Stationsagent sich anders verhielt, als die Räuber es sich gedacht hatten. A. B. Banschoick, der Agent, war kurz nach 10 Uhr Abends allein in der Station, als die zwei jungen Leute eintraten. Ohne den erforderlichen Nickel zu opfern, zwängte sich der eine von ihnen durch das Drehkreuz, machte aber keine Miene, den Bahnsteig zu betreten. Banschoick trat aus seinem Verschlag heraus und verlangte den fälligen Nickel von dem voreiligen Fahrgast. Dies hatten die Beiden augenscheinlich nur beabsichtigt, denn sobald der Agent aus dem Verschlag herausgetreten war, sah er sich den Mündungen von zwei Revolvern gegenüber, die drohend auf seinen Kopf gerichtet waren. Banschoick hob die Arme, als ob er sich ergeben wolle, griff aber im nächsten Augenblick nach den zwei Revolverläufen und hielt sie, in jeder Faust einen, mit eisernem Griff umklammert. Die beiden Räuber, welche auf diese Wendung der Dinge anscheinend nicht vorbereitet waren, zerrten krampfhaft an ihren Schießeisen, Banschoick ließ aber nicht los, sondern drängte die beiden Burschen allmählich nach dem Drehkreuz zurück. Als er dicht vor der Thüre seines Verschlages war, ließ er die Revolver plötzlich fahren, war mit einem Satz im Verschlag, und ergriff seinen, in der Geldlade liegenden Revolver. Kaum sahen die beiden Räuber sich freigegeben, als sie mit langen Sätzen der Ausgangsthüre zu und auf die Straße hinaus stürmten. Banschoick knallte hinter ihnen her, und im Laufen erwiderten die Flüchtlinge das Feuer, ohne daß einer oder der anderen Seite Schaden zugefügt worden wäre. Nach kurzer Hetzjagd mußte Banschoick die Verfolgung aufgeben, da er sein Geld nicht länger unbewacht in der Station lassen wollte. Die beiden Bursche waren inzwischen im Dunkel der Nacht verschwunden. Banschoick konnte der Polizei eine genaue Beschreibung geben, mit deren Hilfe die Behörde die Burschen fassen zu können hofft.

Auch ein Versuch, die Kasse des Old Glory Restaurants, Nr. 1322 Wabash Ave., zu berauben, wurde erfolgreich von dem dortselbst als Koch bediensteten S. F. Spalding abgeschlagen. Kurz nach 1 Uhr heute betraten zwei Männer die Speisewirthschaft, in welcher sich zu jener Zeit nur die Aufwärterin Mary O'Leary befand. Die Neuankömmlinge ließen sich an einem Tisch nieder und bestellten sich Essen. Das Mädchen begab sich zum Kücheneingang, um Spalding die nöthige Anweisung zu geben, war aber damit nicht zu Ende gekommen, als die beiden Fremden hinter ihr auftauchten. Jeder hatte einen Revolver in der Hand, und die Aufwärterin beeilte sich, beide Hände in die Höhe zu strecken, wie ihr befohlen worden war. Spalding dagegen hatte mit raschem Griff seinen Revolver aus der Hüftentasche gezogen, und ehe die Räuber sich des Vorganges klar bewußt geworden waren, sausten ihnen schon die Kugeln um die Ohren. So schienen sie nicht gewettet zu haben, denn sie traten den Rückzug an, allerdings nicht, ohne von ihren Waffen Gebrauch zu machen. In der Eile fiel der eine der beiden Kerle über die Thürschwelle und fiel zu Boden, hatte sich aber im nächsten Augenblick schon wieder aufgerafft und eilte in langen Sätzen seinem Spießgesellen nach. Spalding erstattete telephonisch Meldung bei der Polizei, und bald darauf waren auch ein Dutzend Polizisten zur Stelle. Die Nachbarschaft wurde abgesucht, die Räuber aber waren und blieben verschwunden. Wäre ihnen der Anschlag geglückt, so hätten sie 50 Dollars als Beute unter sich theilen können.

Bekennt sich schuldig.

Pavce Chalopecka bekannte sich heute vor Richter Ball des Mordes in zwei Fällen, sowie des Mordangriffes in einem Falle, schuldig. Chalopecka hatte am 18. August ein Tanzvergnügen in seiner Wirthschaft an 21. und Spring Straße veranstaltet, bei welcher Gelegenheit eine Bande junger Burschen sich ungeberdig benahm und schließlich Tische und Stühle zertrümmerte. Außer sich vor Wuth schoß Chalopecka unter die jungen Leute und streckte zwei von ihnen, Henry Ziegelmeier und William Harms, todt nieder. Charles Barnhauser wurde schwer verwundet. Richter Ball ließ sich das von der Staatsanwaltschaft gesammelte Beweismaterial vorlegen.

* Der auf der Südseite sehr bekannte und vielgesuchte Arzt Dr. F. B. Clock wurde gestern in seiner Wohnung, No. 142 Berkley Ave., vom Herzschlag getroffen und war fast augenblicklich eine Leiche. Der so plötzlich Verstorbene stand im 65. Lebensjahre und war früher als Arzt in Boston thätig. Er hinterläßt seine Wittwe und einen in Arlington, Miss., wohnhaften Sohn.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N * 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	*x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., **10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.30 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.28 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+4.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal	[illegible]	[illegible]

[illegible]

West Shore-Eisenbahn.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(12. Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

Lord Markinghams Rückkehr zum Bewußtsein seiner traurigen Persönlichkeit ließ auf sich warten, bis alle Genüsse der Vorstellung vorüber waren. Auf die Niggersänger war richtig Jung-Nins zweite Nummer gefolgt, und mit noch stürmerischem Jubel, ja, mit Herzenswärme aufgenommen worden. Sie that auch ihre Schuldigkeit, daß es zum Erstaunen war, und daß kein Mensch ihr die Möglichkeit eines bekümmerten Herzens zugetraut hätte. Als sie nach endlosen Verbeugungen abging, fand sie den Doktor Gravatt hinter der Kulisse ihrer wartend. Es war für sie nichts Ungewöhnliches, unbekannte Herren aus der großen Welt am Theatereingang, im Künstlerzimmer, zwischen den Kulissen vorzufinden, aber dieser hochgewachsene, vornehme alte Herr, der ihr so ernst und gespannt entgegensah, setzte sie doch in Erstaunen. Sollte er auch zu den alten Narren gehören, die der Volksmund mit Recht als die schlimmsten bezeichnet? Er hatte sich um seinen Kranken zu kümmern, nicht um sie.... meinte er etwa, hier im Vorübergehen ein angenehmes Abenteuer mitnehmen zu können? Der freche alte Geck! Wenn sie's recht überlegte, war es schon sehr unverschämt gewesen, daß er sie gefragt hatte, ob sie an Hansel hänge. Was ging ihn das an? Seine Sache war's, den Kranken zum Bewußtsein zu bringen, und den ließ er liegen, um ihr hinter den Kulissen aufzulauern. Zu anderer Zeit und unter anderen Verhältnissen würde sie diese männliche Schwachheit herzlich belacht haben, aber jetzt war sie gereizt und sehr geneigt, sich mehr in Kittys, als in Jung-Nins Stil zu äußern. Gravatt trat zur Seite; er hatte nicht die Absicht, sie anzureden, aber Nin hatte die Absicht, ihm den Standpunkt klar zu machen.

„Geht's Lord Markingham besser?" fragte sie.

„Er ist immer noch bewußtlos."

„Weshalb bleiben Sie denn nicht bei ihm?" fragte sie scharf, ja ungezogen. „Sie sollen bezahlt werden, gut bezahlt, aber nicht für's Herumstehen in den Kulissen!"

„Der Kranke wird nicht vernachlässigt," versetzte Gravatt artig. „Ihre Fräulein Schwester ist bei ihm."

„Ein netter Ersatz für den Doktor. Sie haben bei ihm zu bleiben, bis er aufwacht und bis wir Jemand holen lassen, der mehr von der Sache versteht, als Sie."

Gravatt war verblüfft. Dieser rohe, ungehobelte Ton stimmte schlecht zu dem Gesicht, das wohl Charakter verrieth, aber auch echte Weiblichkeit, wenn ihn sein erfahrener Blick nicht ganz täuschte. Hatte der Erfolg oder hatte der Gelderwerb, von dem die Schwester so gern sprach, dieses junge Geschöpf schon verdorben, nicht nur unabhängig, sondern auch ungezogen gemacht? Nun, es konnte ihm ja einerlei sein, und wie konnte er im Dunstkreis des Tingeltangels einen höheren Maßstab anlegen? Die Klugheit gebot ihm, mild aufzutreten und möglichst tiefen Einblick zu gewinnen, war er doch Hansels und Lord Kanes Vertreter, seines armen alten Edi, der das Schlafen verlernt hatte und alle Thorheit der eigenen Jugend vergessen wollte!

„Ich glaube diesem Fall doch gewachsen zu sein, Fräulein Sonetta," versetzte er deshalb ruhig, „und weiß, daß kein anderer Arzt mehr für meinen Pathensohn thun könnte."

„Was sagen Sie da? Sie sprechen von.... von Ihrem Pathensohn?"

„Ja, dem jungen Markingham."

„Sie sind nicht ein Arzt aus diesem Stadttheil, der herbeigeholt wurde? Sie kamen etwa gar mit Hansel.... mit Lord Markingham.... in's Theater?"

„Ich bin Arzt, aber Keiner aus diesem Stadttheil," beeilte sich Gravatt die Fülle der Fragen zu beantworten. „Da ich zufällig hier war, bot ich meine Hilfe an, ich war aber nicht mit Lord Markingham hergekommen."

„Vielleicht aber, um ihm aufzupassen?"

„Ich hatte keine Ahnung, daß ich ihn hier treffen würde, Fräulein Sonetta."

„Wozu kamen Sie denn überhaupt her?"

„Um Sie zu sehen," erwiderte er ruhig.

„Wenn ein alter Mann seine Zeit nicht besser anwenden kann, thut er mir leid.... ich glaub's aber nicht.... Lord Kane hat Sie wohl hergeschickt?"

„Wie scharfsinnig, Fräulein Sonetta! Lord Kane war sogar selbst hier."

„Ach so! In der That! Dachte ich mir doch etwas Derartiges! Lord Kane konnte natürlich nicht an mein Wort glauben und mußte sich mit eigenen Augen überzeugen, ob sein Sohn mir noch nachlaufe! Nun gut denn," setzte sie trotzig hinzu, „er ist hier, wie Sie sehen, ich habe seinen Vater belogen, und kann nicht von ihm lassen! Wie sollte ich auch? Sehen Sie sich ihn doch nur an und erwägen Sie seine Vorzüge.... kann eine arme Sängerin so vielen Reizen widerstehen?"

„Könnten wir den Hohn nicht entbehren? Ihnen mag die Sache ja spaßhaft vorkommen, ich finde ihn augenblicklich nicht am Platz."

Jung-Nin wurde roth, aber sie gab nicht nach. Nachzugeben war nicht ihre Gewohnheit, wie Lord Kane erfahren hatte und wie sein Sohn längst wußte.

„Ich kann nicht schöne Worte machen ....einem Spion gegenüber!" warf sie hin.

„Mein liebes Fräulein, Sie gehören der Oeffentlichkeit an! Man zahlt sein Geld und hat das Recht, Sie zu sehen. Ich kam nicht als Spion, sondern um eine junge.... Künstlerin zu sehen, die das Lebensglück eines thörichten Knaben gefährdet, vielleicht auch, um ihr eine Warnung zu ertheilen."

„Derlei Redensarten hat Lord Kane auch vom Stapel gelassen.... Sie sind aus einem Guß mit ihm! Mir glaubt man nicht, aber ich soll jedes Wort, das die hohen Herren mir gönnen, hinnehmen wie ein Evangelium! So begreifen Sie doch," rief sie, den Arzt in ihrer Aufregung am Arm fassend, „daß ich Ihren Lord Markingham nicht heirathen will! Wenn ich einen Titel haben wollte, eine gesellschaftliche Stellung, wie es heißt, so könnte ich sie haben, ohne mir den armen Schwachkopf aufzuschnallen, der da drinnen liegt. Er ist mir und meiner Schwester in Zeiten, wo es uns noch nicht so gut ging wie jetzt, ein treuer Freund gewesen, und darum hab ich ihn gern, aber heirathen.... nein, das wäre doch zu viel verlangt! Sagen Sie Ihrem Lord Kane, daß ich mein Wort nicht gebrochen, und mir seinen Jungen ferngehalten habe bis heute Abend. Ich hörte wohl, daß er Abend für Abend in irgend eine Singspielhalle komme, aber gesprochen habe ich ihn nie. Verbieten konnte ich's ihm nicht, denn, wie Sie vorhin so liebenswürdig sagten, wer sein Geld zahlt, hat das Recht, mich zu sehen, und Hansels Schillinge gelten an der Kasse so gut wie die Ihrigen."

„Was für ein merkwürdiges Mädchen!" überlegte Doktor Gravatt. Jedenfalls kein „wehrloses," und von einem Selbstgefühl, das auch für eine Gräfin vollkommen ausgereicht hätte!

„Wo ist Lord Kane jetzt?" fragte sie über die Schulter zurück, nachdem sie mit ihrer langen Schleppe im Tragödinnenschritt an Gravatt vorübergerauscht war.

„Der Muth verließ ihn beim Eintritt, und er kehrte nach Haus zurück."

„So.... Sie sind also aus härterem Stoff?"

„Ich hoffe, ja, denn es thut noth."

Nachdenklich ging Jung-Nin die Treppe hinauf in ihr Ankleidezimmer. Was konnte er mit dieser Antwort gemeint haben? Wozu war in diesem Fall so viel Kraft nöthig? Etwa um sie und Hansel auseinanderzureißen, während sie doch ihrem Schöpfer gedankt hätte, wenn ihr Lord Kanes Sohn nicht mehr in den Weg gelaufen wäre? Was konnte der Mann nur damit meinen?

Sie kleidete sich um und machte sich fertig, nach Hause zu gehen, sobald man ihr sagen lassen würde, daß Hansel außer Gefahr und wieder im Besitz seiner schwachen Geisteskräfte sei. Zum Glück war sie ja für heute fertig, denn wie sehnte sie sich nach Hause! Mit einem Mal wurde angeklopft, und die ältliche, gemein aussehende Ankleiderin des „Regenbogens" trat mit einem Brief in der Hand herein.

„Von der Polizeistation... an Sie," meldete sie. „Ein Schutzmann hat ihn gebracht."

„Wartet er auf Antwort?"

„Ja, Signorina."

Jung-Nin riß hastig den Briefumschlag auf und las die flüchtig mit Bleistift hingekritzelten Zeilen:

„Ich bin todtunglücklich, geliebte Nin. Mein Herz ist gebrochen, ich bin wahnsinnig. Verzeih mir, ich bin nicht zurechnungsfähig. Schicke irgend Jemand aus dem Theater her, der bis Morgen früh für mich bürgt. Ich bin krank — eine Nacht hier würde mich das Leben kosten.
Ewig Dein Paul."

Jung-Nin zerriß den Brief in kleine Fetzchen, die sie auf den Boden flattern ließ. Dann fuhr sie auf, lief eilends die Treppe hinunter, blieb aber plötzlich stehen und ging wieder hinauf.

„Martha," sagte sie zu der Ankleiderin, „sagen Sie meiner Schwester, daß ich sie sofort sprechen müsse."

Martha ging hinaus, indeß Jung-Nin bleich und abgespannt, mit leeren Augen vor sich hinstarrend, in der kahlen Stube sitzen blieb.

Nach wenigen Minuten stand Kitty Bude vor der Schwester.

„Nun? Was soll's?" fragte sie mißmuthig.

„Ich habe einen Brief von Paul erhalten, Kitty," sagte Jung-Nin. „Ein Schutzmann brachte ihn.... Paul will einen Bürgen, daß man ihn freigibt."

„Natürlich! Das sieht ihm ähnlich! Als ob eine Nacht auf der Polizeiwache ihm schaden würde!"

„Schwatz nicht so dumm," rief Nin ärgerlich. „Ich selbst werde Bürgschaft für ihn leisten.... ich will nicht, daß er die ganze Nacht eingesperrt ist.... ich könnte es nicht ertragen!"

„Ich weiß nicht, ob eine Frau solche Bürgschaft leisten kann," bemerkte Kitty überlegend. „Mir ist, als ob ich gehört...."

„Dann nehme ich Jemand mit," fiel ihr Nin in's Wort. „Den Kapellmeister oder wer es ist; im Gefängniß lasse ich ihn nicht."

Kitty Bude zuckte die Achseln. Wenn Nin wollte, war nicht viel zu machen.

„Meinst Du nicht, daß es besser ist, wenn ich gehe?" fragte Nin jetzt ruhiger.

„Ich meine gar nichts."

„Das ist mir neu an Dir, Kitty!"

„Kann wohl sein.... Du fragst nicht nach Hansel?"

„Ach, ja so.... wie geht's ihm?"

„Immer noch dasselbe. Bocksteif, starrt an die Zimmerdecke, als ob er Fliegen zählen müßte. Ich glaube, daß der alte Doktor gar nichts kann."

„Er ist Hansels Pathe, ein Freund von Lord Kane."

„Was Du nicht sagst! Und am Ende gar kein Arzt?"

„Doch, sogar ein großes Thier und ein Lügner, wie sie Alle sind," warf Nin gleichgiltig hin.

„Wenn Hansel noch lange so an die Decke starrt, lass' ich den alten Plaistow holen."

„Ja, thu das."

„Würde einen netten Rummel absetzen, wenn Lord Markingham im Künstlerzimmer der „Regenbogenhalle" sterben sollte!"

„Kitty, um's Himmels willen.... er wird doch nicht?"

„Dann käme Paul an den Galgen, und da wäre er wenigstens sicher aufgehoben, der Unhold, der wüthende!"

„Paul wäre einer der besten Menschen auf der ganzen Welt, nur seine leidige Heftigkeit...."

„Ja, die verleidet ihn mir ganz und gar, und je eher Du ihn mitsammt seinen Untugenden los wirst, desto besser."

„Er ist auch sehr begabt," fügte Nina nachdenklich bei. „Du machst Dir keinen Begriff von seinem Talent."

„Ich brauche auch keinen zu haben."

„Und er liebt mich.... der Einzige unter den Vielen, der mich wahrhaft liebt."

„Du wirst doch nicht behaupten, der Hansel liebe Dich nicht?"

„Der zählt nicht!"

„In vierundzwanzig Stunden vielleicht nicht einmal mehr bei der Volkszählung, da hast Du recht," bemerkte Kitty unheilverkündend.

„Kitty, ich glaube nicht, daß er am Sterben ist!" rief Nin erregt. „Du willst mir nur Angst machen. Du bist überhaupt heute Abend fürchterlich.... was hast Du denn? Kummer?"

„Beschäftige Dich doch mit dem Deinigen, wenn ich bitten darf," gab Kitty herb zurück. „Es ist ja nicht der Mühe werth, an mich zu denken.... es geschieht auch nicht.... man bemerkt mich ja nicht mehr."

„Kitty.... bist Du.... eifersüchtig?" fragte Nin mit einem langen forschenden Blick auf das finstere Gesicht der Schwester, das nicht zu verhüllen wußte, was in ihr vorging.

„Eifersüchtig? Höchst wahrscheinlich! Sag mir doch, welchen Mann Du für werth hältst, daß ich mich einen Pfifferling um ihn kümmere?"

„Ich denke nicht an einen Mann, sondern.... meine Soli sind jetzt mehr in der Mode, als unsere Duette, und da...."

„So rede doch nicht wie eine Schneegans, oder ich könnte etwas sagen, was mich reuen würde!" rief Kitty, mit dem Fuß stampfend.

„Ich will jetzt noch rasch nach Hansel sehen...."

„Und dann meinem Paul nachlaufen," ergänzte Kitty.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutscher Festkalender.

Morgen Abend beginnt also in den Sälen der Nord-Chicago Turnhalle an der Nord Clark Straße die Frühlingsmesse für das Altenheim. Die Damen, welche die Leitung derselben übernommen haben, haben seit Monaten an den Vorbereitungen zu dem Fest gearbeitet, und soweit es an ihnen liegt, kann ein Erfolg nicht ausbleiben. Möge die Opferfreudigkeit des deutschen Theiles unserer Bevölkerung bei dieser Gelegenheit sich wieder einmal im hellsten Glanze zeigen.

Der Verein der Brandenburger ladet das deutsche Publikum und vor Allem natürlich die „Märker," zu einem großen Bockbierfest und Ball nach Müller's Halle, North Ave. und Sedgwick Str., auf nächsten Samstag Abend zu Gaste. Der Anordnungs-Ausschuß hat für einen vorzüglichen Tropfen des braunen Trankes gesorgt, den Bock selbst vorderhand gefesselt, damit er Niemand stoßen kann, und außerdem ein hübsches Unterhaltungs-Programm aufgestellt, nach dessen Abwicklung ein Ballfest beginnt.

In der Mozart Halle, Nr. 245 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., veranstalten die deutschen Logen Concordia, Allemania, Uhland, Nord-Chicago und Martin des Alten Ordens der Ver. Arbeiter (A. O. U. W.) am Samstag, den 12. April, eine Abendunterhaltung mit Ball. Die Festlichkeit dürfte sich zu einer sehr genußreichen gestalten, da ein reichhaltiges Programm dafür entworfen worden ist, aus gesanglichen und komischen Vorträgen bestehend. Unter Anderem werden die Komiker Kleinert und Lehnert mitwirken. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Die Reuter-Loge Nr. 40, O. M. P., wird am nächsten Samstag Abend in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., einen großen Ball veranstalten. Deputy Herr L. Bruck von der Einigkeit-Loge Nr. 101 wird in einer Festrede die Bestrebungen des „Ordens zu gegenseitigem Schutze" darlegen. Daß für die Bewirthung der erwarteten zahlreichen Gäste umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind, versteht sich wohl von selbst. Den Besuchern steht also augenscheinlich ein recht fröhlicher Abend bevor.

In Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., wird am Samstag, den 12. April, die edle Weiblichkeit das Szepter führen. Der Concordia Frauen-Unterstützungs-Verein begeht nämlich dort sein Stiftungsfest in Form einer fröhlichen Unterhaltung. Zum Schluß wird natürlich getanzt. Das Programm ist so geschmackvoll zusammengestellt, daß es allgemein befriedigen wird, und daß die Damen dafür sorgen werden, daß ihre Gäste auch an Nahrung — in fester und flüssiger Form — keine Noth zu leiden brauchen, sei nur nebenher erwähnt. Schön waren die Festlichkeiten des Concordia Frauenvereins immer, diese soll aber noch schöner werden.

Am Samstag, 12. April, findet in der Apollo-Halle, 258 Blue Island Ave., das erste Frühjahrs-Konzert, verbunden mit Ball, des Isolde-Damenchors statt. Genannter Verein zählt 22 aktive und 40 passive Mitglieder, welche mit Lust und Liebe an diesem Tage ihr ganzes Können einsetzen werden, um allen Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Außerdem werden der „Harlemer Männerchor", sowie der Damenchor von Harlem mitwirken; auch an komischen Einzel-Vorträgen wird es nicht fehlen und zum Schluß findet eine Aufführung, „Das Rosenfest", statt. Bei dieser Gelegenheit werden die Damen des festgebenden Vereins als schmucke Bäuerinnen und als Zigeunerinnen auftreten. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen: Louise Hinrichs, Präsidentin; Linda Schmidt, Hanna Pfundheller und Karoline Haver. Der Eintrittspreis ist 25 Cents die Person.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein hält am Sonntag, 13. April, in der großen Wicker Park-Halle, 501 West North Ave., sein zweites Stiftungsfest ab, mit dem die öffentliche Installirung der neuen Beamten verbunden ist. Ein Konzert und Ball bilden den übrigen Theil des zur Ausführung gelangenden Programmes. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents, aber nur 15 Cents, wenn die Karten vorher gelöst werden. Nun, die „Bremer Jungs" verstehen sich auf das Festefeiern und — dem Weisen genügt ein Wort!

Die Festordner sind die Damen Margarethe Doescher, Louise Bensen und Kunigunde Lange, sowie die Herren Rudolph Schweitzer, Präsident; Fritz Heiden, Karl Bretthauer und Albert Neuson.

In Schoenhofens großer Halle, Ecke der Milwaukee und Ashland Ave., begeht der „Verein deutscher Veteranen von Chicago" nächsten Sonntag, 13. April, sein erstes Stiftungsfest, und es steht zu erwarten, daß Jeder, der schon 'mal des „Königs Rock" getragen und „langsamen Schritt" geübt hat, sich dazu einfinden wird. Die Festlichkeit beginnt Nachmittags 3 Uhr mit einem Konzert, ausgeführt von einer vortrefflichen Militärkapelle, worauf Vorträge des „Gesangvereins des deutschen Kriegervereins vom Town of Lake" und einiger Solisten und die Aufführung des bekannten, patriotisch-militärischen Lebensbildes aus dem deutsch-französischen Kriege: „Kurmärker und Picarde" und schließlich ein Festball folgen. Der Präsident des Vereins, Kam. Martin Gaß, wird die Begrüßungs- und Herr Pastor Hattendorf die Weihrede gelegentlich der Uebernahme einer neuen Fahne halten. Also: An die Gewehre!

Am Sonntag, 13. April, hält der Turnverein Lincoln sein diesjähriges Frühjahrs-Schauturnen ab, für welches seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Das Programm ist dermaßen entworfen worden, daß die jüngeren Schüler mit leichten Frei- und Spring-Uebungen beginnen, während die älteren schwierigere Uebungen ausführen werden. Die Turner der Abendklassen werden ihre Fertigkeit im Gerätheturnen zeigen und auch die Altersriege wird durch ihre Uebungen den wohlthätigen Einfluß des Turnens auf den Körper nachweisen. Als Abschluß der turnerischen Nummern werden einige hübsche Pyramiden gestellt werden. Um auch der Fröhlichkeit Rechnung zu tragen, werden die Humoristen des Turnvereins „Lincoln" eine Posse mit Gesang, betitelt: „Die fidelen Fechtbrüder", zur Aufführung bringen.

Die Vorbereitungen, welche der Nord-Chicago Liederkranz zu seinem, Sonntag, 13. April, in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Straße, stattfindenden Konzert und Ball trifft, nehmen einen rüstigen Fortgang. Das Programm ist ein reichhaltiges und die Lachmuskeln werden nicht verschont bleiben. Anfang des Festes 3 Uhr Nachmittags. Alle Gönner und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen, einige frohe Stunden mit den Mitgliedern des Nord-Chicago Liederkranz zu verbringen. Der Eintrittspreis ist 25 Cents, Damen in Herrenbegleitung sind frei.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein begeht am Sonntag, 13. April, in Haenels Halle, Ecke Willow und Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest; für allerlei gute Unterhaltung ist von deren Anordnungsausschuß: den Damen Margarethe Steuermann, Margarethe Reutter, Katherine Fahrenton, Katherine Kopp, Kühnlein, Tottmann, Ellinger und Pauline Schermann, bestens gesorgt. Gesangs- und komische Vorträge sind vorgesehen, auch werden die Damen mit einem vortrefflichen Abendessen sowie einen guten „Tröpfle" aufwarten.

Der Teutonia-Liederkranz veranstaltet am Sonntag, den 13. April, Nachmittags und Abends, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 Süd Halsted Straße, ein Konzert mit Ball. Der Festausschuß der braven Sänger besteht aus in solchen Dingen wohl bewanderten Leuten. Man wird seiner Versicherung, daß er sich die größte Mühe gegeben habe, um jeden Theilnehmer an dem Feste auf das Beste zu unterhalten, daher wohl Glauben schenken dürfen. Mehrere Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Des Weiteren sind folgende Festlichkeiten in deutschen Vereinskreisen angekündigt:

Donnerstag, 17. April: 25jähriges Stiftungsfest des „Alten Wirthsvereins" in Uhlichs Hallen (Bankett und Ball), Kinzie und Clark Str.

Samstag, 19. April: Bayern-Frauenverein des Town of Lake, Kalikokränzchen, Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave.

Sonntag, 20. April: Cleveland-Frauenverein, 15. Stiftungsfest, Konzert und Ball, Wicker-Parkhalle, West North Ave.

Mittwoch, 23. April: Orden der Hermanns-Schwestern, Agitations-Versammlung und Tanz, Schönhofens Halle, Milwaukee Ave.

Sonntag, 27. April: Augusta-Frauenverein, Kalikokränzchen, Mozart-Halle, Clybourn Ave.

* Als angeblicher Justizflüchtling wurde gestern Charles D. Gibson von Geheimpolizisten verhaftet. Er wird laut Depesche in San Jose, Cal., verlangt, wo er $400 der dortigen Continental Building & Loan Association unterschlagen haben soll.

Ich kurire Euch von

Rheumatismus.

Keine Bezahlung, ehe Ihr Euch davon überzeugt habt.

Nach 2000 Experimenten lernte ich Rheumatismus kuriren. Nicht verknöcherte Gelenke in Fleisch umzusetzen; das ist unmöglich; aber ich kann die Krankheit immer, in jedem Stadium, und auf die Dauer heilen.

Ich fordere kein Geld. Schreibt mir einfach eine Postkarte, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren nächsten Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoops Rheumatismus-Kur übersenden, denn jeder Apotheker hat das Mittel vorräthig. Gebraucht es einen Monat lang, und wenn solches meinen Behauptungen entspricht, zahlt dem Apotheker $5.50 dafür; wenn nicht, bezahle ich ihn selbst.

Ich habe keine Proben. Irgend eine Medizin, welche durch ein paar Dosen auf Rheumatismus einwirkt, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen. Es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dieses sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Einerlei, wie unmöglich Euch dieses auch scheinen mag, ich weiß es und übernehme das Risiko. Ich habe tausende von Fällen auf diese Weise kurirt, und meine Bücher zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, dafür bezahlen, und es gerne thun. Ich habe erfahren, daß die Leute im Allgemeinen einen Arzt, der sie kurirt, ehrlich behandeln. Das ist Alles, was ich verlange. Wenn meine Kur fehlschlägt, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Schreibt mir einfach eine Postkarte oder einen Brief. Laßet mich Euch eine Anweisung für die Medizin senden. Nehmt dieselbe einen Monat lang, denn schaden wird sie Euch in keinem Falle. Falls sie Euch kurirt, bezahlt $5.50. Ich überlasse Euch die Entscheidung. Ich werde Euch ein Buch senden, welches alles Nähere enthält. Adressirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Reelle Waaren zu reellen Preisen

ist und bleibt unser Motto, daher der große Zulauf nach unserem Geschäft und der stetige Zuwachs unserer Kundschaft.

Für morgen, Mittwoch

machen wir folgende Offerten:

Ein grosser Skirt-Einkauf.

Kleider-Röcke, dunkelgrau, Flounce-Effekt garnirt, gut gefüttert und eingefaßt, verkauft zu $1.98, speziell **95c**

Damen-Röcke, reinwollene Stoffe, Flounce Bottom garnirt mit Satin Folds, alle vorherrschenden Farben, ein prächtiger Skirt für $4.98, unsere Offerte **3.98**

Dreß-Skirts für Damen, schwarz u. grau, reich garnirt mit Flounce rund herum, Bottom mit Satin Fold und Velvet, ein großer Werth zu $3.98 — unsre Offerte **2.48**

8.30 bis 9.30 Vorm. —Mädchen- und Kinder-Skirts, nur Alter von 6—10, schwarz, hübsch garnirt, Eure Auswahl, **50c**

Knaben-Kleider.

500 Paar lange Hosen für Knaben, gemacht aus schwerem schwarzem corded Worsted, die besten Arbeitshosen. Größen 26—32 Taillenmaß, werth 98c, zu 48c

1000 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht aus schwarzen oder blauen wollenen Cheviots, — Größen 4 bis 14 Jahre, werth 29c, zu 18c

Speziell von 9 bis 10 Vorm.—300 doppelknöpfige 2-Stück Schul-Anzüge für Knaben, — gemacht von bestem ganzwollenem Cassimere, in neuen Frühjahrmustern, gut gemacht, Größen 8 bis 15 Jahre, werth $3.00 — nur eine Stunde zu 1.98

Baude & Hanlons
Strumpfwaaren-Lager
Rester und Ueberbleibsel.

650 Dutzend schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, Paar zu 5c

425 Dutzend blau und braun gemischte nahtlose Männersocken zu 5c

515 Dutzend schwarze nahtlose Damenstrümpfe, 2 Paar für 5c

2. Floor Spezialitäten.

8 bis 9 Vorm.—$2.00 mercerized schwarz und weiß gestreifte feine Sateen Waists, solange der Vorrath reicht 38c

Tam O'Shanters für Kinder, alle Farben, 38c Werth, speziell zu 25c

Spezielles am 3. Floor.

Oelgekochtes rothes Leinen Tafeltuch, — 25 verschiedene Muster, 58c Werth, per Yard 33c

Rester von bester Qualität Tisch-Oeltuch, solange der Vorrath reicht, per Yard 10c

Gute Größe Rollen Watte, passend für Frühjahr-Comforters, speziell, per Rolle 3½c

Nottingham Spitzengardinen, 3 und 3½ Yds. lang, leicht beschädigt, per Stück 15c

Groceries.

Cudahy's Family Seife, 7 Stücke für 25c

Santa Claus Seife, 10 Stücke für 32c

Fairbank's beste Seifen-Chips, per Pfd. 7c

Star Tafelsalz, 10 Pfd. Sack 5c

Feiner Sago oder Pearl Tapioca, per Pfd. 3c

Fancy große Silber-Zwetschen, per Pfd. 10c

Importirte Linsen, per Pfd. 4c

Hiesige Sardinen in Oel, ¼ Größe, per Büchse 3¼c

Sterling Brand frühe Juni-Erbsen, per Büchse 7½c

Boston Baked Beans, mit Tomato-Sauce, 3-Pfd. Büchse 7c

Unser spezieller Java Kaffee, per Pfd. 19c

Fancy Santos Peaberry Kaffee, per Pfd. 19c

Liberty's Soda-Crackers, per Pfd. 5c

Schuh-Departement.

Der Rest von L. Schumm's Schuh-Lager zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Schumm's $3.50 Patentleder-Schuhe zu 1.98

Schumm's $1.25 Mädchen-Schuhe, zu 75c

Schumm's 75c Damen-Hausslippers, zu 39c

Schumm's 50c weichsohlige Schuhe für Babies, zu 15c

Schumm's $2.00 und $3.00 Kid Schnürschuhe für Damen 1.19

Schumm's $1.25 Front Gore Slippers für Damen 75c

Kleiderstoffe, speziell.

45- und 50zöll. Serge Suitings, feine Mischungen und Schattirungen, ausgezeichnete Stoffe für Frühjahrs-Kleider für Damen, 85c bis $1.25 Werth, Yard 68c

38zöllige schwarze brocaded Granite Skirting, reguläre 35c Waare, bei diesem Verkaufe per Yard 22c

50 Stücke ganzwollene Cassimeres, Tweeds und Cheviots für Männer- und Knaben-Anzüge und -Hosen, Hairlines, Checks und einfach, wären billig zu 75c, speziell per Yard 50c

Waschstoffe.

4000 Yards silbergraues, Indigo blaues und schwarzes und weißes Calico, werth aufwärts bis 7c, per Yard nur 3½c

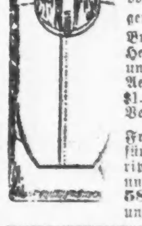
Schwarzes und weißes Hemdenzeug-Drill, Fabrikrester, die 10c Qualität, per Yard nur 5½c

8.30 bis 10.30 Vorm. — Schwarzes, mercerized Sateen, permanente Appretur, werth 22c, per Yard 10c

36 Zoll breites Percale, in all den neuesten Mustern und Farben, kostet gewöhnlich 12c, während dieses Verkaufs, Yard 7½c

Hemden-Departement.

Zwei $1-Hemden für $1.00.



200 Dutzend gebügelte Gesellschafts-Hemden für Männer, von New York Mills Muslin gemacht schwerer 3 Ply Leinen-Busen, mit all den neuesten Hemden-Verbesserungen, lange und kurze Busen, alle Größen Aermel-Längen, 75c bis zu $1.25 werth. Bei diesem Verkauf für 50c

Frühjahrs Merino-Unterzeug für Männer, einfach und gerippt, in Camels Hair, natürl. und fancy Streifen, für 75c, 58c, 48c, 38c und 25c

Steingut-Departement.

Große Sorte Kaffee-Flaschen, mit nickelplattirter Screw Top, das Stück 5c

Fancy Wassergläser, 6 für 8c

Fancy Gas-Schirm, bis zu 19c werth, das Stück 10c

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,
notariell und konsularisch,

Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Leset die „Sonntagpost".

Unsere Matratzen

Unsere Matratzen werden in unserer eigenen Fabrik gemacht—wir gebrauchen ausschließlich elektrische Maschinerie, jede Matratze wird auf Bestellung gemacht unter genauester Aufsicht—wir verwenden nur der Gesundheit zuträgliche Stoffe und garantiren jede einzelne genau wie angegeben, oder das Geld wird zurückerstattet, ob ganz bezahlt oder nicht. Wir verkaufen sie zu Wholesale-Preisen, ersparen Euch 40 bis 50%.—Nur Union-Arbeit—eine Garantie in sich selbst.

Volle 40-Pfd. reinweiße Excelsior Matratze in gutem Ticking, nur $1.39

Unsere neue Daunen-Matratze, volle 50 Pfd.—garantirt die gesundheitzuträglichste Matratze im Markte—feine Sorte Ticking—voll tufted und Roof Stitching, nur $5.95

3-Pfd. Kissen, gute Federn, zum regul. Wholesalepreis, nur 39c

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Kosthäusern, Hotels und Flats, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Notizen, — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L. FISH FURNITURE Co. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str. Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State Str., Nahe 31. Str. **501-505 Lincoln Ave.**, Oestlich von Halsted. **219-221 North Ave.**, Nahe Wrightwood.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Die neuesten Wahlen.

Cincinnati, 8. April. Im Allgemeinen war bei den gestrigen Ortswahlen in Ohio die Stimm-Betheiligung nur eine schwache, was theilweise wohl mit dem unfreundlichen Wetter zusammenhing. In unserer Stadt wurde der Demokrat W. H. Jackson, welcher 5 Jahre lang Superior-Richter war, bei der Neuwahl für dieses Amt von dem Republikaner Howard Ferris mit einer Mehrheit von 16,000 Stimmen geschlagen, bei einer gesammten Stimmen-Abgabe von nur 22,000. Dies war die einzige Wahl, die hierorts stattfand. In Hamilton, Sandusky, Mansfield, Wooster und Tiffin siegten die Demokraten, in Steubenville, Zanesville, Hillsboro, Salem, Portsmouth und Ironton die Republikaner.

In Cleveland, wo ein Schuldirektor, ein Stadt-Schatzmeister, ein Friedensrichter und 11 Stadträthe zu erwählen waren, siegten fast durchweg die Demokraten mit Pluralitäten von etwa 3000. Auch in Dayton und Findlay blieben die Demokraten siegreich, dagegen siegten in Columbus, Springfield und Toledo die Republikaner; Bürgermeisterwahl war diesmal in Toledo nicht, und der „Golden Rule"-Jones bleibt noch in diesem Amt.

Theilweise spielte auch die Getränkefrage eine Rolle, und in Xenia siegten die „Nassen."

Detroit, 8. April. Bei der gestrigen Wahl in Grand Rapids siegten die Republikaner; dort wurde infolge der kürzlich bekannt gewordenen Schwindeleien in Verbindung mit der Wasser-Zufuhr ein starkes Votum abgegeben, anderwärts im Staat aber war die Stimm-Betheiligung fast durchweg eine schwache. In Battle Creek brachten, zum ersten Mal im Staat Michigan, die Sozialisten zwei Stadtraths-Kandidaten durch.

Dubuque, Ja., 8. April. Bürgermeister Berg wurde auf dem „Citizens' Ticket" wiedergewählt, ebenso die übrigen Kandidaten auf diesem Stimmzettel.

In Keokuk, Ja., brachten die Republikaner die Mehrheit der Stadträthe durch.

Fargo, N.-D., 8. April. Die Mehrheit der Nord-Dakota'er Städte hatte gestern gleichfalls Wahlen. Hier in Fargo wurde der Republikaner Johnson, welcher vier Jahre das Bürgermeister-Amt innegehabt hatte, diesmal geschlagen. Sonst liegen erst sehr wenige Berichte vor.

Kansas City, 8. April. Die heutigen Wahlen dahier waren von klarem Wetter begünstigt, und es wurde ein starkes Votum abgegeben. Außer den Demokraten und den Republikanern haben auch die Sozialisten und die Prohibitionisten vollständige Stimmzettel im Felde.

Noch mehr Rassen - Greuelthaten!

Tuscumbia, Ala., 8. April. Noch drei der, vom Farbigen Will Reynolds (der, wie gemeldet, sich der Verhaftung widersetzte und dann nach langem Kampfe gelynchmordet wurde) angeschossenen Personen sind ihren Verletzungen erlegen, und man fürchtet jetzt für alle Farbigen der Umgegend das Schlimmste.

Der Farbige Simon Simpson in Florence, Ala., hatte sich in einen Fleischerladen begeben, wo er alle Leute verfluchte, weche an der Jagd auf Will Reynolds in Tuscumbia betheiligt waren. Ein Mann Namens Walker wies ihm die Thür. Der Neger weigerte sich, den Laden zu verlassen, und drang auf Walker ein, indem er diesen mit einem schweren Brett über den Kopf schlug. Walker zog hierauf dem Schwarzen durch die Flechsen beider Füße einen Strick, band ihn, und schnitt ihm mit einem Schlächtermesser den rechten Daumen ab. Simpson blutete sich langsam zu Tode! Walker stellte sich selbst den Behörden.

† Farbiger Millionär.

Philadelphia, 8. April. Oberst John McKee, einer der reichsten Farbigen des Landes, starb hier im Alter von 81 Jahren. Er war der Gründer und Eigenthümer von McKee City, N. J. Sein Vermögen wird auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt, und zeitweilig besaß er mehr als eine Million Acres Land. In unserer Stadt betrieb er bis zum Jahre 1866 eine Restauration; dann widmete er sich nur noch Grundeigenthums-Transaktionen, und zur Zeit seines Ablebens besaß er in Philadelphia zwischen 300 u. 400 Häuser.

Ausland.

Fürstliche polizeiwidrige Radler.

Darmstadt, 8. April. Prinz Heinrich und seine Gemahlin Irene, die noch jetzt beim Großherzog von Hessen zu Besuch weilen, huldigen in der Umgebung von Darmstadt fleißig dem Radsport. Auch jüngst war dies der Fall, und in der Begleitung des Prinzenpaares befand sich der Großherzog. Die Drei fuhren die Heidelberger - Straße entlang; da aber infolge des aufgeweichten Bodens das Fahren nur schwer von statten ging, so lenkten die Radfahrer in einen Seitenweg ein, wo der Grund sich in besserer Verfassung befand. Daß das Befahren von Fußwegen polizeilich verboten ist, daran dachten sie nicht, sollten aber nur zu bald daran erinnert werden. Sie waren nämlich erst eine kurze Strecke weit gefahren, als ein Gendarm hinter einer Hecke hervorsprang und sie zum Halten und Absteigen aufforderte. Die Drei folgten der Aufforderung und wurden dann von dem Beamten, der ein riesiges Notizbuch hervorgezogen hatte, einem scharfen Verhör unterzogen. Der Großherzog erklärte, daß er der regierende Herr des Großherzogthums sei, und gab auch die Namen seiner beiden Begleiter, was aber auf den Beamten keinen niederschmetternden Eindruck machte. Er ersuchte vielmehr die Drei, sich zu identifiziren, und als dies geschehen war, erlaubte er ihnen, weiter zu ziehen, nachdem er hinzugefügt hatte, daß er laut dem Dienstreglement die Sache zur Anzeige bringen werde. Wahrscheinlich werden der Großherzog und seine beiden Gäste das übliche Strafmandat von 7 Mark erhalten.

Anarchistisches.

Berlin, 8. April. Eine „revolutionäre Arbeiter - Föderation", die im Namen der deutschen Anarchisten auftritt, vertheilt eine Flugschrift, in welcher für die dritte Woche im Mai eine Anarchisten-Konferenz einberufen wird. Der Platz, an dem diese Konferenz abgehalten werden soll, wird nicht genannt, es wird jedoch in der Flugschrift gesagt, daß dies später brieflich angekündigt wird, um eine Einmischung seitens der Polizei zu verhüten.

Rom, 8. April. Graf Enrico Malatesta, der bekannte italienische Anarchist, welcher von Manchen für die Seele aller anarchistischen Attentate und Verschwörungen der letzten Jahre gehalten wird, ist hier „in contumiciam" zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er in gewissen Artikeln, die in einer anarchistischen Zeitschrift erschienen, sich über die Ermordung des Präsidenten McKinley beifällig äußerte. (Malatesta lebt derzeit in London. Er ist schon öfter zum Tod und zu verschiedenen anderen Strafen verurtheilt worden.)

General v. Braunschweig wird Kommandirender.

Berlin, 8. April. Das 17. Armeekorps, welches der, auf seinen Wunsch zur Disposition gestellte General d. Inf. v. Lentze bisher inne hatte, hat einen neuen Kommandirenden in der Person des Generalleutnants (v. d. Inf.) v. Braunschweig, bisher Kommandeur der 10. Division in Posen, erhalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im mittleren Wisconsin wüthete ein schrecklicher Schneesturm, der schlimmste des Winters.

— In der Nachbarschaft der Montego-Bai, in Jamaika, ist ebenfalls ein Aufruhr losgebrochen, und es gab bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Aufrührern viele Verwundete. Truppen sind aus Kingston dorthin entsandt worden.

— Die Gesammtzahl der, seit der neuesten Epidemie in Manila vorgekommenen oder angemeldeten Cholera-Erkrankungen beträgt jetzt 175, und 137 derselben verliefen tödtlich. Die Eingeborenen versuchen möglichst, die über sie verhängte Quarantäne zu brechen, und bei einem solchen Versuche wurde ein Eingeborener getödtet.

— Etwa 4000 Angestellte der „American Can Company" in New York legten die Arbeit nieder, und zwar deshalb, weil sie sich der Anordnung der Fabrikleitung nicht fügen wollten, welche von ihnen verlangt, jeden Tag eine detaillirte Aufstellung der, von den Einzelnen geleisteten Arbeit zu machen.

— In Cincinnati traf ein Telegramm aus der Bundeshauptstadt ein, wonach das Staats-Departement die Auslieferung Heinrich Herrles an das Königreich Baiern verfügte. Herrle, ein Bankbeamter, ist der Fälschung beschuldigt. Seine Gattin und zehn Kinder bleiben in Cincinnati bei Verwandten.

— Die Vertreter der streikenden Grubenarbeiter der Rochester & Pittsburg Coal & Iron Co., welche in Dubois, Pa., in Sitzung waren, haben das Abkommen verworfen, das in Indianapolis zwischen der internationalen Exekutive der Grubenarbeiter-Gewerkschaft und dem Betriebsleiter jener Grubengesellschaft getroffen worden war.

— Kontre - Admiral Robley D. Evans traf aus Washington in San Franzisko ein und fuhr heute nach Manila ab, um als Höchstkommandirender unter Kontre-Admiral Rodgers zu fungiren, den er, nach Ablauf von sechs Monaten, da Rogers infolge der erreichten Altersgrenze in den Ruhestand tritt, als Oberbefehlshaber des asiatischen Geschwaders ersetzen wird.

— Sechs Studenten aus Princeton, N. J., bekannten sich vor dem County-Gericht in Trenton schuldig, im Februar d. J. in Trenton vorsätzlich und rechtswidrig grobe Sachbeschädigungen vorgenommen zu haben, und wurden mit einer Geldstrafe von je $250 belegt. Zu ihrer Entlastung führten sie an, daß der Schaden von ihnen, resp. ihren Angehörigen reichlich vergütet wurde. Der „Spaß" kostet den Eltern mehr als $3000, wozu jetzt noch die Geldstrafen und die Gerichtskosten treten.

— Zu Augusta, Ga., gingen 800 Arbeiter der King Cotton Mills an den Streik, behufs Erzwingung einer 10-prozentigen Lohn-Erhöhung. Der Ausstand wurde von Fall River, Mass., aus angeordnet. Wenn er bis heute Abend nicht beigelegt wird, wollen sämmtliche Mitglieder des Fabrikanten-Vereins in jenem Distrikt ihre Fabriken schließen, wodurch etwa 10,000 Mann beschäftigungslos würden. — In den Baumwoll-Fabriken der südlichen Hälfte Neuenglands sind allgemein die Löhne um 10 Proz. erhöht worden.

Ausland.

— In Panama, Kolombia, wurde wieder eine starke Erd-Erschütterung verspürt.

— Unter den Auspizien der Regierung von Peru wird am 1. November in Lima ein Kongreß der Alkohol-Gegner eröffnet werden.

— Die Unterzeichnung der vielbesprochenen Mandschurei-Konvention seitens Rußlands und Chinas ist auf heute angesetzt worden.

— Am Eingang zur „Banque Nationale" in Brüssel explodirte eine Höllenmaschine, — wenigstens glaubt man, daß es eine solche war. Es wurde nur die Portiers-Loge etwas beschädigt.

— Der Sohn des Prinzen Tsching, welcher zum chinesischen außerordentlichen Gesandten ernannt wurde, um den Kaiser von China bei der Krönung des Königs Edward zu vertreten, hat die Reise nach London angetreten. Er wird die Heimreise über die Ver. Staaten machen.

— Der peruanische Vertreter auf dem allamerikanischen Kongreß, Isaak Alsamore, wird heute in Lima erwartet. Man hofft, daß sein Eintreffen den politischen Horizont klären wird, da man ihn für denjenigen Präsidentschafts-Kandidaten hält, welcher die meisten Aussichten auf eine Wahl hat.

— Der Vorschlag, daß der Prinz von Wales der Weihe des neuen Handelskammergebäudes in New York beiwohnen möge, hat in London große Befriedigung verursacht, da man in der Einladung einen Beweis der freundlichen Gesinnung erblickt, welche die Geschäftswelt Amerikas zu England hegt.

— Bedeutendes Aufsehen hat in Wien die Prophezeiung der „Neue Freie Presse" erregt, daß österreichische Truppen zur Herstellung der Ruhe in dem Distrikt Novibazar in der europäischen Türkei aufgeboten würden. Man ist nämlich der Ansicht, daß ein solches Vorgehen der erste Schritt zur Theilung der Türkei wäre.

— Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, kehrte von einer Rundreise an die hauptsächlichsten Höfe der deutschen Bundesstaaten nach Berlin zurück. Der Zweck der Reise war, die Ansichten der verschiedenen verbündeten Regierungen über die Zoll-Frage kennen zu lernen. Es wird gesagt, daß diese Regierungen ohne Ausnahme die Stellung der Reichsregierung in der Zoll-Angelegenheit gutheißen.

— Der indische „Fanatiker" Hadda Mullah, über welchen britischerseits das Gerücht verbreitet wurde, daß er mit 5000 bis an die Zähne bewaffneten Anhängern auf Kabul losmarschiere, ist am 28. März dort thatsächlich angelangt. Er machte dem Emir lediglich seine Aufwartung und erklärte, daß er unmittelbar nach Hause zurückkehren werde, da er den Zweck seiner Herreise erfüllt sehe. Seine Absicht sei es nur gewesen, den Emir zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen.

— Das dänische Oberhaus erörterte in geheimer Sitzung den Verkauf der Dänisch-Westindischen Inseln an die Ver. Staaten weiter; doch kam es noch immer nicht zur Abstimmung. Die Opposition unterbreitete einen neuen Zusatz zu dem Vertrag, nämlich, daß die geplante Volksabstimmung vor und nicht nach der Ratifikation des Vertrages stattfinde. Dieser Zusatz wurde nicht angenommen, er hatte aber zur Folge, daß die Abstimmung verschoben werden mußte.

— Das „Berl. Tageblatt" bringt eine Depesche aus St. Petersburg, wonach ein drittes Attentat auf den Moskauer Polizei-Präsidenten Trepow versucht worden ist. Während sich dieser auf einer Ausfahrt befand, sprang plötzlich ein Mann, in welchem man einen verkleideten Studenten vermuthet, auf den Wagentritt und führte gegen Trepows Brust einen Dolchstoß; doch gelang es ihm nur, den Begleiter des Würdenträgers, einen Polizeibeamten, zu verwunden. Der Student wurde verhaftet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Gibraltar: Aller, von Genua und Neapel nach New York.
Bremen: Cassel nach New York.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Portland, Me.: Dominion von Liverpool.
Halifax, N. S.: Corinthian von Liverpool.
Antwerpen: Haverford von New York.
Hamburg: Moltke von New York.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

„Warum hast Du es gethan?" fragte Richter Prindiville heute Morgen Sadie Williams, die ihm unter der Anklage vorgeführt worden war, in einem Bazaar Spitzen im Werthe von $23 gestohlen zu haben.

„Ich kann es wirklich nicht sagen," antwortete Sadie. „Hm, Du leidest wohl an Kleptomanie," warf der Richter hin und überwies die Jungfer dem Kriminalgericht.

Im Polizeigericht an der W. Chicago Ave. wurde heute Morgen Geo. Kreis, 119 Erie Str., anscheinend von Krämpfen befallen und mehrere Polizisten waren erforderlich, um den Mann festzuhalten. Nachdem derselbe sich erholt hatte, wies Richter Kersten die gegen ihn erhobene Anklage des thätlichen Angriffs ab. Die betagte Mutter des Angeklagten war darüber sehr erbost. Sie sagte, ihr Sohn habe nicht allein sie geschlagen, sondern sich auch an seinem betagten Vater vergriffen. Sie werde ihn wieder festnehmen lassen.

Das Flatgebäude Nr. 387 S. May Straße ist schon wieder der Schauplatz unliebsamer Auftritte gewesen, bei denen einer der Theilnehmer den unchristlichen Wunsch geäußert haben soll, er möchte seine Nachbarin in eine Bratpfanne thun und mit Haut und Haaren verspeisen, wenn sie ihm nicht zu zähe wäre. Diesem letzteren Umstande verdankt diese Dame, es ist Frau Elizabeth McNamara, wie sie selbst fest glaubt, ihr Leben und ihr Entrinnen vor dem Verschwinden in dem Magen des Italiano Alexander Chicano! Das Nachspiel fand heute vor dem Polizeirichter Dooley statt. Alexander war der Angeklagte, und Paddy und Elizabeth McNamara die Beschwerdeführer. Die Ursache dieser traurigen Geschichte bildete der Ankauf dreier Hunde und einer Ziege seitens der Frau Minnie Le Fevre, einer Pariserin. Die Ziege fraß „Einiges"; Blechkannen verschlang sie mit gleichem Gusto wie die frische Wäsche der „Missis" McNamara; auch Stiefelwichse und Petroleum genoß sie mit vielem Behagen. Dieser besagten Ziege wegen war schon einmal vor dem Kadi Verhandlung, die mit dem Befehl an Frau Le Fevre endigte, das bewußte „Schnuteken" entweder anzubinden oder abzuschaffen. Vorher hatte das Ziegenthier noch in eines dunklen Ganges Schutz einen mörderischen Angriff auf die brave Frau McNamara gemacht! Kurz darauf ließ diese Dame eine andere Nachbarin, Frau Chicarro, verhaften, dann läuteten die Osterglocken und auch im Flatgebäude No. 387 Süd May Straße schien der Osterfriede eingezogen zu sein. Leider aber währte derselbe nur bis zur Mittagsstunde, dann wurde die Polizei als Friedensstifterin aufgeboten, die Familie McNamara ließ Chicano und dieser jene verhaften, unter den Zeugen Chicanos war aber die fesche Dame aus Paris! Chicano hatte Frau McNamara getroffen und bezichtigte diese, ein junges Mädchen veranlaßt zu haben, ihn mit List und Tücke mit Schneebällen zu bombardiren. „Nein", sprach Frau McNamara heute dazwischen, als „Chie" gerade jenen Vorfall dem Richter mittheilte, „er hat mich ins Gesicht geschlagen." „So", platzte der Zeuge heraus, „sie hat meine Frau und mich mit einer Axt verfolgt und meine Frau damit geschlagen."

„Er hat Bier über mich gegossen und mich mit einem Blecheimer geschlagen," antwortete kühl die Feindin aller Ziegen. Eine Zeugin behauptete, daß sie von Frau McNamara mit Wasser begossen worden sei, als sie Frau Chicano habe besuchen wollen. Auch andere Damen erlebten angeblich Wasser- und Wortangriffe Seitens der lebhaften Erinstochter. Mehrere Zeugen gaben an, daß Frau McNamara und Frau Chicano einst in dem Korridor einen Zweikampf veranstalteten, bei dem Irland siegte und Italien Haare verlor. Mehr konnte der Richter nicht aushalten, ihm wurde gruselig zu Muthe, und er verschob die Fortsetzung der Verhandlung bis zum 15. April.

Alfred Hagenah, welcher in einem der großen Geschäfte der unteren Stadt als „Floorwalker" beschäftigt ist, wurde heute von Richter Prindiville mit einer Geldstrafe von $10 belegt. Als Anklägerin trat die 16 Jahre alte Vera Foster auf, welche sich bisher als „Cash Girl" im nämlichen Geschäft nützlich gemacht hat. Wie sie Richter Prindiville mittheilte, konnte Hagenah sie nicht leiden, ließ sie die härteste Arbeit verrichten und belegte sie kürzlich, als sie vor Ermüdung nicht mehr arbeiten konnte, mit gemeinen Schimpfnamen. Hagenah erklärte die Angaben des Mädchens für erlogen, der Richter schien aber anderer Ansicht zu sein, denn er verurtheilte Hagenah trotz seines Leugnens.

Vor einigen Monaten traf der Restaurateur W. E. Renaut auf der Straße ein hübsches junges Mädchen, das seine Einladung zu einem Glase Wein nicht ausschlug. Kaum aber hatte Renaut den Inhalt seines Glases hinter die Binde gegossen, als ihm die Sinne schwanden. Nachdem er aus seiner Betäubung erwacht war, fand er sich allein. Mit seiner Gesellschafterin waren auch $85 verschwunden, die Renaut bei sich gehabt. Er meldete den Vorfall, und gestern endlich verhafteten die Detektives Stanley und Roche eine gewisse Anne Hanson, in welcher Renaut jene hübsche junge Dame wieder erkannte. Sie wurde heute von Richter Hall unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Als der Rechtsbeistand der Angeklagten Renaut ins Verhör nehmen wollte, sagte dieser: „Sie brauchen hier schon gar keine Lippe zu riskiren, denn Sie stecken ja mit der sauberen Mamsell doch unter einer Decke!" Für diese freimüthige Aeußerung, durch welche Richter Hall sich in seiner Würde gekränkt fühlte, mußte Renaut $5 Strafe erlegen.

Giovanni Giordano soll ein Geschäft daraus gemacht haben, Landsleute von ihm unter der Vorspiegelung um kleine Summen zu prellen, daß er ihnen Arbeit verschaffen werde. Eines seiner angeblichen Opfer, der Italiener Tonio Guadenolo, ließ Giordano verhaften, und heute überwies ihn Richter Prindiville unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht zur Prozessirung.

Getheilte Ansichten.

Präsident William S. Warren von der Produktenbörse, welcher sich mit Anwalt Henry S. Robbins in Washington befand, um Stimmung gegen die Aufhebung der Kriegssteuer auf Winkelbörsen zu machen, ist sehr enttäuscht hierher zurückgekehrt, da die Steuer fraglos aufgehoben werden wird. Nach der Ansicht von Präsident Warren fiel die Abgabe, welche die Winkelbörsen zu entrichten hatten, selbst weniger in's Gewicht, als der Umstand, daß jede Winkelbörse sich als solche zu bekennen gezwungen war. Der Kampf, welchen die Produktenbörse in den Gerichten gegen die Winkelbörsen führt, soll durch die Aufhebung der Kriegssteuer übrigens keine Unterbrechung erleiden. Nicht alle Mitglieder der Produktenbörse sind gleicher Ansicht mit deren Präsidenten. So erklärte der Kommissionshändler Alexander Geddes, daß es eine Ungerechtigkeit gewesen wäre, hätte der Kongreß die Kriegssteuer aufgehoben, welche die Kommissionshändler zu zahlen hatten, nicht aber die Steuer auf Winkelbörsen. Wenn das Publikum es vorziehe, seine Aufträge Winkelbörsen zu ertheilen, anstatt regelrechten Mitgliedern der Produktenbörse, so solle ihm dies Vorrecht nicht verkümmert werden. Uebrigens hätten doch die Farmer schließlich die Steuer bezahlen müssen, sodaß ihre Aufhebung die Farmer entlaste.

Müssen eine Prüfung ablegen.

Der städtische Korporations-Anwalt hat entschieden, daß die Mitglieder des Hilfspersonals des städtischen Aichmeisters und des Kessel-Inspektors, welche durch einfache Ernennung auf ihre Posten gelangt sind, während die betreffenden Abtheilungen noch Sportel-Aemter waren, jetzt nur im Dienste bleiben können, wenn sie sich einer Zivildienst-Prüfung unterziehen und dieselbe mit Auszeichnung bestehen.

Polizist Edward Koeller, der vom Dienste suspendirt gewesen ist, während er unter der Anklage stand, seine Gattin erschlagen zu haben ist von Polizeichef O'Neill— nachdem er jetzt von der Anklage freigesprochen — wieder in seine Stelle eingesetzt worden. Er thut wie früher Dienst in der Stadtkämmerei. Der Mann ist bei den Angestellten in der Stadthalle allgemein beliebt, wurde nach seiner Freisprechung von vielen derselben herzlich beglückwünscht und ist bei seiner Rückkehr auf den alten Posten warm willkommen geheißen worden.

Brauer halten Kriegsrath.

Im Grand Pacific - Hotel befanden sich heute, hinter verschlossenen Thüren, Vertreter großer Braufirmen von hier und außerhalb in Sitzung. Dieselben haben angeblich über die Höhe berathschlagt, in welcher die Bierpreise gehalten werden sollen, wenn nun die Kriegssteuer, die vor vier Jahren auf das Bier gelegt worden ist, endlich abgeschafft wird. Unter den Theilnehmern an der Berathung befanden sich die Herren A. Busch, Wm. F. Volker und Otto Stiefel aus St. Louis, Percey Andreä aus Cincinnati und Evans Woolen aus Indianapolis.

* Henry Ives Cobb, der Architekt des neuen Bundesgebäudes, weilte gestern mehrere Stunden lang in Chicago. Er sprach sich mit dem Fortschritt der Bauarbeit als zufrieden aus, erklärte aber, nicht angeben zu können, wann das Gebäude vollendet sein wird.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Streik aus Galanterie.

Ein in ihrer Art, bezw. wegen der Ursache, auf welche sie zurückzuführen ist wohl einzig dastehende Arbeitseinstellung ist die, zu welcher es gestern in den Anlagen der Eureca Electric Works, Nr. 143 Clinton Str., gekommen ist. Dort haben nämlich fünfundfünfzig Männer und Knaben die Arbeit niedergelegt, weil sie es womöglich durchsetzen wollen, daß die Fabrikleitung zehn jungen Mädchen, die in dem Betriebe angestellt sind, Erlaubniß ertheile, Abends schon fünfzehn Minuten vor den Männern und Knaben mit der Arbeit aufzuhören. Es soll auf diese Weise verhindert werden, daß die besagten Mädchen beim Verlassen der Fabrik, wie es bisher oft geschehen ist, auf den engen Treppen und in den schmalen Gängen des Gebäudes in ein unangenehmes Gedränge kommen. Freilich war dieser Grund nicht der mit Swartz wurden auch die drei Arbeiter hatten am Samstag die Entlassung eines unbeliebten Werkführers Namens Swartz verlangt. Es war ihnen gewillfahrt worden, aber zugleich mit Swatz wurden auch die drei Arbeiter entlassen, welche der Geschäftsleitung die Forderung der Arbeiter übermittelt hatten Die anderen Arbeiter verlangten die Wiederanstellung ihrer Kameraden. Man gab ihnen nicht nur nicht nach, sondern stellte jetzt den Swartz wieder an. Darauf kam es zum Streik, dem sich nun auch die zehn Mädchen anschlossen. Zur Bedingung ihrer Rückkehr an die Arbeit machen jetzt die Streiker Swartz's Entlassung, die Wiederanstellung der drei gemaßregelten Arbeiter und die fünfzehn Minuten Vorsprung für die Mädchen.

Der Unternehmerverband der Vergypser hat die von den Mörtelträgern verlangte Lohnaufbesserung bewilligt, und damit ist der Streik der Mörtelträger zum Abschluß gelangt.

Herr W. G. Taylor von der Columbia Window Co. erklärt, das Fensterputzen in Chicago sei vorläufig noch nicht „vertrustet", obgleich er nicht abgeneigt sei, einen derartigen Trust zu bilden. Dagegen, daß die Fensterputzer sich gewerkschaftlich organisiren, habe er nicht das Mindeste einzuwenden.

Wird ein Jockey.

„Es gibt viele schlimmere Lebenspfade, als den eines guten Jockey. Ich möchte keinem Jungen zu dem Beruf rathen, aber ich habe viele Knaben ein schlimmeres Ende nehmen sehen," so erklärte Richter Cutting gestern Nachmittag, indem er auf den Wunsch des fünfzehn Jahre alten Waisenknaben Eddie Redington den Ellenwaarenhändler Patrick Lackey, 3100 Groveland Ave., zu Eddies Vormund ernannte. Der Knabe ist seit einem Jahre bei dem Rennpferdbesitzer W. R. Griffin und wird von diesem, wie auch schon die Erscheinung des Knaben bewies, als eigener Sohn behandelt. Der Junge möchte ein Jockey werden und Griffin will mit ihm einen Lehrlingskontrakt, gemäß den Regeln des Turf, abschließen. Dieser Kontrakt muß vom Western Jockey Club gutgeheißen werden und dieser war gestern Abend hier in Sitzung. Daher war die Ernennung des Vormundes nöthig, zu welcher der Richter nach längerem Zögern schließlich seine Zustimmung gab. Der Knabe hat zwei Stiefschwestern, von denen eine hier wohnt.

„Christliche Wissenschaft."

In der „Second Scientist Church", Ecke Wrightwood und Pine Grove Ave., hielt gestern der frühere Richter Ewing eine begeisterte Lobrede auf die Heilkunst der „christlichen Wissenschaft". Der noch in Amt und Würde befindliche Richter Chetlain führte den Vorsitz in dieser Versammlung, steht somit also wohl auch auf dem immerhin merkwürdigen Standpunkt, welchen Herr Ewing mit so großem Eifer vertritt.

Das Wasser.

Laut Meldung des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser sämmtlicher Pumpstationen von guter Beschaffenheit.

* Der 28 Jahre alte Weichensteller Eugene Betz wurde gestern an Western Ave. von einer Lokomotive der Northwestern-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er heute Morgen im St. Lukes-Hospital starb. Seine Eltern sind in Ashley, Ind., ansässig.

* Die „Union der Unionsveteranen" will darauf bestehen, daß für die Wahl in diesem Herbst mindestens ein Veteran des Bürgerkrieges auf die Kandidatenliste der republikanischen Partei gesetzt werden soll. Man hat zum Vertreter der Veteranen den Col. Koch ausersehen und will diesem die Kandidatur für das Amt des Countyschreibers zu sichern versuchen.

* Herr John Gildea, der Hausmeister der Stadthalle, hat den freien Platz zwischen dieser und dem County-Gebäude umgraben lassen und will Alles daran setzen, darauf in diesem Jahre etwelchen Graswuchs und ein oder das andere Mauerblümchen hervorzubringen.

* Die vom Stadtrath an Paul Krüger, den Präsidenten der Transvaal-Republik, gerichtete Einladung zu einem Besuche in Chicago ist nunmehr in künstlerischer Form aufgesetzt und wird demnächst, mit den Unterschriften des Mayors und des Stadtschreibers versehen, an ihre Adresse nach dem Haag abgeschickt werden.

* P. B. Flanagan, der seit einem halben Jahr im Polizeigericht an der Harrison Str. als Klageanwalt fungirt, sucht um seine Entlassung nach, weil ihm das mit der Stellung verbundene Gehalt — $60 den Monat — nicht genügt.

Wunderbare Bargains .. in ..

PIANOS

Große bauliche Veränderungen, die jetzt im Gange sind, und auch die Ausschmückung unserer Lagerräume zwingen uns dazu, unser Ueberschußlager zu räumen. Bis diese fertig sind, offeriren wir in einem „**Rothen Zettel: Zwangs-Verkauf** jedes neue Piano auf unseren Floors von speziellem Muster, und jedes Piano, welches benutzt wurde, wenn auch nur für sehr kurze Zeit. Ebenfalls alle Pianos, einschließlich hochfeine Instrumente, die wegen des Mai-Umzugs zurückgeschickt wurden, sind alle mit rothen Zetteln markirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Dies ist eine Gelegenheit, **wirkliche Bargains** zu erhalten, wie aus folgenden Beispielen ersichtlich ist:

Neue Pianos.

Rother Zettel Preis

Kleine moderne Facon Uprights, in hübschen einfachen Mahagony Gehäusen, anderswo für das Doppelte verkauft $115

Hübsche Mahagony und Walnuß Finish Uprights, fancy Panels, mit moderner Vorrichtung herabgesetzt auf $125

Anziehende und durchweg dauerhafte Uprights, mit süßem Ton, extra gut gemachter Anschlag. Wurden gemacht um im Retail zu einem viel höheren Preis verkauft zu werden $135

Prachtvolle Instrumente mit elegant geschnitzten Panels, Boston Rolling Fallboard, Mahagony und viertelgesägtes Eichen-Gehäuse, würde irgend ein Apartment zieren $150

Cabinet Grand Uprights von dauerhaftem östlichem Fabrikat, voll garantirt, in künstlerisch entworfenen Mahagony und Eichen-Gehäusen, zu $185

Pianos von den beliebtesten östlichen Fabrikanten, in etlichen der hübschesten Entwürfe, die je gezeigt wurden, Katalog-Preis-Liste $900, zu $225

Upright Pianos von weltberühmtem Fabrikat, die neuesten künstlerischen Entwürfe, Mahagony und eichen, zu einem Bruchtheil der früheren Preise $265

Cabinet Grand Pianos, gleiches Fabrikat wie obiges — ein bischen abgelagert, aber von der hochfeinsten Facon des letzten Jahres, seltene Bargains $290

Gebrauchte Pianos.

Rother Zettel Preis

Auswahl von verschiedenen gut bekannten Fabrikaten, alle in gutem Zustand $95

Lyon & Healy, Kranich & Bach, und andere Uprights. Wurden ziemlich gebraucht, aber sonst in perfektem Zustande $100

Fischer, Royal Lyon & Healy, und viele andere Uprights, die wir in Tausch genommen haben, zur Räumung offerirt zu $125

Decker Bros. und andere Standard Fabrikate. Ebenso beinahe neue Uprights, die von Miethern zurückgegeben wurden $150

Sterling Uprights, faktisch neu, von Miethern zurückgegeben, Einige prachtvolle Facons, zu $175

Vose, Fischer und andere große, feine Uprights, in perfektem Zustand $185

Chickering und andere kunstvolle Pianos werden in Tausch genommen. Durchweg neu renovirt in unseren eigenen Fabriken $200

Steinway und Knabe Uprights, früher für mehr als das Doppelte verkauft. Einige mit leichten, kaum merkbaren Fehlern $250

Leichte monatliche Abzahlungen können arrangirt werden. Moderner Stuhl und hübsche Decke in den obigen Preisen mit eingeschlossen. Auswärts wohnende Käufer sollten nicht versäumen, sich die obigen Spezial-Offerten zu Nutze zu machen. Frachtraten sind niedrig, und wir verpflichten uns, eine äußerst sorgfältige Auswahl zu treffen. Im Fall irgend eines der oben erwähnten Pianos sich nicht als absolut zufriedenstellend erweist und deshalb an uns zurückgeschickt wird, so bezahlen wir bereitwilligst die Fracht hin und zurück. **Unter keinen Umständen sind die oben erwähnten Pianos zu diesem Schleuderpreisen wieder zu haben, nachdem diese Partie ausverkauft ist.**

Ein hübsches illustrirtes Piano-Buch frei.

Lyon & Healy

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Größe des Umsatzes und des Werthes irgend ein anderes Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

Die Entartung des Menschengeschlechtes.

Dr. Sarah Hackett Stevenson, welche seit Jahren an den Bewegungen der hiesigen Frauenklubs regen Antheil nahm, hat gestern Abend vor dem Nordseite Künstlerklub in der Lincoln-Halle einen Vortrag gehalten, den man wohl "übermodern" nennen darf und der jedenfalls Aufsehen machen wird. Die Dame erklärte im Gange ihrer Ausführungen, daß „Unwissenheit so gesund und natürlich" sei, — sie hege nur einen einzigen Wunsch, nämlich eine Gesellschaft zur Unterdrückung des Wissens zu gründen. Das Leben der Klubfrauen sei einer der Nachtheile der Zivilisation, der weibliche Typus verschwinde, die Großmutter, welche, mit einem Spitzenhäubchen auf dem Kopf am Kaminfeuer sitze und häkele, sei ausgestorben, dafür die moderne Frau entstanden, welche Aemter suche. Die Lilien und die Weinranken der Weiblichkeit seien verschwunden. Die Sonnenblume erblicke man hingegen überall.

„Die Zivilisation ist," führte die Dame aus, „die Ursache fast aller Uebel und Krankheiten, lassen Sie uns zum Naturzustande zurückkehren. Wenn ich die Kleiderfrage kurz zusammenfassen soll so sage ich: „Geben Sie mir eine Wolldecke — nur für kaltes Wetter. Kleider sind großentheils die Ursache von Krankheiten. Der Körper verlangt die natürliche Anregung der Sonne, des Windes, des Regens. Das Leiden der Menschheit begann, als sie anfing, aufrecht zu gehen. Dadurch gerieth das Herz in eine unnatürliche Lage. Wenn Diejenigen, welche sich der Kneipp'schen Heilmethode unterwerfen, auf allen Vieren gehen würden, dann würden sie die ganze Theorie der Heilmethode zur Ausführung bringen."

„Der Mensch als Lebewesen erniedrigt sich infolge der Zivilisation. Das Haar verschwindet von seinem Kopfe, seine Augenbrauen und Augenlider verlieren sich, das Geruchsorgan wird mangelhaft, seine Zähne fallen aus, sein Nervensystem wird immer schwächer und zu dieser physischen Entartung tritt die sittliche."

Trotz der Ausführungen der geschätzten Dame über das Verderbniß in Gestalt des Klublebens beschloß der Klub doch fünf Minuten später, die Lincoln-Halle auf ein weiteres Jahr zu miethen.

Kurz und Neu.

* Auch in diesem Gerichtstermin bestellte Richter Kavanagh eine Anzahl hervorragender Anwälte zu Vertheidigern von unbemittelten Angeklagten, welchen demnächst der Prozeß im Kriminalgericht gemacht werden soll. Unter diesen Anwälten befinden sich Ex-Richter Payne, Frank O. Lowden, Miles Devine, J. W. Duncan und E. M. Ashcraft

— Wenn man keine Thorheiten mehr machen kann, liebkost man die alten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost................................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Begünstigte Spielhöllen.

Den Winkelbörsen ist das Abgeordnetenhaus des Kongresses bedeutend mehr gewogen, als den Kunstbutterfabrikanten. Es weigert sich entschieden, die Steuern fortbestehen zu lassen, durch welche die „Bucket Shops" entweder ganz unterdrückt, oder doch wenigstens gezwungen werden sollten, sich selbst zu denunziren. Jedes „Geschäftshaus", das aus Furcht vor den Spitzeln des Onkels Samuel die Steuer bezahlte, konnte nämlich von den „legitimen" Börsen als gesetzwidrige Spielhölle erkannt und verfolgt werden. Daher verlangten die rechtschaffenen und tugendhaften Börsianer, nachdem das Abgeordnetenhaus die „Kriegssteuern" sammt und sonders widerrufen hatte, daß der Senat die Besteuerung der unehrlichen und sündigen Börsenspieler wiederherstellen solle. Der Senat entsprach auch diesem Wunsche, aber das Abgeordnetenhaus bestand darauf, daß alle Sondersteuern ohne Ausnahme fallen müßten, und die Bevollmächtigten, die es in den Konferenzausschuß schickte, blieben gleichfalls unerschütterlich. Darum haben die vom Senate entsandten Unterhändler dieser Körperschaft jetzt empfohlen, die Winkelbörsensteuer auf dem Altare der Eintracht zu opfern, d. h. mit anderen Worten, dem Abgeordnetenhause nachzugeben. Das ist das erste Mal in der laufenden Tagung des Kongresses, daß das Volkshaus über das Staatenhaus triumphirt hat.

Selbstverständlich haben die Vertreter des Volkes keinen Augenblick daran gezweifelt, daß der Kongreß seine Besteuerungsgewalt in Anwendung bringen kann, um einen Uebelstand zu bekämpfen, gegen den er nach der Verfassung keine Strafgesetze erlassen darf. Da sie eben erst eine neue Steuer ausgeschrieben haben, um gefärbte Kunstbutter vom Markte zu vertreiben, auch wenn sie durchaus reinlich, gesund und wohlschmeckend ist, so konnten sie nicht aus grundsätzlichen oder Gewissensbedenken die Abschaffung einer schon seit Jahresfrist bestehenden Steuer fordern, die sich gegen die Neben- oder Rinnsteinbörsen richtete. Sie behaupteten aber in ihrer betrübenden Unwissenheit, daß die Leute, welche außerhalb der eigentlichen Börsengebäude mit „Margins" handeln, keine schlimmeren Verbrecher sind, als die regelrechten Kommissionäre und Makler. Alle Widerlegungsversuche blieben vergeblich. Eine Abordnung der Chicagoer „Handelskammer" oder Produktenbörse, die sich nach Washington begab, um den Gesetzgebern zu erklären, wie sehr sich diese Körperschaft anstrengt, das Börsengeschäft sittlich zu heben, machte wohl Eindruck auf den Senat, aber nicht auf das Abgeordnetenhaus. Letzteres steht augenscheinlich unter dem Einflusse derjenigen Farmer, die sich einbilden, daß durch die Machenschaften der Börsen die Getreide- und Fleischpreise gedrückt werden. Es ist derselbe Wahn, der in Deutschland die Agrarier zum Kampfe gegen den „Börsenmoloch" geführt hat. Freilich haben die deutschen Landwirthe durch die thatsächliche Unterdrückung des Termingeschäftes nichts gewonnen, doch sind ihre trüben Erfahrungen ihren amerikanischen Gesinnungsgenossen unbekannt geblieben. Auch die diesseitigen Agrarier möchten am liebsten die Produktenbörsen ganz aus der Welt schaffen, und da das vor der Hand nicht geht, so begünstigen sie wenigstens die Winkelbörsen, die jenen einen äußerst unangenehmen Wettbewerb bereiten.

Wenn das Abgeordnetenhaus die Steuer auf Winkelbörsen nur deshalb nicht fortbestehen lassen wollte, weil es überhaupt verfassungswidrig ist, mittels des Strafrechts nicht zu fassende Erwerbszweige zu Tode zu besteuern, so könnte man ihm Beifall zollen. Da es aber von der Besteuerungsgewalt Gebrauch machen will, um der Kunstbutter und dem gemischten Mehl zu Leibe zu gehen, so ist seine Duldsamkeit gegen die Winkelbörsen nicht zu rechtfertigen. Denn diese sind in der That bloße Wettbuden oder Spielhöllen, die sogar „Schlepper" anstellen, um den kleinen Mann in ihre Netze zu locken und auszuplündern. Während jede eigentliche Börse eine strenge Aufsicht über ihre Mitglieder führt, auf die Beobachtung ihrer Regeln sieht und Betrüger ausstößt, legen die Winkelbörsen alles darauf an, aus ihren Opfern jeden Cent herauszupressen. Sie nehmen schon die kleinsten Einsätze entgegen, um Leute mit geringem Einkommen zum Mitspielen zu veranlassen, legen keine Rechenschaft ab und verschwinden einfach vom Schauplatze, wenn ihnen der Boden zu heiß wird. Ob die regelrechte Börse eine Daseinsberechtigung hat, mag sich vielleicht bezweifeln lassen, daß aber die Winkelbörse nur ein Giftbaum ist, der mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden sollte, kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen.

Gegen ein gesundes Nahrungsmittel glaubt also der Kongreß das Volk beschützen zu müssen, aber [illegible] Spielhöllen [illegible] Mücken und verschluckt Kameele.

Englands Schmach.

Den englischen Truppen in Südafrika sind in den letzten paar Wochen beschämende Niederlagen im Felde erspart geblieben, oder wenn die Rebellen doch wieder einmal eine englische Kolonne schlugen und zum Theil einfingen, so hat General Kitchener doch nichts davon gemeldet; es ist ja nicht schwer, solche Schlappen zu verheimlichen, da die Boeren die Gefangenen wieder laufen lassen, nachdem sie ihnen die Waffen und was sie sonst Brauchbares mit sich führten, abgenommen haben. Dafür hat die englische Armee und Regierung aber in anderer Hinsicht eine schwere Niederlage erlitten, die für den wahren englischen Patrioten viel beschämender sein muß, als irgend eine andere, welche das glorreiche englische Heer sich in Südafrika holte — und das will viel sagen.

Der Boerenkommandant Kruitzinger, welcher von den Engländern der Ermordung unbewaffneter Eingeborener angeklagt worden war, ist von dem Kriegsgericht freigesprochen worden; man darf wohl sagen, hat freigesprochen werden müssen, weil es an jeglichen Beweisen für seine angebliche Schuld fehlte. Hingegen hat General Kitchener gemeldet, daß auf seinen Befehl zwei australische Offiziere standrechtlich erschossen wurden und ein dritter zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, weil sie sich verschiedener gemeiner Mordthaten schuldig machten. Auch hier wird man sagen müssen, Kitchener hat die Erschießung der Offiziere anordnen müssen und die Meldung machen müssen, weil es gar nicht anders ging, denn es ist leicht erklärlich, daß dem General Kitchener beides sehr schwer wurde und er in beiden Fällen nur unter dem äußersten Zwang handelte. Die Engländer haben die noch im Felde stehenden Boeren Räuber und Mörder genannt und sich erfrecht, sie wie solche zu behandeln — durch jene beiden, beinahe gleichzeitigen, Meldungen liefern sie selbst den Beweis, daß das Gegentheil die Wahrheit ist: Der Boerenkommandant mußte von einem englischen Kriegsgericht freigesprochen werden, drei englische (australische) Offiziere mußten von einem englischen Kriegsgerichte als Mörder verurtheilt werden!

Eine heutige Depesche meldet, daß nach den Aussagen eines früheren Mitgliedes der „Bushveldt Karabiniere" die seither verurtheilten australischen Offiziere nicht weniger als fünfunddreißig bis vierzig Personen ermordeten, bezw. ermorden ließen; er erzählt, wie drei Boeren-Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren im Lager der Karabiniere eintrafen, um sich zu „ergeben," um Brot zu erhalten, ihren Hunger zu stillen; wie einer der Offiziere auf die Kinder schoß und das Mädchen (dieses tödtlich) und einen Knaben verwundet; wie der verwundete Knabe seinen Bruder auf den Rücken nahm, mit ihm zu fliehen, und wie dann ein zweiter Schuß Beide niederstreckte. Das Gefühl sträubt sich, diese Schaudergeschichte zu glauben, sie wird aber wohl auf Wahrheit beruhen, denn es liegt auf der Hand, daß die Offiziere sich sehr schwerer Verbrechen schuldig gemacht haben müssen, sonst hätte man sich schwerlich entschließen können, Offiziere der loyalen australischen Kolonien zu erschießen. Man wird nun auch so ziemlich alle Beschuldigungen, welche von Seiten der Boeren gegen die Engländer erhoben wurden, glauben müssen, denn es ist der Nachweis geliefert worden, daß Lord Kitchener den Versuch machte, die Schandthaten der Australier und das an ihnen vollzogene Urtheil zu verheimlichen. In diesem Falle gelang es ihm nicht, weil aus dem Dienst ausgeschiedene Mitglieder der Bushveldt Karabiniere über die Greuelthaten ihrer ehemaligen Offiziere sprachen und weil die Letzteren sogar auf englische Soldaten geschossen hatten. Hätte es sich nur um Boeren gehandelt, so wäre die Geschichte wohl kaum bekannt geworden. General Kitcheners Verheimlichungsversuch dieses schrecklichen Falles berechtigt zu der Annahme, daß viele andere ähnliche Fälle, die vielleicht nicht ganz so schwer sind, und in denen es sich nur um die Ermordung von ein paar Boeren oder Eingeborenen handelte, mit Erfolg stillgeschwiegen wurden. Man wird jetzt so ziemlich Alles glauben und glauben dürfen, was über englische Greuelthaten in Südafrika gemeldet wird.

England hat in Südafrika ein sittliches Sedan erlitten — jetzt wird selbst die englische Frechheit sich kaum noch aufschwingen können zu der Behauptung: Andere haben es vor uns ebenso gemacht. — —

Ein Abtrünniger.

Wie aus einem Saulus ein Paulus, so kann mitunter auch aus einem Paulus ein Saulus, aus einem Rechtgläubigen ein arger Ketzer werden. Diese traurige Erfahrung müssen jetzt die loyalen Patrioten mit Herrn Schurman, dem Präsidenten der Cornell-Universität machen. Als Rechtgläubiger ging er an der Spitze einer Kommission nach den Philippinen und als Abtrünniger vom wahren Glauben ist er zurückgekehrt; er ist zum Anti-Imperialisten reinsten Wassers geworden. Er leugnet die vornehmsten Satzungen des „imperialistischen" oder amerikanisch-patriotischen Glaubensbekenntnisses und setzt ihnen „Thesen" entgegen, die das genaue Gegentheil behaupten. Während der gute Patriot und Regierungsmann darauf schwört, daß die Philippiner völlig unfähig sind, sich selbst zu regieren, und in der großen Mehrzahl mit der amerikanischen Regierung durchaus zufrieden [illegible] Professor Schurman in Wort und Schrift [illegible] würdig seien.

Seinen früheren Ausführungen über die Philippinen-Frage hat Professor Schurman jetzt in einer Monatsschrift einen neuen Artikel folgen lassen, in welchem er unter Anderem sagt: „Die zivilisirten und christlichen Demokraten Luzons und der visayischen Inseln streben nach Unabhängigkeit. Sie sind dazu berechtigt und da sie jetzt unter sich einig sind, meine ich, sie könnten sehr bald damit betraut werden. In ihren gebildeten Männern, die so wahrhafte „Gentlemen" sind, wie man nur in Amerika oder Europa findet, hat diese Demokratie von 6,500,000 Christen ihre berufenen Führer."

Man hört in „loyalen" Kreisen jetzt nicht mehr gern Professor Schurmans Namen nennen, wie ja jeder verpönt ist, und nach dem Herrn General Funston aufgehängt werden müßte, bis daß er todt ist, der über die Philippiner Gutes sagt und gar von der Möglichkeit einer philippinischen Unabhängigkeit redet, sintemalen er dadurch für die Fortdauer der Rebellion verantwortlich und mittelbar zum Mörder amerikanischer Soldaten wird; wenn man aber doch einmal nicht umhin kann, Herrn Schurmans Ausführungen etwas Beachtung zu schenken, dann wird die Sache kurz abgethan mit dem Hinweis auf den Bericht der Kommission, an deren Spitze Herr Schurman stand, und der schlecht im Einklang stehe mit des Herren jetzigen Erklärungen. Und daran ist etwas Wahres, das berechtigt aber noch keineswegs, Herrn Schurman, wie das in versteckter Weise schon geschah, schwankend in seinen Ansichten und wohl gar einen Demagogen zu nennen, der den „Mantel nach dem Winde zu hängen" sich bemüht. Erstens bläst der Wind noch immer aus der „loyalen" Ecke, sodaß durch die Anempfehlung einer anderen als der bisherigen Zwangs- und Unterjochungs-Politik den Philippinern gegenüber sicher keine persönlichen Vortheile erzielt werden können und dann steht das, was Herr Schurman jetzt sagt, durchaus nicht in unversöhnlichem oder auch nur scharfem Widerspruch zu dem Berichte seiner Kommission. Der Unterschied besteht vielmehr darin, daß Herr Schurman jetzt sagt, was der Kommissionsbericht verschwieg, und das erklärt sich wohl daraus, daß der letztere das Ergebniß einer Art Kompromisses war. Jedenfalls verdient Herr Schurmans Ansicht ernste Beachtung, und die wird sie auch finden, wenn nicht in Washington, so doch beim Volke. Denn man weiß, daß Herr Schurman die bestmögliche Gelegenheit hatte, die Lage und Zustände auf den Philippinen zu studiren, und als er nach den Inseln ging, jedenfalls nicht zugunsten der Rebellen voreingenommen war, sondern dem amerikanischen "destiny"-Glauben anhing.

Unsere Generäle und Staatsmänner in Washington erklären zumeist, die Philippiner hätten sich in der großen Mehrzahl mit der amerikanischen Herrschaft ausgesöhnt, und es wäre ja schön, wenn das wahr wäre; man wird unter den Umständen aber mehr dazu neigen, dem Professor Schurman zu glauben, der erklärt: „Unser Anspruch auf die Oberherrschaft wird zur Zeit nur unterstützt von der „Federal Party," die nur wenige Anhänger hat und nur zusammengehalten wird durch die zusammenklebende Macht der öffentlichen Aemter und — das ist das Schlimmste — die beseelt ist von der Wahnvorstellung, daß die Philippinen in absehbarer Zeit zuerst als Territorium und dann als Staat in die amerikanische Union aufgenommen werden sollen."

„Chinesische Mauer" am Amazonenstrom.

Das „Berliner Tageblatt" brachte vor Kurzem unter obiger Ueberschrift folgende interessante Mittheilung, aus welcher die bisher nur wenig bekannte Thatsache hervorgeht, daß die brasilianische Regierung den Amazonenstrom gewissermaßen durch eine chinesische Mauer gegen die fremde Schiffahrt abzusperren trachtet: „Kürzlich verlautete in der Presse, daß der deutsche Kreuzer „Falke", welcher bisher in den venezuelischen Gewässern gekreuzt hatte, demnächst beabsichtige, nach dem Amazonenstrom zu fahren. Angesichts dieser Meldung erhalten wir von einem ehemaligen Kapitän einer auf dem „Amazonas" thätigen Dampferlinie folgende Zuschrift:

„Es sei mir gestattet, darauf aufmerksam zu machen, daß die brasilianische Regierung keinem Kriegsfahrzeuge die Einfahrt in den Amazonas gestattet. Im Frühjahr kam das amerikanische Kanonenboot „Wilmington" nach Para in der Absicht, bis nach Iquitos in Peru zu fahren. Es fand in Para eine großartige Begrüßung statt und die Amerikaner glaubten dank der Freundschaftskundgebungen ihren Wunsch durchsetzen zu können. Der Gouverneur von Para, Dr. Paes de Carvalho, telegraphirte auch in der Angelegenheit sofort nach Rio de Janeiro und erhielt einen direkt abschlägigen Bescheid. Die „Wilmington" jedoch nahm dessen ungeachtet ihren Kurs dem Amazonas zu und erschien im Rio Negro vor Manzaos, wo sie ebenfalls feierlichst empfangen wurde. Inzwischen trafen Nachrichten aus Para ein, welche die Absicht der Amerikaner meldeten. Den in Manaos ansässigen Lotsen wurde darauf unter der Drohung der Entziehung ihres Lotsenpatentes Befehl ertheilt, unter keinen Umständen das Kanonenboot zu begleiten. Die Amerikaner jedoch erkauften sich für 20,000 Mark zwei dieser Leute und fuhren nach Iquitos. Es fanden infolge dessen Straßendemonstrationen statt, das Volk sammelte sich vor dem amerikanischen Konsulat, brüllte und bewarf dasselbe mit Steinen. Das geschah gegenüber Amerikanern. [illegible] Ausländern gehören. Es müssen der Eigenthümer, der Kapitän und zwei Drittel der Mannschaft brasilianischer Nationalität sein. Ich war als Direktor einer Hamburger Gesellschaft und als Kapitän eines Dampfers auf dem Amazonas thätig und mußte, obwohl guter Potsdamer, nolens volens Brasilien meiden."

Lokalbericht.

Wieder auf heimathlicher Scholle.

Thomas McKinney hatte sich im Mai 1894 in Evanston verheirathet, doch trat der erwartete eheliche Krieg nicht ein und schon im September jenes Jahres machte sich der auf kriegerische Thaten lüsterne Mann auf und davon. Er durchstreifte den Westen und kam schließlich nach San Francisco, wo er sich als Matrose „verheuerte." Nach stürmischer Fahrt landete er schließlich in Hongkong; dort trat er auf dem, zum Geschwader von Admiral Dewey gehörigen Kriegsschiff „Concord" in den Flottendienst ein. Er machte die Schlacht von Manila mit und blieb in jener Stadt bis zum Ausbruch des Aufstandes der Filipinos, im Februar 1899, kehrte dann auf der „Concord" nach Hongkong zurück und nahm später an dem Kriegszuge nach China und der Belagerung von Tien-Tsin theil. Nach Ablauf seiner Dienstzeit trat er in englische Dienste über und kam nach Aldershot. Schließlich trieb ihn die Sehnsucht nach Hause und gestern Abend schloß ihn seine Gattin, die ihn längst als todt betrauert hatte, in die Arme. McKinney will jetzt in Evanston bleiben, er hat sich ausgetobt.

Unfallkapitel.

Der Eisenbahnmoloch hat gestern wieder zwei Opfer gefordert. Ein Mann, dessen Persönlichkeit bislang noch nicht festgestellt werden konnte, wurde an der 59. Str. auf dem Geleise der Panhandle-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5438 Halsted Str. gebracht.

Zwei Meilen südlich von Lemont wurde der in jener Gegend wohnhafte Farmarbeiter Martin Sofski von einem Schnellzug der Chicago & Alton-Bahn überfahren und gräßlich verstümmelt. Der Verunglückte war 50 Jahre alt und ein Wittwer.

An Randolph Str. und Wabash Ave. überfuhr gestern ein schwer beladener Ablieferungswagen der Firma Sears, Roebuck & Co. den 11 Jahre alten Tony Tosetti. Der Aermste, welcher außer dem Bruch beider Beine schwere innerliche Verletzungen erlitt, wurde nach dem County-Hospital geschafft. Hermann Roeßler, der Lenker des Wagens, wurde verhaftet; er behauptet, den Jungen erst dann gesehen zu haben, als er schon unter den Hufen der Pferde lag.

Dürfen Alle mitstimmen.

In einer gestern von der Anwaltskammer abgehaltenen Versammlung wurde nach einem längeren, lebhaften Wortgefecht beschlossen, an der Abstimmung über die Herren, welche man den beiden Partei-Organisationen als Richter-Kandidaten empfehlen will, auch solche Advokaten theilnehmen zu lassen, welche dem Verein nicht angehören. Ein Antrag, mehr als acht Herren zu empfehlen und den Parteikonventen so die Auswahl aus der zu unterbreitenden Liste zu überlassen, wurde abgelehnt.

* Der Stadtrath von Blue Island hat gestern Abend beschlossen, mindestens $1500 jedes Jahr für die Erhaltung der von Andrew Carnegie der Stadt angebotenen neuen Bibliothek zu verwilligen. Ferner wurde die Beibehaltung der monatlichen Pferdemärkte beschlossen.

* Die Countyraths-Mitglieder Rosenfeld, Thielen, Hanberg, Flannigan, Ahrens, Organ, Irrmann, Walker, Hoffmann und Custa steuerten gestern, in Beträgen von je $25 bis $600, die Summe von $1400 bei zu dem Fonds für Gründung einer landwirthschaftlichen Schule für verwahrloste Knaben.

* Joshia Lewis Lombard, welcher seit 1861 hier ansässig war, anfänglich zusammen mit General Bragg als Anwalt praktizirte, dann aber Grundeigenthumshändler wurde, ist gestern in Pasadena, Kalifornien, ganz plötzlich einem Herzleiden erlegen. Lombard stammte aus Truro, Mass., er wurde 68 Jahre alt. Er war einer der Gründer der Grundeigenthumsbörse, auch deren Präsident, eines der eifrigsten Mitglieder der Civic Federation, die er in den Jahren 1898 und 1899 leitete, ferner Vorstandsmitglied der Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften, des Old Peoples Home und des Zeitungsjungenheim. Seine Gattin ereilte in Colorado Springs auf der Heimreise die Todesnachricht. Außer ihr trauern zwei verheirathete Töchter an seiner Bahre.

Dr. Richter's weltberühmter
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12th ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und andern Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, bezeuge ich [illegible] Präparate [illegible]
[illegible]
Superintendent der 82 Katholischen [illegible]
Nur 25c. u. 50c. [illegible]
F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Schundromane ihr Verderb.

Zwei halbwüchsige Bengel versuchen sich als Straßenräuber. — Allerlei Diebsgeschichten.

Schundliteratur, welche sie mit Gier verschlangen, hat nach der Angabe der Polizei zwei halbwüchsige Bengel auf den Pfad des Verbrechens geführt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde A. E. Still, Nr. 1165 S. Ridgeway Ave., an 26. und Lawndale Ave. von zwei maskirten Räubern angefallen und um $10, sowie um Uhr und Kette beraubt. Eine Stunde später wurden in derselben Nachbarschaft Oskar Johnson, Nr. 1318 Spaulding Ave., und Harry Blondin, 26. und Lawndale Ave., ausgeplündert, und am nächsten Morgen meldete der Apotheker McClure, daß in seine, an 26. und Lawndale Ave. gelegene Apotheke ein Einbruch verübt und den Gaunern Beute im Werthe von $30 in die Hände gefallen sei. Vorgestern Abend endlich hatte der Chinese Lee Wah am Millard Ave. und 24. Str. ein Abenteuer mit zwei Straßenräubern zu bestehen, welche, seiner Beschreibung nach, die nämlichen Kerle sein mußten, die Still, Blondin und Johnson ausgeplündert hatten. Den mit dem Fall betrauten Detektives kam zu Ohren, daß der 18 Jahre alte William Linz, Nr. 1262 S. Ridgeway Ave., Kameraden gegenüber sich brüste, ein Geschäft ergriffen zu haben, das ihm mühelos die Taschen mit Geld fülle. Die Beamten beschlossen, Linz auf den Zahn zu fühlen und sie betrafen ihn in der Gesellschaft des 17jährigen Arthur Vanderpool, Nr. 1264 S. Lawndale Ave. Als die Detektives die Taschen der beiden jungen Herren einer Untersuchung unterzogen, stellte es sich heraus, daß jeder von ihnen ein mächtiges Schießeisen und mehrere „Dime"-Novellen bei sich trug, deren Helden die kühnsten Räuberstückchen ausführten. Nach der Angabe der Polizei sollen die sauberen Früchtchen sich als Verüber der Raubüberfälle und des Einbruchs in die Apotheke bekannt haben.

Die Frau des Wirthes J. Morris, Nr. 188 Van Buren Str., hörte gestern Morgen ein verdächtiges Geräusch in der Wirthschaft, über welcher sie und ihr Mann schlafen. Die unerschrockene Frau bewaffnete sich mit einem Revolver und eilte in die Wirthschaft hinab, wo sie auf zwei Kerle stieß, die gerade im Begriff standen, ein Faß Whiskey zur Hinterthür hinauszuschleppen. Frau Morris schoß auf die Diebe, denen im selben Moment der große Mastiff an die Kehle sprang, welcher des Nachts die Wirthschaft behütet. Aus Furcht, den Hund zu treffen, machte Frau Morris keinen weiteren Gebrauch von ihrer Schußwaffe. Es gelang den Einbrechern, den Hund von sich abzuschütteln, worauf sie, ohne Beute gemacht zu haben, durch die Hinterthüre entflohen.

Selbst vor Kirchenschändung schreckt das Diebsgesindel nicht mehr zurück. In der Kapelle der Kathedrale zum Hl. Namen warteten gestern eine Anzahl Kinder auf die Schulschwestern, die ihnen in der Kapelle Unterricht zu ertheilen pflegen. Es traten zwei Männer in die Kapelle ein und sie hoben mit größter Gemüthsruhe einen schweren, reich vergoldeten Kandelaber vom Altar, um damit zu verschwinden. Die Kinder glaubten, daß der Sakristan den Leuchter habe holen lassen, wurden aber eines Besseren belehrt, als sie den bald darauf erscheinenden Schulschwestern Mittheilung von dem Vorfall machten. Bislang konnte die Polizei den frechen Dieben noch nicht auf die Spur kommen.

Die Fayette County National Bank von West Union, Ja., hat eine Belohnung von $250 auf die Ergreifung von William T. Philips von dort ausgesetzt, welcher sich der Fälschung schuldig gemacht haben soll. Philips, der zu den Tempelrittern gehört und in Maurerkreisen eine hervorragende Rolle gespielt haben soll, hielt sich am 20. März hier im Saratoga Hotel auf.

Kapt. J. E. Hurlburt, welcher an der Ecke von 63. Str. und Wentworth Ave. einen Kramladen betreibt, trat gestern Nachmittag, während sich zwei ihm unbekannte junge Leute in dem Laden befanden, für einen Augenblick vor die Ladenthüre. Gleich darauf verließen auch die beiden Burschen den Laden. Als Kapt. Hurlburt später seine Geldlade öffnete, sah er zu seinem Schrecken, daß ihr aus $85 bestehender Inhalt verschwunden war. Zweifellos haben die beiden jungen Leute den Raub ausgeführt.

Kurz und Neu.

* Mayor Harrison äußerte gestern über die gestern von der „County Democracy" gemachte Empfehlung, Mayor Rose von Milwaukee als demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten aufzustellen, daß die Zeit denn doch vielleicht noch nicht ganz gekommen sei, da Johnny Powers (der Alderman der 19. Ward ist Präsident der County Democracy) Präsidentschafts-Nominationen zu vergeben habe. Herr Rose sei übrigens ein lieber, angenehmer Mann, fügte der Mayor hinzu, dem er alles Gute wünsche.

* Friedensrichter Hy. M. Scott und der Konstabler John W. Ronksley, gegen welche die Großgeschworenen die Anklage auf Verschwörung und Amtsmißbrauch erhoben haben, stellten sich gestern Abend freiwillig und mußten in der Countyjail Quartier beziehen. Beide betheuern ihre Unschuld.

* Warden Healy vom County-Hospital wird die Fenster solcher Krankensäle, in welchen Fieberkranke untergebracht [illegible], vergittern lassen, um zu verhüten, daß sich Patienten im Fieberwahn aus dem Fenster stürzen, wie dies kürzlich eine Kranke Namens Della Mathews that. Die Geschworenen, welche den Inquest in dem Falle abhielten, empfahlen in ihrem Wahrspruch [illegible] derartige Sicherheitsmaßregel.

Kurzes Verfahren.

Empörte Bürger zerstören einen angeblich widerrechtlich errichteten Zaun an Leavitt Straße.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ließ die Deering Harvester Co. einen hohen Bretterzaun in der Nähe von Oakdale Ave. quer über die N. Leavitt Straße und die nächstgelegene Gasse errichten. Benachbarte Grundbesitzer beschwerten sich gestern Vormittag bei Kapt. Schuettler von der Sheffield Ave.-Bezirkswache, welcher seinerseits das städtische Bauamt in Kenntniß setzte. Inspektor Hoyt wurde mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt und berichtete, daß die abgesperrte Gasse, zwischen Clybourn Ave., Leavitt Straße und N. Hoyne Ave. gelegen, Eigenthum der Stadt sei, die Deering Co. somit nicht das Recht habe, dort einen Zaun zu errichten. Als dies den betheiligten Anwohner bekannt wurde, beschlossen sie, die Sache der Einfachheit halber selbst in die Hand zu nehmen. Die Deering Harvester Co. mußte wohl etwas Aehnliches erwartet haben, denn sie ließ den Zaun von zwei Wächtern bewachen. Kurz nach 9 Uhr gestern Abend rückte der Feind in einer Stärke von mehr als 100 Mann denn auch an. Dieser Uebermacht wagten die Wächter nicht sich zu widersetzen, und während einer von ihnen telephonisch polizeiliche Hilfe erbat, mußte der andere unthätig zuschauen, wie unter den Streichen der Beile und Aerte Brett nach Brett fiel.

Als Kapt. Schuetler mit einer starken Polizeiabtheilung auf dem Schauplatz erschien, bildete der Zaun einen wirren Trümmerhaufen und von seinen Zerstörern war weit und breit keine Seele mehr zu erblicken.

Nach der Behauptung von James C. McGrath, dem Rechtsvertreter der Deering Harvester Co., hat die Stadt die Leavitt Straße nie als Straße übernommen, die Gesellschaft habe demnach das Recht gehabt, einen Zaun darauf zu errichten. Uebrigens sei dies nur zu dem Zweck geschehen, den Zugang zu den Lehmgruben an Oakdale Ave. abzusperren, in welchen im vergangenen Jahr drei Knaben beim Baden ertranken. Herr McGrath versicherte ferner, daß der Zaun neu erstehen und gegen eine zweite Zerstörung hinreichend geschützt werden würde.

Was gemacht werden kann, wird gemacht.

Auf Betreiben des Dr. Gray, der kürzlich wegen einer straffälligen Operation mit tödtlichem Verlauf, die er an Irma Brown aus Garden City, Kas., vorgenommen haben sollte, unter der Anklage des Mordes prozessirt, aber mehr oder weniger ehrenvoll freigesprochen wurde, wird der Schankwirth Mont. Tennes, Nr. 143 N. Clark Str., sich wegen angeblichen Betriebes einer Wettbude vor Gericht zu verantworten haben. Dr. Gray gibt an, Agenten des Tennes seien täglich ins Countygefängniß gekommen und hätten dort von den Gefangenen Wetteinsätze auf Pferderennen entgegengenommen. Dr. Gray hat gegen diese Gepflogenheit an sich nichts einzuwenden, hat sogar selber aus dem Käfig heraus wacker mitgewettet, aber es mißfiel ihm sehr, daß ein Gewinn von $75, den er gemacht zu haben glaubt, nicht ausbezahlt worden ist. Deshalb hat er nun das Vorgehen gegen den betriebsamen Tennes veranlaßt.

Gefängnißaufseher Whitman sagt, mit seinem Vorwissen würden derartige Wettgeschäfte im Countygefängniß nicht gemacht. Ein derartiger Agent sei vor längerer Zeit bei seinen Unterhandlungen mit den Gefangenen abgefaßt und dann nie wieder in das Gefängniß eingelassen worden.

Guter Anfang.

Dowie und 200 seiner Anhänger gründeten gestern in Zion City die „Theokratische Partei", welche sich mit der Erklärung einführt, daß die Verfassung der Ver. Staaten elendes Stückwerk und dringend der Umarbeitung bedürftig sei. Richter S. B. Barnes, Charles Bernard und der Aelteste Farley erhielten den Auftrag, die Plattform der Partei auszuarbeiten. Für die am 23. April in Zion City stattfindende Stadtwahl wurden die folgenden Kandidaten aufgestellt: Mayor—Richard H. Harper; Stadtschreiber—Jasper H. Depew; Schatzmeister—Albert C. Held; Stadtanwalt—Judge V. V. Barnes; Polizeirichter—Joseph L. Emung. Aldermen—Ira Pontius, Peter C. Lease, Jason Preston, John C. Hout, James K. Dunlap und Robert A. Shultis.

Keine Nothbrücke an State Straße.

Die Abwasserbehörde hat sich genöthigt gesehen, Befehl zur Einstellung der Arbeit an der Nothbrücke an State Str. zu geben, nachdem schon etwa $1000 dafür verausgabt worden waren. Die Kontraktoren, welche die Klappbrücke an State Str. bauen, erklärten der Abwasserbehörde nämlich, daß die geplante Nothbrücke sie in ihrer Bauarbeit behindern müsse und daß sie sich gezwungen sehen würden, eine Schadenersatzklage gegen die Abwasserbehörde anzustrengen, falls sie die Brücke vollenden lasse. Außerdem hatte auch die Graham & Morton Co. Beschwerde erhoben, weil sie die Northwestern Docks nicht benutzen könne, wenn die Nothbrücke gebaut werde.

* Herr Henry C. Overman und seine Gattin Dorinda begingen gestern Abend in ihrem Heim, 6109 Monroe Ave., im Kreise der Nachkommen die Feier der goldenen Hochzeit. Beide entstammen nach Iowa ausgewanderten Quäkerfamilien und heiratheten in Muscatine, wo Overman als Fährmann [illegible] Brigham Young [illegible] Cedar-Fluß setzte. Overmans [illegible] Das Jubelpaar wohnt seit 33 Jahren in Chicago.

Das Bärenfell.

Countyschreiber Knopf hat bereits eine Aufstellung angefertigt, nach der er die Vertheilung der Nachtragssteuern vornehmen will, welche die privilegirten Korporationen, gemäß der Entscheidung des Bundes-Kreisgerichts, für's Jahr 1900 zahlen sollen. Herr Knopf macht sich Hoffnung auf einen Gesammtbetrag von $1,526,750, und hat denselben aufgetheilt wie folgt:

County-Verwaltung, $150,000; Staatsverwaltung, $82,750; Stadtverwaltung, $450,000; Drainagebehörde, $82,750; Bibliotheksverwaltung, $18,750; Erziehungsbehörde, $600,000; Nordseite Parkbehörde, $142,500.

Schulraths-Präsident Harris befürchtet, daß die Erziehungsbehörde nur auf höchstens $230,000 von den $600,000 werde Anspruch erheben können, welche Herr Knopf ihr in Aussicht stellt. Sie habe nämlich von der Summe, die sie aus den Steuererträgen des Jahres 1900 verlangte, nur den erstgenannten Betrag nicht erhalten, und mehr als diesen zu verlangen sei sie nicht berechtigt. Auch werde sie dieses Geld weder zur Erhöhung der Gehälter, noch zum Weiterbetrieb der Kindergärten verwenden können, denn es sei darüber in der Bewilligungs-Vorlage anderweitig verfügt. — Uebrigens ist doch wohl noch ein leiser Zweifel daran zulässig, daß die Korporationen wirklich mit dem vielen Gelde herausrücken werden, so lange ihnen noch irgend welche Rechtsmittel zur Verfügung stehen, um sich gegen die Zahlung zu wehren oder auch nur, um dieselbe hinauszuzögern.

* Der Fußweg des La Salle Straße Tunnels wird, wie die Stadtverwaltung hat feststellen lassen, immer noch täglich von etwa 2000 Personen benutzt. Der südliche Eingang zu demselben soll nächstens weiter nach Norden verlegt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Krueger

im Alter von 71 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. April, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach dem Pan Handle Bahnhof in Dolton, Ill., sodann zum Madison und Rockwell Str. Bahnhof in Chicago, und von dort um 10 Uhr Morgens nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Krueger, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible] nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen ist im Alter von 51 Jahren, 10 Monaten und 26 Tagen. Beerdigung Donnerstag, den 10. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 327 [illegible] Ave., [illegible]

Mutter und Brüder Karl und Ferdinand, nebst Verwandten.

Gestorben: John Kolb, geliebter Gatte von Louise Kolb und Vater von Mrs. Katherine Seifert. Starb am 5. April 1902, im Alter von 69 Jahren, 1 Monat, 17 Tagen. Beerdigung am Mittwoch, den 9. April, vom Trauerhause, 1033 N. Leavitt Str., [illegible] Sheffield Friedhof, um 8. 30 Vorm.

Gestorben: Margarete Gebhardt, geliebte Mutter von John und Mary Gebhardt, Mrs. Frank Beber, [illegible] April, [illegible] Gottesacker.

Gestorben: Helene Filk, Tochter von Charles und Georg[illegible] April, 10 [illegible] 2 Uhr Nachm., [illegible] 233 Burling Str.

Gestorben: Emma Lorum am 7. April, geliebte Gattin von [illegible] von 28 Jahren, [illegible] 10. April, [illegible] 1551 N. Hamlin Ave., nach Concordia.

Gestorben: [illegible] ter von Nicholas, Margaret, Peter, Mrs. L. Rosenthal [illegible] Wohnung [illegible] 158 Hudson Ave. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir [illegible] Dank aus für die [illegible] Blumen[illegible] lieben Entschlafenen.

Clara Hoeftmann.

Herzlichen Dank allen Freunden, Herrn Dr. Joseph Wilde, für seine Trostworte am Grabe.

[illegible], Großvater, nebst Familie.

Danksagung.

Die Familie des verstorbenen August Nichel bedankt sich herzlich für die Güte, Freundlichkeit, Achtung [illegible] während seiner schweren Krankheit erwiesen worden [illegible] beiden Logen [illegible] und „Harugari Loge". Ergebenst Sophie Nichel und George J. Nichel.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

THE AUDITORIUM—OPERN-SAISON.
GROSSE OPER
Unter der Direction von Hrn. Maurice Grau.
Montag, 7. April, „Das Rheingold"; Dienstag, 8. April, „Die Walküre"; Mittwoch [illegible] „Hugenotten"; Donnerstag „Siegfried"; Freitag, „Die Zauberflöte"; [illegible] noch nicht [illegible] merung".

POWERS' Nur diese Woche.
MME. ODILON und ADOLPH von SONNENTHAL
Unterstützt durch die berühmte [illegible] Gesellschaft [illegible] Direktion von Heinrich Conried. [illegible]

TEUTONIA LIEDERKRANZ
Großes Konzert und Ball,
am Sonntag, den 13. April 1902, in der Freiheit Turnhalle, 3417-3421 S. Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 15 Cents. [illegible] Das Komite.

Halsted L Station. Phone 238 North
Columbia Printing Co
712 N. Halsted St.
Union-Druckerei.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 RANDOLPH STR. [illegible]

WATRY
N. WATRY & CO.
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder, Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute.

Lokalbericht.

In Schmelz und Duft.

Der Stadtrath, unter Blumenschmuck verborgen, reorganisirte sich zu neuer Arbeit.

Des Mayors Jahresbotschaft.

Die Liste der stehenden Ausschüsse.

Der Sitzungssaal des Stadtraths gewährte gestern Abend einen gar lieblichen Anblick. Von den Vätern der Gemeinde, die zumeist bei einer Schönheits-Konkurrenz nicht in Mitbewerb treten könnten, war nämlich wenig zu sehen. Die mächtigen Sträuße und Blumenstücke, welche auf und neben den Pulten der neu- oder wiedergewählten Aldermen angebracht waren, versperrten die Aussicht, und der süße Duft, welcher den Rosen und Nelken, den Veilchen, Hyazinthen und Tulpen der sinnigen Dekoration entströmte, füllte das weite Gemach mit köstlichem Wohlgeruch. Nur der Alderman Kent von der 4. Ward hatte sich die Blumenspenden verbeten. Seine Blindheit hindert ihn, sich an der Farbenpracht der Kinder Flora's zu ergötzen, und die genaue Noth, mit der er bei der Wahl einer Niederlage entgangen ist, hat den Biederen arg verschnupft, sodaß er auch von dem Duft nichts gehabt haben würde. Reich beschenkt worden war dagegen der Staatsmann Coughlin aus der 1. Ward. Unter den Blumenstücken, welche man ihm verehrt, war u. A. eine mächtige, mit Rosen und Nelken umwundene Ruhmesleiter zu bemerken. Selbige wies die ermunternde und beherzigenswerthe Inschrift auf: „Mächtiger, als die Feder, ist die Wahrheit! — Bleib' kleben!" — Ein zweites Motto am Pult des würdigen Coughlin verkündete in mächtigen Lettern: „Wahrheit bleibt oben."

Dem Alderman Fick von der 9. Ward hatten aufmerksame Freunde einen aus Rosen nachgebildeten „glühend heißen Ofen" zum Angebinde gemacht. Dem Alderman Powers hatten schalkhafte Verehrer ein aus Blumen gefertigtes Konterfei eines „grauen Wolfes" neben das Pult stellen lassen, und so gab es der zarten Anspielungen noch mehr.

Die Vereidigung der neuen Mitglieder war schon im Laufe des Tages erfolgt. Es blieb am Abend also nur übrig, daß diejenigen Vertreter der Wählerschaft, welche nicht zu ihren eigenen Nachfolgern gewählt waren, den an ihre Stelle rückenden Ersatzleuten Platz machten.

Ehe der Wechsel in der Besetzung vollzogen wurde, ließ der Mayor noch ein halbes Dutzend Veto-Botschaften verlesen, worauf die betreffenden Maßnahmen zur Wiedererwägung an die betreffenden Ausschüsse verwiesen wurden. Es handelt sich dabei unter Anderem um den Widerruf der Wegerechts-Privilegien, welche der Jefferson Street Railway und der Chicago Electric Transit Co. ertheilt worden sind für Straßen, in denen sie bisher noch keine Geleise gelegt haben. Auch die an den Schulrath ergangene Weisung, das neue System der Buchführung einzuführen, welches die Stadtverwaltung angenommen hat, wurde vom Mayor mit dem Veto belegt, da es nicht sicher ist, ob der Stadtrath befugt ist, der Erziehungsbehörde solche Vorschriften zu machen. — Ald. Connery drang nicht durch mit einem Antrage, daß den Zeitungsverkäufern — unter Aufhebung der Geschäftsregeln — gestattet werden möge, Verkaufsstände auf den Bürgersteigen aufzustellen. Die Vorlage ging dann an den Ausschuß für Rechtsfragen.

Wahlbeanstandungen wurden angemeldet, wie folgt: 27. Ward—Henry Wulff gegen Ald. Butler; 10. Ward—J. M. Higgins gegen Ald. Foucet; 9. Ward—H. L. Miller gegen Ald. Fick; 4. Ward—J. P. Crowley gegen Ald. Kent.

Harrisons Botschaft.

Die Jahresbotschaft des Mayors, ein umfangreiches und sehr eindrucksvolles Schriftstück, gelangte zur Verlesung und wurde zum Druck verwiesen. Nachstehend folgt ein Auszug von dem Inhalte des Dokumentes:

„Seit Jahren ist der Mayor von Chicago gezwungen, immer wieder von Neuem auf die Unzulänglichkeit der städtischen Finanzen hinzuweisen, und diese Nothwendigkeit wird immer dringender. Aus der Verlegenheit, in der wir uns im Jahre 1901 befanden, ist im Jahre 1902 Armuth geworden, und wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, so ist es unvermeidlich, daß die Armuth in einem weiteren Jahre sich zum Elend auswächst. In den letzten Jahren sind zwei Maßnahmen in Bezug auf die Steuererhebung getroffen. Jede davon hat unser Gemeinwesen nur tiefer in den Sumpf hineingestoßen, statt uns daraus zu befreien. Die Legislatur und die lokalen Steuerbehörden scheinen geradezu Schindluder zu treiben mit der Stadt Chicago, und man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß einige unserer angesehensten Bürger, welche sich's haben angelegen sein lassen, für die Passirung jener Steuergesetze zu sorgen, dabei nur Bauernfang getrieben haben. Der Stadtrath hat vor einigen Wochen die Bewilligungen für das Jahr 1902 gemacht. Er hat dabei auch an den allernothwendigsten Ausgabenposten herumknapsen müssen, so daß die Stadtverwaltung sich auf Tritt und Schritt behindert sieht in ihrer Wirksamkeit, und daß besonders in zwei der wichtigsten Abtheilungen des öffentlichen Dienstes — bei der Polizei und bei der Feuerwehr — geradezu Demoralisation eingerissen ist. Im Januar stellen 2500 Mitglieder der Polizeimannschaft das berechtigte Verlangen, man möge ihre bescheidenen Gehälter erhöhen — zwei Monate darauf muß man die Leute vor die Wahl stellen, sich entweder eine bedeutende Gehaltsverkürzung gefallen zu lassen oder zuzusehen, wie 300—400 ihrer Kameraden auf die Straße geworfen werden. Ob unter solchen Zuständen die öffentliche Sicherheit nicht nothgedrungen leiden muß, das möge man sich selber beantworten.

Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, die für unsere Verhältnisse schon seit Jahrzehnten nicht mehr taugen, zwingen die Stadtverwaltung, ihre Ausgaben-Rechnung schon im Februar oder März aufzustellen, während sie unter demselben Gesetz erst im Monat Dezember erfährt, wie viel Geld ihr zur Verfügung stehen wird.

Der Durchschnittsbürger weiß von unserer Lage nicht mehr, als daß dabei etwas nicht in der Ordnung ist. Er sieht eine große Stadt, deren Thatkraft und Fortschrittlichkeit sprichwörtlich sind, ihren Haushaltspflichten in einer Weise genügen, die um ein Menschenalter hinter den Anforderungen der Gegenwart zurücksteht. Er sieht die Beschützung seines Lebens und Eigenthums einer unzulänglichen Sicherheitsmannschaft anvertraut, die in Wachlokalen untergebracht ist, deren Aussehen eine Schmach für ihre Umgebung ist, deren sanitäre Einrichtung eine Gefahr für die Insassen bildet. Er sieht eine Feuerwehr, berühmt in aller Welt ob ihrer Tüchtigkeit und ob der Pflichttreue und des Wagemuthes ihrer eingetretenen Mitglieder vor die Nothwendigkeit gestellt, entweder ihre schon jetzt zu kleine Kopfstärke zu verringern, oder die ohnehin schon niedrigen Löhne ihrer Mitglieder noch tiefer herabzudrücken. — Er sieht ein Gesundheitsamt, dessen Fähigkeit anerkannt wird in der ganzen zivilisirten Welt, durch Mangel an den nöthigen Mitteln behindert in allen seinem Thun. Er sieht das Departement für Beleuchtungswesen — welches in intelligenter Weise angefangen hat, die Straßen zu beleuchten, wie sich's für eine Großstadt gehört, durch Geldmangel gezwungen, seine Anlagen einzuschränken, statt dieselben weiter ausdehnen zu können. — Er sieht die Abtheilung für öffentliche Arbeiten — obgleich dieselbe Methoden gefunden, wie man öffentliche Arbeiten rasch und billig ausführt, zur Unthätigkeit verdammt auf allen Gebieten, für deren Kultivirung nicht die Einkünfte des Wasseramtes verwendet werden dürfen. Er sieht die Beseitigung des Mülls und der Abfälle nach Dörfler-Art betrieben, weil es an Mitteln gebricht zur Errichtung moderner Oefen für Abfallverbrennung. Er sieht die Brücken vermodern und den Hafenverkehr — wegen seiner Behinderung durch die Tunnels — zurückgehen, sieht das Straßenpflaster und die Bürgersteige verfallen — Alles, weil eine Stadt von zwei Millionen Einwohnern nicht die Erlaubniß erlangen kann, ihre Finanzen so zu regeln, wie ihre Bedürfnisse es erheischen. — Es ist damit keineswegs gesagt, daß die Steuern in Chicago nicht hoch genug sind. So weit der Durchschnittsbürger dabei in Frage kommt, ist eher das Gegentheil der Fall. Korporationen und reiche Leute im Allgemeinen bieten freilich Alles auf, um sich den Steuerlasten möglichst zu entziehen. Die Hauptsache aber ist, daß auf Grund der erleuchteten gesetzlichen Bestimmungen, denen wir uns zu fügen haben, die Stadt für Verwaltungszwecke nur 23 Prozent von den Steuern erhält, die eingezogen werden. Und dabei hat die Stadt bei ihrer riesigen Ausdehnung nothgedrungen kostspielige städtische Einrichtungen zu treffen und zu unterhalten für große, nur spärlich besiedelte Distrikte. Von diesen Einrichtungen merkt man in der eigentlichen Stadt wenig, geschaffen für nun einmal zur Stadt gehören. Nun die Bürgerschaft sollte das ge- Lehre sein, der Ausdehnung nunmehr endlich genug sein zu lassen.

Einem schreienden Uebelstande ist durch die jetzt vollzogene Abschaffung der Town-Organisationen abgeholfen worden. Die nächste Aufgabe ist es, auch die kostspielige Drainage-Kommission abzuschaffen, und die Verwaltung des Drainagegrabens nebst allem Zubehör dem städtischen Wasseramt zu übertragen. Ebenso nothwendig ist die Konsolidirung der gegenwärtig dreigespaltenen Verwaltung der Parks und der Boulevards. — Dringend der Verbesserung benöthigt unsere Rechtspflege in Bagatellsachen. An die Stelle der Polizei- und Friedensgerichte müssen städtische Gerichtshöfe mit höherer Gerichtsbarkeit treten. — Es ist endlich eine unabweisbare Nothwendigkeit, daß der Stadt die Berechtigung ertheilt wird, eine größere Anleihe aufzunehmen, um nothwendige Verbesserungen vornehmen, besonders, um die nöthigen Einrichtungen zur Ausnützung der werthvollen und jetzt völlig brachliegenden Wasserkraft des Drainagekanals treffen zu können, die sonst vielleicht doch noch Privatunternehmern zur Beute fallen wird.

Die benöthigten Aenderungen sind so vielfacher Art, daß sie nur bewerkstelligt werden können, nachdem ein Verfassungskonvent der Stadt die Fesseln abgestreift haben wird, die sie jetzt am Gebrauch ihrer Glieder behindern. Ferner sollten die mit der Stadt groß gewordenen Reichen unter den Bürgern die Pflicht der Dankbarkeit nicht vergessen, sondern redlich die Steuer auf ihre Fahrhabe entrichten.

An den Gemeinsinn der Bürgerschaft besonders des zu Wohlstand und Reichthums gelangten Theiles derselben appellirt der Mayor, wie folgt:

„Aus seiner Noth schreit Chicago heute nach dem alten Chicagoer Geist, der den Namen der Stadt durch alle Lande getragen hat. Die Männer, welche Chicago gemacht haben zu dem, was es ist, sind zumeist bereits in die Grube gefahren. Ihnen war die Stadt ein Stolz und eine Freude. Sie kannten es. Seines Gleichen an Fortschritt und Wachsthum, an Unternehmungsgeist und Wagemuth war nie zuvor erschaut worden auf Erden. In den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts noch war die Stätte, wo wir jetzt uns befinden, ein Sumpf, wo nur Hirsche, Wölfe und Bären sich heimisch fühlten. Wo jetzt unsere Wolkenschaber in die Lüfte ragen, bauten Wasservögel ihr Nest. Chicago wuchs und auch andere Siedlungen wuchsen, keine aber von den anderen kam Chicago an Wachsthum gleich. Seine Bürgerschaft glich einem Heroengeschlecht. Für sie gab es keine unüberwindlichen Hindernisse, keine Gefahren, die zu groß, kein Unternehmen, das zu ungeheuer gewesen wäre. Der Geist, der sie beseelte, kann nicht todt sein. Die Väter, die Männer mit den gewaltigen Plänen, dem weiten Blick und dem muthigen Herzen sind dahingegangen, aber ihr Blut lebt noch fort.

„In welcher Weise könnte der reiche und fortschrittlich gesinnte Bürger der Stadt, deren Wachsthum und Größe es ihm ermöglicht haben, Schätze anzuhäufen, seine Treue besser und wirksamer beweisen, als indem er gutwillig und ohne zu murren jeden Dollar der Steuer auf Fahrhabe zahlt, die er dem Gemeinwesen schuldet? Ein ehrlicher Ausweis über den in Chicago vorhandenen beweglichen Besitz würde es der Stadt ermöglichen, den Bürgern gegenüber ihre Pflicht zu thun. Es ist für unsere sogenannten Klassen wahrlich an der Zeit, endlich einzusehen, daß ehrliche Steuerausweise der Stadt ebenso nothwendig sind, wie ehrliche Stadtrathsmitglieder.

„Ein Wiederaufleben des Chicagoers früherer Zeit und zwei Jahre Bethätigung des alten Chicagoer Geistes würden ersprießlicher wirken, als ein ganzes Menschenalter voll hilfloser Krittelei, Klagegeplärres und kränklicher Schönschwätzerei. Der Chicagoer Geist ist noch vorhanden. Er fordert und ist berechtigt zu fordern von Denen, welche durch das titanische Anwachsen der Stadt reich gemacht worden sind: Anerkennung ihrer Verpflichtungen, Dankbarkeit für das Behagen, die Genüsse und die Bequemlichkeiten ihrer täglichen Existenz und freudige Bereitwilligkeit, auch ihrerseits zu helfen der Stadt, welcher sie das Alles verdanken."

Betreffs der Straßenbahnfrage verweist der Mayor auf seine früheren Botschaften. Im Hinblick auf das Ergebniß der in voriger Woche vorgenommenen Abstimmung erklärt er es für die Pflicht des Stadtrathes, von der Legislatur die Erlaubniß zur Uebernahme der Straßenbahnen auszuwirken, und alsdann in die wegen der Wegerechtsprivilegien neu zu treffenden Vereinbarungen die Bedingung einzuschalten, daß die Stadt jeder Zeit berechtigt sein solle, die Verkehrslinien käuflich zu erwerben. Außerdem müsse es den Straßenbahngesellschaften zur Pflicht gemacht werden, Lohnwesen und Arbeitszeit ihrer Angestellten auf Wunsch derselben schiedsgerichtlich feststellen zu lassen. In Bezug auf den Betrieb müsse vorgesehen werden, daß die Gesellschaften nur einzelne Waggons und nicht ganze Züge sollen laufen lassen dürfen.

Von dem gegenwärtig zur Verwendung gelangenden Pflasterungsmaterial erklärt der Mayor nur Asphalt und behauene Granitblöcke für zweckentsprechend. Er empfiehlt, Versuche zu machen mit Holzblöcken, die mit Kreosot durchtränkt sind.

Zur Verbesserung der Zivildienst-Ordnung schlägt er vor, daß bei den Prüfungen für verantwortliche, hohe Stellen von den Prüflingen die Erreichung eines höheren Prozentsatzes als 70 verlangt und dann dem betreffenden Abtheilungsvorsteher die ganze Liste der erfolgreichen Kandidaten zur Auswahl zugeschickt werden möge. Im Falle der Ernannte den Anforderungen im Amte nicht genügen, soll es dem Abtheilungs-Vorsteher freistehen, ihn ohne Weiteres zu entlassen.

Die Botschaft schließt mit Lobeserhebungen für die Polizei, die Feuerwehr und die anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes.

Die neuen Ausschüsse.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Reorganisation wurden die stehenden Komites zusammengesetzt wie folgt:

Finanzen—Mayor, Jackson, Finn, Bennett, Maypole, Beilfuß, Blake, Raymer, Carey, Eidmann, Zimmer, Smulski, Sullivan.

Rechtsfragen—Werno, Alling, Patterson, Foreman, Williston, Keeney, Connery, Young, Litzinger, Dever, Butterworth, Palmer, Ehemann.

Schulangelegenheiten — Dunn, Minwegen, Alling, Fowler, Young, Hermann, Schmidt, Sullivan, Dixon, Snow, Race, Leininger, Kuester.

Eisenbahnen—Badenoch, Herrmann, Jones, Rector, Friestedt, Finn, Butler, Bihl, Blake, Palmer, Kunz, Beilfuß, O'Connell.

Gas, Oel und elektrisches Licht—Herrmann, Williston, Keeney, Moynihan, Sloan, Hart, Maypole, Decker, Race, Palmer, O'Connell, Ruxton, Dever.

Gesundheitsamt—Butterworth, Leininger, Bradley, Moertel, Foucet, Litzinger, Dougherty, Hunter, Conlon, Sullivan, Palmer, Snow, Eidmann.

Lizensen—Hunter, Finn, Butler, Dougherty, Alling, Foreman, Doubek, Sloan, Zimmer, Strauß, Scully, Cerveny.

Wahlangelegenheiten — Connery, Dixon, Werno, Foreman, Jones, Finn, Zimmer, Beilfuß, Maypole, Snow, Dougherty, Bihl, Mayor.

Geschäftsregeln—Dixon, Raymer, Mayor, Bennett, Conlon, Cullerton, Novak, Powers, Schmidt, Williston, Butler, Kunz, Butterworth.

Straßen und Gassen der Südseite — Foreman, Dixon, Kenna, Doubek, Litzinger, Young, Snow, Moynihan, Hart, Bradley, Butterworth, Badenoch, Decker.

Straßen und Gassen der Westseite—Fowler, Beilfuß, Leininger, Smulski, Conlon, Roach, Patterson, Keeney, Connery, Rector, Hunter, Fick, Foucet, Moertel, Zimmer, Scully.

Straßen und Gassen der Nordseite — Minwegen, Dunn, Werno, Ehemann, Kuester, Sullivan.

Werftprivilegien—Race, Rector, Coughlin, Kent, Moynihan, Fick, Decker, Novak, Cullerton, Cerveny, Friestedt, Smulski, Jackson.

Zivildienst—Alling, Palmer, Hart, Strauß, Jackson, Kent, Litzinger, Young, Patterson, Fowler, Butler, Roach, Herrmann.

Häfen, Viadukte und Brücken—Scully, O'Connell, Bihl, Raymer, Coughlin, Doubek, Moertel, Jones, Powers, Friestedt, Ruxton, Badenoch, Blake.

Spezialsteuern — Jones, Minwegen, Cullerton, Williston, Eidmann, Kuester, Patterson, Dever, Sloan, Moertel, Schmidt, Maypole, Kunz.

Straßenbenennung — Leininger, Decker, Kenna, Kent, Novak, Brennan, Powers, Cerveny, Dunn, Keeney, Scully, Smulski, Brenner.

Polizeiwesen — Keeney, Werno, Rector, Alling, Blake, McInerney, Badenoch, Bihl, O'Connell, Roach, Sloan, Moynihan, Conlon.

Löschwesen—Decker, Dougherty, Race, Dunn, Fick, Foucet, Cullerton, Coughlin, Dixon, Minwegen, Dever, Moertel, Kent.

Märkte — Zimmer, Friestedt, Foucet, Schmidt, Finn, Strauß, McInerney, Butterworth, Hunter, Ruxton, Beilfuß, Connery, Kenna.

Drucksachen — Hart, O'Connell, Badenoch, Ruxton, Race, Dunn, Roach, Foucet, Coughlin, Brennan, McInerney, Fick, Brenner.

Stadthalle — Litzinger, Moertel, Kenna, Kent, Conlon, Doubek, Novak, Jackson, Cerveny, Powers, Palmer, Williston, Brenner.

Revierwachen und Arbeitshaus — Moynihan, Dever, Snow, Bihl, Friestedt, Strauß, Brennan, Powers, Sullivan, Ehemann, Raymer, Butler, Bradley.

Bauten und öffentliche Liegenschaften—Ehemann, Young, Minwegen, Raymer, Kuester, Doubek, Sloan, Williston, Fick, Novak, Patterson, Cerveny, Fowler.

Wasserwerke — Kuester, Scully, Fowler, Kunz, Smulski, Brennan, Dougherty, Schmidt, Carey, Blake, Bennett, Keeney, McInerney.

Durchlegung von Straßen u. Gassen—Kunz, Eidmann, Fick, Cullerton, Carey, Kenna, Leininger, Conlon, Sullivan, O'Connell, Ruxton, Hunter, Brenner.

Lokales Verkehrswesen — Bennett, Herrmann, Mayor, Connery, Jackson, Minwegen, Foreman, Carey, Raymer, Werno, Eidmann, Maypole, Butler.

Der Ausschuß für Verkehrswesen hat bei seiner Zusammensetzung durch den Stadtrath die nachgenannten neuen Mitglieder erhalten: Raymer, Maypole, Werno, Connery, Butler und Carey. — Gegen die Annahme der vorgelegten Liste haben nur Kent, Conlon, Brennan und Powers gestimmt.

Die Kommission für Geleise-Hochlegung wurde vom Mayor neu zusammengesetzt, wie folgt: Jackson, Maypole, Carey, Beilfuß, Badenoch, Kunz, Palmer, Finn und Dixon.

Und die Kommission für Anlegung kleiner Parks und Spielplätze so: Herrmann, Jackson, Novak, Rector, Dever, Alling, Sullivan, Brennan und Kent vom Stadtrath; Fred A. Bangs, Dr. J. B. Murphy, George E. Adams, D. H. Perkins, Graham Taylor, Fred Greeley, O. F. Mayer, Chas. Zeublin, C. L. Hutchinson und O. C. Simonds.

„Das Rheingold".

Der Vorabend zur Trilogie „Der Nibelungenring". — Die gestrige Aufführung eine annehmbare. — Heute Abend: „Die Walküre." — Die Handlung und die Leitmotive dieses Musikdramas.

Gestern Abend wurde den zahlreichen Besuchern im „Auditorium" Wagner'sche Kunst wahr und unverfälscht vorgeführt. In seinem „Nibelungenring" hat der Meister die in der italienischen und französischen Oper üblichen, aber vielfach zu leeren Schablonen gewordenen Formen der Arie, des Duetts und der herkömmlichen Ensemblesätze vollständig abgestreift und an deren Stelle den Rezitationsgesang gesetzt, in welchem jede Gemüthsbewegung und Seelenstimmung ungehindert zum Ausdruck gebracht werden kann. Von den Leitmotiven, diesen charakteristischen musikalischen Phrasen, welche die Hauptpersonen und die wichtigen Situationen in der ganzen Tetralogie musikalisch begleiten und ankünden, traten im „Rheingold" mehr als zwanzig zuerst auf; sie werden in der „Walküre" und den anderen beiden Musikdramen der Tetralogie — „Siegfried" und „Götterdämmerung" — weiter entwickelt und durch neue vermehrt. Hans von Wolzogen, der bedeutende Wagnerforscher, hat eine Liste der Leitmotive zusammengestellt, von denen nicht weniger als neunzig in der Tetralogie auftreten und mehr als zwanzig allein im „Rheingold" ihren Ursprung haben. Zu den wichtigeren im „Rheingold" gehören: das Schwertmotiv, das Walhalla-Motiv, das Thema der Klage der Rheintöchter, das herrliche, glanzvolle Motiv des Nibelungenhortes, das Ringmotiv mit mehreren an sich poetischen und symbolischen Abwandlungen, die Leitmotive, durch welche die einzelnen Götter im Orchester angekündigt werden u. A. m.

Ueber den Werth der Verwendung von Leitmotiven in Wagners Musikdramen ist schon viel gestritten worden. Von nicht Wenigen ist diese Verwendung als ein psychologischer Mißgriff ersten Ranges bezeichnet worden, dessen sich Wagner schuldig gemacht habe. Es wird nicht mit Unrecht behauptet, daß diese unterrichtenden, verknüpfenden, die Handlung, die Stimmung und die Gedanken der Handelnden erklärenden Leitmotive zwar ein sinnvolles Vergnügen für den Komponisten und für die verhältnißmäßig doch nur wenigen Wagner-Musikgelehrten oder -Enthusiasten sind, aber daß dieses Gewebe der Leitmotive ein so großes und tiefes Mitdenken ihrer Bedeutung und mannigfachen Beziehungen erfordere, wie man es von dem Laien, der den Aufführungen dieser Musikdramen beiwohnt, nun und nimmermehr erwarten [illegible] „deutschgelehrtenhaft" und unsinnig, und Wagner habe durch diese Leitmotivgewebe und diese Ton-Symbolik jedes „unbefangene Gemüth," das „ohne alle Reflexion" sich dem Genusse der Aufführung seiner Musikdramen hingeben wolle, um ein gut Theil des vollen künstlerischen Genusses der Aufführung der Nibelungen-Tetralogie gebracht. Von Wagner-freundlicher Seite wird entgegnet, daß der „Zauberer von Bayreuth" durch die Erfindung und geschickte Verwendung dieser Leitmotive bewirkt habe, daß der moderne Opernfreund jenes in italienischen und französischen Opern übliche Abspringen von der Musik zum Dialog nicht mehr verträgt. Wenn z. B. selbst noch der Kerkermeister Rocco in Beethovens unsterblicher Oper „Fidelio" zu singen aufhöre und zu sprechen anfange, so erhalte der moderne Opernfreund durch diesen Wechsel den Eindruck, als ob ein schönes Gemälde plötzlich an Farbe verlöre und schließlich durch den Dialog vollständig verwischt werde.

Wie dem nun auch sei, jedenfalls hat Wagner durch das Räthselspiel, das er in der Nibelungen-Tetralogie treibt, der Operndichtkunst eine neue, und zwar spezifisch deutsche, Richtung gegeben.

Im Vorspiel, „Das Rheingold", behandelt er bekanntlich den Kampf der Götter und der Titanen. Die Riesen haben mit dem Göttervater Wotan den Vertrag geschlossen, ihm die Götterburg „Walhalla" zu erbauen, wenn er einem von ihnen dafür „Freia", die schöne Göttin des Lichtes und des Lebens in der Natur, zum Weibe gebe. Die Riesen haben ihr Versprechen erfüllt. Der biedere Göttervater hat aber den Vertrag schon mit der Absicht geschlossen, ihn mit Hilfe des schlauen Berathers Loki hernach hinfällig zu machen und die Riesen gegen ihren Willen anders abzufinden. Diese Abfindung geschieht dadurch, daß er, von den Titanen Fasoldt und Fafner dazu gezwungen, ihnen den Nibelungen-Hort überläßt, der von Alberich den Rheinnixen, den lachenden Erben und Hütern des Schatzes, (im ersten Akt von „Rheingold") entrissen wurde. Mit des listigen Loki Hilfe, übertölpelt Wotan den Alberich, nimmt ihm den Nibelungenschatz, einschließlich des von „Mime" geschmiedeten Tarnhelms und des Zauberringes, ab, kann aber nicht verhindern, daß Alberich an diesen Ring den bindenden Fluch heftet, daß jeder künftige Besitzer des Ringes jähem Tode verfallen sein soll. Dieser Fluch geht schon in Erfüllung, als die Riesen Fafner und Fasoldt den Schatz in Besitz nehmen. Sie streiten sich über den Antheil jedes Einzelnen; Fafner erschlägt seinen Bruder Fasoldt. In der Schlußszene von „Rheingold" ziehen die Götter, nachdem der „Donner" durch ein Gewitter die Luft geklärt hat, auf einer Regenbogenbrücke in ihre Burg „Walhalla" ein.

Die gestrige Aufführung war eine überraschend gute. Frau Schumann-Heink sang die Apostrophe der „Erda" unvergleichlich schön und war auch eine vortreffliche „Waltraute". Die Bedeutung der Worte „Nur, wer der Minne Macht entsagt" u. s. w. in der großen Szene mit Alberich wurde von ihr, weil mit tiefer Empfindung beseelt, den Besuchern zu vollem Verständniß geführt. Die drei Rheintöchter (außer Frau Schumann-Heink, Frl. Fritzi Scheff und Frl. Carrie Bridewell) sangen wohlthuend und frisch und rein. Die Schwimmmaschinen der Nixen funktionirten zumeist richtig und glatt; die Täuschung, daß es wirklich so aussah, als schwämmen diese drei Nixen im Wasser, war zwar keine vollkommene, doch immerhin eine annehmbare. Die „Fricka" der Frau Reuß-Belce war gesanglich u. darstellerisch sehr schätzenswerth. Die Darstellung des „Wotan" durch Herrn Van Rooy machte durch die Größe der Wiedergabe in gesanglicher wie darstellerischer Beziehung einen tiefen Eindruck auf die Hörer. Frl. Marilly als „Freia" sang sehr frisch und liebenswürdig und war auch eine bildhübsche Göttin. Reiß als „Mime" steht in Trefflichkeit des Gesanges und der Charakteristik dieser schwierigen Partie hier unerreicht da; auf seine Gestaltung des „Mime" im Musikdrama „Siegfried" kann man sich schon im Voraus freuen. Als echten Urtypus des „Mephisto" hatte Herr Van Dyck den „schlimmen, listigen Gott Loki" aufgefaßt und auch so ausgeführt; seine gesangliche Gestaltung dieser schwierigen Partie war ein Hochgenuß für die Hörer. Mühlmann als „Fasolt", Blaß als „Fafner", Bispham als „Alberich", ja selbst die Inhaber der kleineren Partien — Dufriche als „Donner" und Bars als „Froh" — entledigten sich ihrer Aufgaben aufs Zufriedenstellendste. Die szenischen Wirkungen gelangen so ziemlich; die Leitung der ganzen Aufführung durch Walter Damrosch war straff und sicher im Tempo, klar und durchsichtig in der Behandlung des Leitmotiv-Gewebes, tadellos in jeder Beziehung und trug den Hauptheil zum Gelingen des Ganzen bei.

* * *

Heute Abend: „Die Walküre", der erste Theil von Richard Wagners Trilogie „Der Ring der Nibelungen", deren Aufführung gestern Abend durch „Das Rheingold" glücklich vorbereitet wurde. „Die Walküre" ihrerseits bereitet das Kommen „Siegfrieds", des Kindes Siegmunds und Sieglindens, vor. Die Besetzung ist folgende:

Siegmund	Herr Van Dyck
Hunding	Herr Blaß
Wotan	Herr Van Rooy
Sieglinde	Frau Emma Eames
Fricka	Frau Schumann-Heink
Gerhilde	Frau Van Cauteren
Ortlinde	Frl. Bauermeister
Waltraute	Frau Schumann-Heink
Schwertleite	Frau Virgil
Helmwiege	Frl. Fritzi Scheff
Siegrune	Frl. Marilly
Grimgerde	Frau Camille Seygard
Roßweiße	Frl. Carrie Bridewell
Brünnhilde	Frl. Milka Ternina

Anfang der Vorstellung: 7½ Uhr Abends.

Nachstehend führen wir den Inhalt dieses Musikdramas mit Berücksichtigung der Leitmotive an:

Siegmund und Sieglinde, aus dem Geschlechte der Wälsungen, von Wotan mit einem irdischen Weib gezeugt, finden sich, ohne zu wissen, daß sie Geschwister sind, in der Hütte Hunding's, der Sieglinde als kleiner Hütte Hunding's, der Sieglinde als kleines Mädchen geraubt und sie später zu seinem Weib gemacht hat; Siegmund ist ein Todfeind Hundings und wird von diesem und dessen Mannen verfolgt. Waffenlos und bis zum Tode erschöpft, betritt Siegfried auf der Flucht seines Feindes Wohnung. Hiermit eröffnet die Handlung. Durch das Innere der Hütte Hundings streckt ein gewaltiger Baum seine Zweige, ein Schwert ist bis zum Schwertgriff in den Stamm getrieben. Siegfried, der kraftlos bei dem glimmenden Herdfeuer zusammengebrochen ist (Fluchtmotiv), wird so von Sieglinde gefunden. Mitleidig neigt sie sich zu dem fremden Mann (Mitleidsmotiv), fragt ihn nach seinem Begehren und labt ihn. (Im Orchester tauchen neben dem Mitleidsmotiv das Liebesmotiv und das Fluchtmotiv auf.) Kaum hat Siegmund vernommen, daß er in seines Todfeindes Behausung sei, so eilt er, der vom Unglück Verfolgte, (Motiv des Wälsungengeschlechtes in seinen Leiden) wieder hinaus in den Sturm und in die Nacht, wird aber von Sieglinde zurückgehalten, die ihn nicht allein ziehen lassen will. So beschließt denn Siegmund, mannhaft das Kommen Hundings abzuwarten. Mißtrauisch vernimmt dieser die Erzählung Siegmund's, erkennt ihn aber bald als seinen Todfeind und erklärt, daß er, das Gastrecht heilig haltend, bis zum folgenden Tage ihm Ruhe an seinem Herde gewähren, dann aber die Entscheidung im Kampfe mit ihm suchen werde. Damit verläßt Hunding das Gemach. Zu dem allein gelassenen Siegmund kehrt Sieglinde zurück und theilt ihm mit, daß er sich eine Waffe zu seiner Vertheidigung verschaffen könne, wenn er das in dem Baumstamme steckende göttliche Schwert zu lösen vermöge. (Schwertmotiv und Siegesruf der Wälsungen.) In diesem Augenblick erkennt Siegmund die Schwester in Sieglinde, (erneuter Siegesruf der Wälsungen) und Beide beschließen, gemeinsam zu fliehen. Die wunderbarste Frühlingsnacht thut sich vor ihnen auf, Blumenduft und „Waldweben" [illegible] von Lenz und Liebe, und Sieglinde [illegible] dem Bruder in Liebeslust zu mehr als schwesterlicher Vereinigung hin.

Im zweiten Akt, der durch eine Folge bereits vorgeführter Motive (Schwertmotiv, Fluchtmotiv und Walkürenruf) eröffnet wird, gibt Wotan der Brunhilde, einer der neun Walküren, die, sämmtlich Töchter Wotans, die Bestimmung haben, die gefallenen Helden nach Walhalla zu führen, den Befehl, den flüchtigen Siegmund gegen den ihn verfolgenden Hunding zu schützen. Brunhilde, freudig gehorchend, bricht jauchzend in den übermüthigen Walkürenruf aus, dem sich hier das Walkürenmotiv anschließt. Da erscheint Fricka, Wotan's Gattin, und enthüllt dem Gatten die unheilvolle That des Wälsungen Geschwisterpaares. Mit Widerstreben und in banger Trostlosigkeit (Motiv der Götternoth) widerruft Wotan den der Brunhild gegebenen Auftrag und befiehlt ihr vielmehr, dem Siegmund den Tod zu verkünden.

Inzwischen irren Siegmund und Sieglinde auf der Flucht vor Hunding umher. Das Nahen des Letzteren wird durch das Motiv der Verfolgung angedeutet. Noch bevor es zum Kampfe zwischen Beiden kommt, erscheint Brunhild, um Siegmund den Tod anzukündigen. (Motiv der Schicksalsfrage, Sterbegesang Siegmunds.) Wie die Walküre die beiden in schwerer Noth befindlichen Liebenden erblickt, wird sie von Erbarmen erfaßt, beschließt, den Befehl Wotan's nicht zu beachten und beschirmt, als der Kampf zwischen Siegmund und Hunding begonnen, den Ersteren gegen die Streiche Hunding's. Da tritt Wotan, getreu seinem Fricka gegebenen Versprechen, zürnend dem „Wälsung" entgegen und streckt seinen Speer zwischen die Kämpfenden; an diesem zersplittert Siegmunds Götterschwert und Siegmund selber stürzt tödtlich getroffen zu Boden.

Die erste Szene des dritten Aktes zeigt den Walkürenfelsen, bei welchem sich die Walküren auf Allvater Wotans Ruf versammeln. (Motiv des Rittes.) Brunhilde hat unterdessen Sieglinden zur weiteren Flucht ihr Roß Grane und die Stücke des Siegmundschwertes übergeben, wobei im Orchester zum ersten Mal das Motiv Siegfrieds des Wälsungen, den Sieglinde unter dem Herzen trägt, gleichsam prophetisch anklingt. Dann bietet sich Brunhilde demüthig Wotans Strafe dar. Nach dem Bittgesang der acht Walküren verkündet der zürnende Gott sein Strafgebot (Motiv des Strafgebots): auf einem Felsen muß er, der Gott, der selbst auch dem Fluch anheimgefallen und darum unfrei ist, sein liebstes Kind in Schlummer bannen, bis ein Mann am Wege sie findet, weckt und gewinnt. Auf die flehentliche Bitte Brunhildens hin ändert Wotan das Urtheil dahin ab, daß ihre Schlummerstätte in weitem Umkreise mit verzehrenden Flammen umgeben sein solle, (Motiv des Feuerzaubers) und daß nur ein furchtloser Held durch die Flammen dringen könne, dem sie sich zu eigen geben werde. Wotan bettet dann schmerzerfüllt sein Kind auf den Felsen, Brunhild schlummert ein (Schlummermotiv) und die Flammen brechen dann rings umher hervor, (Motiv des Loge) und umhüllen den Fels mit glühender Lohe.

$10 X-Strahlen frei

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei für Alle, die im Wiener Medical Institute, 130 Dearborn Str. (2. Floor), jetzt, vor dem 15. April, vorsprechen.

Entkräftete, nervöse, schwache, kranke Männer sollten wegen freier Untersuchung vorsprechen.

Ihr seid nicht krank

im Bett, sondern arbeitet jeden Tag, aber doch leidet Ihr an Nervenschwäche oder einer Krankheit, welche Euch Sorgen macht und Euch außer Stand setzt, Eure vielen Pflichten richtig auszuführen.

Einen ehrlichen Doktor

müßt Ihr haben — einer der Euch ehrlich Rath ertheilt und Euch eine hilfreiche Hand bietet. Ihr braucht einen Doktor, der Euch den schnellsten Weg zur Heilung zeigt. Solche Doktoren findet Ihr in dem Vienna Medical Institute, Nr. 130 Dearborn Str. (2. Flur), Ecke Madison. Die Vienna Doktoren suchen die hartnäckigsten Fälle von Nervenkrankheiten und heilen Euch auf Bank-Garantie. Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Sie offeriren Euch freie Konsultation.

Seid nicht entmuthigt, weil Euer Hausarzt Euch nicht zu heilen vermochte. Sprecht bei diesen geschickten Aerzten vor und erhaltet freie Konsultation. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt.

Jeder Zug bringt Patienten von auswärts, um in dem Vienna Medical Institute geheilt zu werden. Sie garantiren eine Heilung in jedem angenommenen Fall. $10 X-Strahlen Untersuchung frei für Alle, die vor dem 15. April vorsprechen.

Lungen.

„Eine Erkältung verursachte mein Lungenleiden."

Frau Baß von Oak Park sagte: „Ich hatte ein Brustleiden. Es war wie Schwindsucht. Ich spuckte Schleim aus den Lungen. Ich war kurzathmig und hatte stechende Schmerzen in der Brust. Die Vienna Doktoren heilten mich in einem Monat mittelst ihrer neuen Lungen-Behandlung. Ich bin so stark und gesund jetzt, daß ich hoch erfreut bin."

Taubheit.

„Die Wiener Doktoren heilten Herrn Wohlers."

Herr Carsten Wohlers, 445 W. 43. Place, Chicago: „Seit den letzten zwei Jahren litt ich an Taubheit. Meine Ohren juckten und klangen, und ich vernahm einen Lärm wie klingende Glocken oder entweichender Dampf, und ich wußte, daß dies schlimme Zeichen waren. Ich fürchtete mein Gehör gänzlich zu verlieren. Ich las von den Vienna Doktoren und ging zu ihnen, und Gott sei Dank, sie heilten mich. Sie sind Experten und ich kann jedem Kranken aufrichtig rathen, zu ihnen zu gehen."

Männer-Krankheiten: Wir heilen auch Nervenschwäche, Blutvergiftung, Blasen- und Urin-Krankheiten (die schnellste Heilung in der Welt), kranke Nieren, Bruch, Hautkrankheiten, Wunden und Geschwüre und alle Krankheiten, wegen welcher Leute nicht gern ihren Hausarzt konsultiren. $10.00 X-Strahlen Untersuchung frei für Alle, die vor dem 15. April vorsprechen.

Vienna Medical Institute

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zwei Elevator-Eingänge, 130 Dearborn Str. oder 99 Madison Str., Zimmer 216, 2. Floor. Sprechstunden—8.30 Vorm. bis 6 Nachm. täglich. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend. Office offen bis 9 Abends; Sonntags 10 bis 1.

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Liebe Frau, bist du schon wieder krank?

Ich weiß, was Dir fehlt. Du hast das drückende, empfindliche, nervöse Gefühl, Kopfweh, Schmerzen im Rücken und Druck und Vollgefühl im Unterleibe. Ach was, immer zum Doktor laufen, und das schwerverdiente Geld immer so los werden — lasse Dir einfach für $1.00 Puscheck's Frauenkrankheiten-Kur von 1619 Diversey Blvd., Chicago kommen und gebrauche sie nach Vorschrift und Du wirst bald gesund und kräftig. Das hat mir und vielen meiner Freundinnen geholfen, die ebenso litten oder [illegible] schlimmer.

Anna K. Meyer.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Deutsche Vorstellung, Odilon-Sonnenthal Gastspiel.
Auditorium.—Grau's große Oper.
Studebakers.—„The Sultan of Sulu".
Dearborn.—„Julius Cäsar".
McVickers.—„Aim Bludso".
Grand Opera House.—Stuart Robson in „The Henrietta".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Hopkins.—„The Toymakers Dream" und Vaudeville.
Illinois.—„The Liberty Belles".
Academy.—„The Village Parson".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Ein kleiner Held.

Vier Geschwister, von denen der älteste, ein Knabe, 13 Jahre, die drei anderen acht, sechs und vier Jahre alt sind, spielten unlängst — so schreibt ein Kopenhagener Korrespondent — auf dem Eise, in der Nähe einer kleinen jütländischen Stadt. Plötzlich brach das Eis und die Kinder fielen ins Wasser. Sie würden sicher alle umgekommen sein, da kein Mensch in der Nähe war, wenn nicht der dreizehnjährige Junge einen Muth und eine Geistesgegenwart, die man selbst bei Erwachsenen nicht leicht findet, gezeigt hätte. Obgleich er selbst im Wasser bis zumHalse stand, gelang es ihm, seine drei Geschwister zu retten. Mit der kleinsten Schwester ging es noch verhältnißmäßig leicht, dagegen gelang es ihm nur mit größter Anstrengung und Hintansetzung seines eigenen Lebens, die beiden Anderen aus dem Wasser zu ziehen. Wiederholt mußte der kleine Held ins eiskalte Wasser untertauchen, um seine achtjährige Schwester, die ohnmächtig geworden war, zu retten. Sie befand sich mehrere Yard unter dem Eise, als ihr kühner Bruder sie heraufzog.

Lokalbericht.

Steiner wird begnadigt.

Erinnerungen an einen aufsehenerregenden Mordprozeß.

Herr Arnold Holinger, der Konsul der Schweiz in Chicago, hat vom Verwalter des Staatszuchthauses in Joliet die Nachricht erhalten, daß Frank Steiner oder Frank Hertenstein — er war unter beiden Namen bekannt—in einigen Wochen begnadigt werden dürfte. Der Verwaltungsrath des Zuchthauses hat sich jetzt den diesbezüglichen Bemühungen des Herrn Holinger angeschlossen und der Staatsbegnadigungsbehörde die bedingungslose Freilassung des Mannes empfohlen.

„Steiner", sagte Herr Holinger, „war des Mordes nicht schuldig, auch nicht des Todtschlags. Hätte ich ihn nicht für unschuldig gehalten, so würde ich nie Mühe, Zeit und Geld zu seinen Gunsten verwandt haben. Ich bin ein Befürworter der Todesstrafe. Ich habe allein $700 für die Vertheidigung des Mannes aufgewendet und zahlreiche andere Schweizer in Chicago haben zu dem Fonds beigetragen. Steiner handelte in Nothwehr, als er Joseph Krause umbrachte. Die Frau, welche Krause seine Gattin nannte, und welche die Veranlassung zu der Bluthat war, konnte keine derartige Stellung einnehmen, denn Krause hatte zur Zeit, als er in wahnsinniger Eifersucht Steiner mit einer Axt angriff, Frau und Kinder in der Schweiz."

Der Fall erregte seiner Zeit großes Aufsehen. Im Juli 1899 hatte Steiner an der Green Straße Krause erstochen; die Polizei ließ nach einer Untersuchung der Umstände Steiner frei, die Freunde Krause's erwirkten aber die Erhebung einer Anklage und Steiner wurde des Mordes schuldig erklärt und von Richter Baker zum Tode verurtheilt. Der Richter lehnte das Gesuch um eine Neuverhandlung ab und dann legte sich Konsul Holinger in's Mittel. Durch den schweizerischen Gesandten in Washington, Herrn Pioda, setzte er sich mit Staatssekretär Hay in Verbindung und nach längerer Verhandlung wurde dem Angeklagten ein neuer Prozeß bewilligt, bei dem Herr Goldzier umsonst als Rechtsberather Steiner's amtirte. Steiner bekannte sich schließlich des Todtschlags schuldig und wurde auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus gesandt. Nun begann die Bewegung für die Erwirkung seiner Freilassung und letztere steht jetzt, wenn nicht alles täuscht, nahe bevor.

Für den Bundeskongreß.

In einer zahlreich besuchten Versammlung des republikanischen Klubs der 3. Ward ist gestern unter lautem Beifall der Anwesenden Herr Martin M. Madden in Vorschlag gebracht worden für die Aufstellung zum Kongreß-Kandidaten im ersten Distrikt. Außer Herrn Madden sind, direkt oder indirekt, für diese Kandidatur bisher angemeldet: Ex-Alderman Judah, Hilfskommissär Patterson, von der Staatsbehörde für Verhütung von Verfälschung der Nahrungsmittel, und Dr. J. B. McFabrich. — Den Countyraths-Präsidenten Hanberg empfiehlt der vorgenannte Klub als Kandidaten für das Sheriffs- oder das Countyschatzmeisters-Amt. Ex-Alderman Wm. Hale Thompson will sich im ersten Distrikt um die republikanische Kandidatur für den Sitz im Staats-Senat bewerben.

Aus Beaumont, Tex., wird berichtet, daß daselbst der bekannte republikanische Politiker Henry Hall aus der 3. Ward, schwer an der Lungen-Entzündung erkrankt sei.

* Der letzten Freitag von Fort Sheridan entwichene Militärgefangene Samuel Silverman hat sich, auf den Rath seines in Pontiac, Mich., wohnenden Bruders, in Joliet, Jll., gestern der Polizei gestellt und wurde heute nach Fort Sheridan zurückgebracht.

Leset die „Sonntagpost".

Kämpft um sein Vermögen.

Frau Josephine Libby war drei Mal verheirathet. Der Makler Fred M. Libby, dem sie 1880 in Fort Dodge, Ja., die Hand zum Bunde reichte, war ihr dritter Gatte, und ihm brachte sie zwei Söhne aus erster Ehe, Charles und Morgan Crosby, und einen Sohn aus zweiter Ehe, Noel Slosson-Libby, als Morgengabe zu. Libby ließ sich in Boston nieder, nahm auch die drei Stiefsöhne, sowie eine der Schwestern der Gattin in sein Haus auf, während er für eine andere Schwägerin gleichfalls sorgte. Zwanzig Jahre war Libbys eheliches Glück ungetrübt und im Laufe dieser Zeit hatte er für Chas. Libby ein Haus zum Kostenpreise von $6000 gekauft und den Besitztitel auf den Namen seiner Frau eintragen lassen, Letzterer auch anderes Grundeigenthum im Werthe von $23,500 geschenkt. Als Libby nun vor zwei Jahren $10,000 auf einer Reise nach New York mitnehmen wollte, um das Geld dort zu hinterlegen, überredete ihn seine Frau angeblich, die Summe ihr zu geben,indem sie versprach, ihm zu folgen und das Geld dann mitzubringen. Libby behauptet nun, daß seine Frau jene Summe, ferner $30,000 Wasserwerksbonds, Besitztitel auf Grundbesitz in Boston, Brooklyn und Minneapolis im Werthe von $25,000, Diamanten im Werthe von $500 und Wechsel über $10,000, welche sie aus dem Sicherheitsgewölbe holte, wo Libby sie aufbewahrte, nach New York brachte und unter ihrem eigenen Namen bei einer New Yorker Gesellschaft hinterlegte. Dann sei ihm, wie Libby sagt, ein Licht aufgegangen, er habe sich von seiner Gattin getrennt und in New Yorker Gerichten eine Klage auf Wiedererlangung jenes Geldes und der Werthpapiere angestrengt. Diese Klage ist noch in der Schwebe. Später ermittelte Libby, daß seine Gattin nach hier, zu einem, 6248 Stony Island Ave. wohnenden Sohne verzogen sei. Er hat daher hier eine neue Klage eingeleitet, in welcher er die Gattin, die Stiefsöhne nebst ihren Frauen und seine beiden Schwägerinnen beschuldigt, sich verschworen zu haben, um ihn um sein, in vorerwähnten Werthgegenständen bestehendes Vermögen zu bringen. Diese Klage wird zur Zeit vor Richter Neely verhandelt. Aus Libbys Ehe mit der Frau ist ein Knabe hervorgegangen. Libby ist ein Siebziger, aber noch sehr rüstig.

* Frl. Louise Geiser, 362 Warren Str., Bridgeport, Conn., erkundigt sich in einem heute bei der Polizei eingelaufenen Schreiben nach Chas. Smith, dessen sechszehnjähriger Sohn in Bridgeport krank darniederliegt. Im städtischen Wohnungsverzeichniß sind 84 „Chas. Smiths" aufgeführt. Frau Wiggins von Toledo, O., ersucht um Auskunft über ihren Sohn John, der zuletzt in Pullman arbeitete.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Mann, welcher Farmarbeit und moderne Maschinerie gründlich versteht, muß willens sein, zwei ledige Männer in Kost zu nehmen. Gutes 8-Zimmer Haus mit hübschem Garten u. s. w. Farm liegt 30 Meilen von Chicago. Mann muß von angenehmem Wesen und strikt nüchtern sein. Gute Empfehlungen verlangt. Solchen Leuten geben wir eine sichere Stellung bei gutem Lohn. John C. Bauer, 910 Masonic Temple, Chicago. — Ebenfalls lediger Mann verlangt, der Farmarbeit versteht, stetig und nüchtern ist und gute Empfehlungen hat.

Verlangt: Zwei erster Klasse Fenster-Rouleaux-Hänger. Vorzusprechen in der Superintendenten-Office Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Gute Bauschlosser an Schmiede- und Gußeisenarbeit. Chicago Ornamental Iron Co., 37. und Stewart Ave.

Verlangt: Ein gtuer Mann für einen Bäckerwagen — guter Lohn für den richtigen Mann (kein Verheiratheter). 3945 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Ein Bartender. A. Lewinsky, 309 W. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Konditor und Ornamenteur. Nachzufragen 221 State Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 553 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Rolls. Aldrich Bakery, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, Office rein zu halten. Gute Empfehlungen. Nordseite. 643 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon, auch Bar zu tenden. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 1374 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter im Saloon für Nachtarbeit. — Muß etwas vom Geschäft verstehen. Guter Lohn., stetiger Platz für guten Mann. A. Rose, 606 Wells Str.

Verlangt: Fleißiger Mann für Slotmaschinen-Repariren, Kundensammeln, Abliefern, Kollektiren. — 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der versteht mit Pferden umzugehen, im Hardware-Store. 383 E. Division Str.

Verlangt: Deutscher Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen. 310 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, die Bäckerei zu erlernen. — 3005 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. Guter Platz. 758 W. 47. Str.

Verlangt: Zwei junge Männer mit Erfahrung im Grünhaus. Lohn $25 per Monat und Zimmer und Board. 804 N. Harding, nahe West North Ave.

Verlangt: Verkäufer und erfahrener Mann, um Carriages zu waschen und zu fahren. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Carriage Blacksmith, der Holzarbeit versteht. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann als Porter im Saloon. 461 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit, der auch melken kann. Deutsches Altenheim, West Madison Str., nahe Waldheim Friedhof. dimidofr

Verlangt: Ein nüchterner Mann als Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 26 Fulton Market, Ecke Peoria Str.

Verlangt: Trocken-Reiniger, erster Klasse Mann, stetige Beschäftigung Winter und Sommer gesichert für verwendbaren Mann. Kraus Bros., Färberei, 157—159 E. 22. Str. dimido

Verlangt: Mann, um Futterwagen zu fahren. 43 West Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Zigarrenmachen lernen will. 1519 Diversey Blvd. modi

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 67 E. North Ave. modi

Verlangt: Schleifer für Rasirmesser und Scheeren. Adr.: Stephan Schweitzer, 940 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. mdimi

Verlangt: Ein reinlicher Junge, im Varnishroom zu arbeiten. Nur solche, die beständig sind, mögen vorsprechen. Fabrik, 16. und Fisk Str. mdimi

Verlangt: Ein Teamster, verheiratheter deutscher Mann vorgezogen. 156 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Gute Carpenters an Iceboxes. Bender, 2010 Wabash Ave. 2aplw

Verlangt: Cabinet Makers, erste Klasse Leute; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Peoria und Kinzie Str. 3 ap,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe u. Adams Str.—Staats-Lizens. modi

Verlangt: Guter Schneider, der einen guten Rock machen kann. John D. Meyer, 866 W. North Ave.

Verlangt: Guter 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper, mit Empfehlungen. 226 South Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Blumengärtner, der sein Geschäft versteht. Nachzufragen 1198 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Schlosser und Eisenarbeiter. Chicago Gas & Electric Fixture Mfg. Co., 19 S. Jefferson Str.

Verlangt: Porter, 280 S. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge zum Fahren. 43 West Lake Str.

Verlangt: Knaben zum Karten-Vertheilen. 50c per Tag. Stetig. Johnson, 113 E. Adams Str. dimido

Verlangt: Gewöhnliche Arbeiter für aller Art Fabrikarbeit. Dauernde Stellungen und gute Löhne. — Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str. dmi

Verlangt: Blacksmithhelfer, erfahren an Wagenarbeit. Stetige Beschäftigung. Weber Wagon Co., 81. und Wallace Str.

Verlangt: Ein Porter. Wm. Kraemer, 32 E. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Junger Butcher als Shoptender und im Grocerystore mitzuhelfen. 7932 WoodlawnAve. dm

Verlangt: Guter stetiger Rockschneider in oder aus dem Hause. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Butcher, guter Shoptender. 575 Elston Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, um Pferde zu tenden. Adr. 8614 Summit Ave.

Verlangt: 5 gute Weber an Rugs. 1331 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann für Farmarbeit. Nachzufragen 1080 Seminary Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben. 7ap,1w

Verlangt: Junge, etwa 15 Jahre alt, aus besserer Familie, im zahnärztlichen Atelier zu helfen. Dr. Wolpers, Ecke Adams und Halsted Str.

Verlangt: Ein Knabe an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Holzarbeiter. Stetige Arbeit. 594 Laflin Str. dimi

Verlangt: Nähtepresser an Röcken. 384 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann oder starker Junge, in Bäckerei, an Cakes und Biscuits zu helfen. 380 W. Division Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher zum Aushelfen. 473 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 1297 West 17. Str. 8ap,1wX

Verlangt: Ein Gärtner, der versteht im Grünhaus zu arbeiten. 907 Fletcher Str.

Verlangt: Ein guter Painter, muß flott tapeziren können, stetiger Platz. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 163 Potomac Ave. dimido

Verlangt: Ein Gärtner. 401 Racine Ave.

Verlangt: Ein Painter, der Graining kann. 373 Webster Ave., nach 6 Uhr.

Verlangt: Ein Junge zum Helfen an Milchwagen. 215 Vine Str., Nordseite.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 5 Tell Place.

Verlangt: Guter Painter und Tapezirer. Guter Lohn. 5324 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der keine Arbeit scheut. 4009 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Carriage Painter, ebenso Knaben. 1175 N. Halsted Str.

Verlangt: Hufschmied und Blacksmith. 540 31. Straße.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann als Barkeeper. Muß sein Geschäft verstehen und willens sein Porter-Arbeit zu verrichten. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen.

Verlangt: Ein Cake Bäcker, welcher selbstständig arbeiten kann. 1335 W. Lake Str.

Verlangt: Gute Drygoods-Verkäufer, plattdeutsche vorgezogen. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein gtuer Junge in Drygoodsstore. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker. 5440 Lake Ave.

Verlangt: Junge für Arbeit in Custom Coat Shop. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Tischler. 274 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, als Helfer an Cakes. 164 Ost Madison Str.

Verlangt: Jungen, in Kofferfabrik zu arbeiten.— Nachzufragen: 212—214 West Polk Str.

Verlangt: Barkeeper, Nachts zu arbeiten. Nachzufragen: 107 Fifth Ave., nach 6 Uhr.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten. 22 N. State Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, vierte Hand an Brot. Nachzufragen: 130 LaSalle Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, als Porter in Barbershop und das Geschäft zu erlernen. Lohn $5. — T. J. Scherer, 853 Clybourn Ave.

Verlangt: Barbiergehilfe. Beständige Arbeit. 821 Clybourn Ave. dido

Verlangt: Junger Mann, um Orders abzuliefern. Muß mit Pferden umgehen können und in der Stadt bekannt sein. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen in Restaurant. 379 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Nachzufragen: Superintendent, 5. Floor, 8 Uhr Morgens, A. M. Rothschild & Co.

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Schriftsetzer in einer Landstadt. Stetige Arbeit, guter Lohn. Fred Kenith, Woodstock, Jll. dimi

Verlangt: Ein Mann an Cakes. 188 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 153 Center Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Junge mit Erfahrung, um Bäckerwagen zu treiben. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Bushelman, guter Lohn, stetige Arbeit. 270 Fifth Ave., Top Floor. modi

Verlangt: Rockmacher, die von bis 25 Röcke täglich machen können. Reinach, Ullman & Co., 270 Fifth Ave. modi

Verlangt: Junger lediger Mann für Porterarbeit, muß aufwarten können. Lohn $20 pro Monat und Board. 2281 N. Clark Str. 7aplw

Verlangt: Presser an feine Kleider. Nachzufragen beim Superintendenten des „Hub". ap7*

Verlangt: Knaben, 14 Jahre und älter, für gutbezahlte Arbeit, bei Tag oder Nacht. American Can Co., Maywood. ap7,1w

Verlangt: Ein verheiratheter Mann mit ganzer Verpflegung, für Pferde und Hausarbeit. Solche mit Referenzen können sich melden. 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen. 3954 Cottage Grove Ave., modimi

Verlangt: Ein gelernter Gärtner in den 30er Jahren, für Gemüse und Blumen, Privatfamilie, 25 Meilen von Chicago; muß willig sein. Nachzufragen bei Chas. Ried, 255 Michigan Ave., Montag nach 12 Uhr. sonmodi

Verlangt: Ein nüchterner Mann für Haus und ein Pferd und Kuh zu versorgen, sowie sich im Garten nützlich zu machen. George Stadek, Palos Springs, Jll.; man nehme Wabash Dummy. 5—12ap

Verlangt: Ein erster Klasse Rasirmesserschleifer. A. L. Underland, Omaha, Nebr. 18mz,*X

Männer, welche Arbeit irgendwelcher Art wünschen, möchten vorsprechen bei der Reliance Employment Agency, 209—211 State Str., Zimmer 57. 31mz—14ap*

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und -Bücher, für Chicago und umliegende Städte; festes Gehalt und hohe Kommission. Mai, 146 Wells Str. 9mz,1m&X

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können, für Stock- und Dairy-Farmen, zu großen Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 10mz,1mX

Verlangt: Knaben von 16—18 Jahren, kräftig, aufgeweckt und willig zur Arbeit; kurze Stunden und gute Bezahlung. Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. 4aplw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr.: K. 579 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Treiber. Adr.: O. 673, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Engineer, mit Lizens, 18 Jahre Erfahrung in Steamfitting und Reparaturen, beste Referenzen, sucht Stellung. William Dreuth, 663 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Suche für meinen Sohn einen guten Lehrmeister im Maschinen-Shop. Adr. Ernst Krumm, 162 N. Union Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als zweiter Bartender oder mit dem Boß allein. Ist willig zu jeder Arbeit. K. 550 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Schweizer, frisch eingewandert, sucht Stelle als Bauschlosser. Hans Thüring, 1303 West 17. Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender, will auch Porter-Arbeit thun, hat gute Zeugnisse. Adr.: O 651, Abendpost.

Gesucht: Ein Stall-Boß mit guten Empfehlungen sucht eine Stelle. Adr.: K. 504 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht das Carpet- und Rug-Weben zu erlernen. 325 N. Sangamon Str., Store.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 577 Abendpost. modi

Gesucht: Architektonischer Bauzeichner mit 15jähriger Erfahrung, sucht passende Stellung. J. D., 627 West 81. Place. 3aplwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gründlich erfahrene Personen zum Umändern von Damen-Jackets und Waists. Tüchtigen Leuten garantiren wir stetige Arbeit und beste Bezahlung an der Straße. Nachzufragen beim Superintendenten. — mdmi

A. M. Rothschild & Co.,

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar mittleren Alters auf das Land zu gehen, Mann muß gut mit Pferden umzugehen wissen, melken können, auch etwas von der Gärtnerei verstehen, keine Farmarbeit. Frau muß in allen Hausarbeiten bewandert sein; eine dauernde gute Heimath für die richtigen Leute. Adr.: K. O. 166 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Stricker oder Strickerinnen an Sweaters. Beständige Arbeit, guter Lohn. 483 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, Coatmacher, und Mädchen zum Finishen. Brown, Merchant Tailor, 1901 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Skirt und Waist Finishers, sowie Maschinen-Operators. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. Dreßmaking Department, 5. Floor, Mandel Bros.

Verlangt: Kleine Mädchen. Louis Krane & Co., 84 Market Str., Zimmer 429.

Verlangt: Finishers (Damen oder Mädchen) an Kundenröcken, ebenso Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 118 5. Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Strickmaschinen. 107 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren, Bäckerstore zu tenden. 157 E. North Ave.

Verlangt: Kleidermacherinnen, ebenso Lehrmädchen in 1777 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Handnäher und Edge Baisters an feinen Röcken. Lohn $6 bis $10 die Woche, stetige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gute Nähterin bei Kleidermacherin. 56 Evergreen Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen an Damen-Suits und Waists. Nachzufragen: Superintendent, A. M. Rothschild & Co.

Verlangt: Hosen-Finishers. 12c das Paar. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Eine geübte Näherin und junge Mädchen zum Lernen bei Kleidermacherin. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen, um Aermel einzunähen und Taschen zu machen, sowie Kanten zu baisten. Guter Lohn. Stetige Arbeit. — 9 Thomas Str., nahe Wood Str., Top Floor.

Verlangt: Gründlich erfahreneSchneiderinnen an Männerkleidern. Nachzufragen Supt. des „Hub". 7ap*

Verlangt: Gute Taschennäher und Nähtemacher an Hosen. 447 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Lehrmädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 390 Garfield Ave., unteres Flat. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken, nehme auch junge Mädchen in Lehre. Shellstrom, 161 E. Superior Str., 4. Floor, nahe Wells. modimi

Verlangt: Junge Mädchen für gute Plätze bei leichter Fabrikarbeit, beste Umgebung. Frühzeitig nachzufragen für Arbeit. American Can Co., Maywood. 7ap,1w

Verlangt: Erfahrene Helferinnen bei Kleidermacherin. 755 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren um die Schneiderei zu erlernen. Rothgießer Bros., 127—131 Haddon Ave., Top Floor. modi

Verlangt: Handmädchen und Finishers an Westen. 478 Armitage Ave. modi

Verlangt: Kleidermacherin an Röcken und Waists. 559 Orchard Str. modi

Verlangt: 2 Mädchen bei Maschinen, eines für erste und eines für dritte Arbeit, 4 Mädchen bei Hand zu nähen an guten hopröcken. 637 S. Union Str. sonmodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 489 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 178 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, eines für Store und eines für Küche. 888 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1210 Lincoln Av., nahe Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 649 Otto Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 631 Roscoe Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 839 West 22. Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 264 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1721 York Place, eine Straße nördlich von Diversey Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. W. A. Madauf, 4447 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Gutes Heim, stetiger Platz. 1093 N. Francisco Av. dimido

Verlangt: Köchin und Geschirrwascherin im Boardinghaus. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit, für ein Kind, 3 Jahre alt. Lohn $3. 215, 32. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 249 Belden Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 239 W. Division Str., Top Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1203 Belmont Ave., Ecke Racine.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. Kleine Familie. 4541 Greenwood Av.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 1039 Wintbrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Deutsches junges Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. $2.50 bis $3 die Woche, kann zu Hause schlafen. Keine Sonntagarbeit. 368 West Lake Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kein Waschen oder Hausreinmachen. Guter Lohn. 3822 Calumet Ave.

Verlangt: Waschfrau im Boardinghaus. 12 South Water Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. Referenzen verlangt. 403 Ontario Str.

Deutsch-Amerikanisches Vermittelungs-Institut besorgt stets gute Mädchen und gute Stellen; gute Haushälterinnen immer an Hand. 826 Lincoln Avenue. 29mz,1m,fabido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 368 Lincoln Ave., Store. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, freundliche Behandlung. Nachzufragen im Store, 145 Illinois Str. modimi

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen für erste und zweite Arbeit. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. mdimi

Verlangt: Alleinstehende Frau und Mädchen für Küchenarbeit. 67 E. North Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. Empfehlungen. 6220 Monroe Ave., Südseite. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, ein Baby zu beaufsichtigen. 4330 Vincennes Ave.

Verlangt: Erster Klasse Dienstmädchen für zweite Arbeit und Aufwarten. $5 wöchentlich. 1709 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Köchin für einfache Küche. Lohn $5 per Woche. Chicago Hotel, 154 S. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen gutsituirten Doktor. Guter Lohn, leichte Arbeit, stetiger Platz. Keine Kinder. Zeugnisse verlangt. Adr. O. 668 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, das den Sommer mit auf's Land geht. Kleine Familie. 611 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon, stetiger Platz. Mrs. Wm Schau, 108 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen, englisch sprechend, für Hausarbeit. 305 S. Sacramento Ave., nahe Harrison Str., 3. Flat. $3.00.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1603 Wabash Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn für die richtige Person. — L. Pomaih, 3129 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 3520 Prairie Ave., 1. Flat dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie. Lohn $3.50. Nachzufragen Nachmittags. 1298 Perry Ave., nördlich von Graceland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 1061 N. Albany Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 199 West Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 7838 Stony Island Ave., Ecke South Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 18 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kleine Familie, gutes Heim. 3336 Forest Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Hausarbeit. Keine Wäsche, keine Kinder. 727 N. Western Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für zweite Arbeit — guter Lohn, kleine Familie. Vorzusprechen 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin, $4, gutes Heim.— N. Clark Str., Remy's Cafe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4515 Vincennes Ave.

Verlangt: Kindermädchen. Muß beim Nähen helfen können. 4515 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt. 730 Southport Ave.

Verlangt: Haushälterin für einen alten, selbstständigen Herrn mit gutem Besitz, 20 Meilen von Chicago. Guter Lohn wird bezahlt, stetige leichte Arbeit, gutes Heim und gute Behandlung. nur ehrliche respektable Dame in mittleren Jahren mit guten Zeugnissen, keine junge Wittwe, brieflich antworten unter Adr.:O. 670, Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 1093 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. Kleine Familie. 421 Garfield Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 407 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 846 N. Leavitt Str., nahe North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.50. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 155 Fowler Str., 2. Floor.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3, $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie ohne Kinder. Sollte, wenn möglich, auch ein wenig im Store mithelfen. 571 14. Place. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen, eines für Kochen und Waschen, das andere für Zimmerarbeit. Höchster Lohn. 2532 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr Ave. (Edgewater). mdmdo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche und Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Lohn $4 wöchentlich. 2281 N. Clark Str. 7ap,1w

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junges Kindermädchen, muß etwas in der Hausarbeit mithelfen. 82 W. Lake Str. md

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren, kann zu Hause schlafen, Sonntag frei. 564 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit, bei kleiner Familie. Vorzusprechen 390 Garfield Ave., unteres Flat. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von vier Erwachsenen, guter Lohn. Vorzusprechen 3751 Lake Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 427 N. Ashland Ave. im Store. modimi

Verlangt. Ein Kindermädchen. 912 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Haushälterin. 771 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 86 W. Chicago Av. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 526 Nord Halsted Str., Saloon. 5ap,1wX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Dame, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren gutsituirten Herrn mit schönem Heim. Beanspruche keinen Lohn, wenn es gestattet wird, daß 2 Töchter bei mir wohnen können. Dieselben sind beschäftigt. Adr. K. 543 Abendpost. dison

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in einer Privatfamilie an der Nordseite. Nachzufragen 778 N. Halsted Str.

Gesucht: Arbeit als zweite Köchin in einem ungarischen Restaurant; bin kompetent und kann Referenzen geben. Adr.: Mrs. Skafila, 169 Ost Van Buren Str., c. o. Central Hotel, Room 32.

Gesucht: Wäsche wird gut gewaschen und gebügelt. 670 Augusta Str. dimido

Gesucht: Altes Mädchen sucht Stelle bei kleiner kinderloser Familie. Adr.: T. 714, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 198 North Ave.

Gesucht: Nette, reinliche, erfahrene Lundköchin sucht Stelle. 20 Willow Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 915 George Str., unten.

Gesucht: Platz als Scheuerfau in der Nachbarschaft. 4805 Laflin Str.

Gesucht: Familienwäsche und feine Wäsche wird gut gewaschen und gebügelt bei Frau Taranzies, 523½ Wells Str.—Bitte Bestellungen im Schuhmacher-Shop zu machen. modi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Großes deutsches Orchestrion, muß in 10 Tagen verkauft sein. Spielt 54 Stücke. Wird zu einem Schleuderpreis verkauft. 140 W. Madison Str. 8ap,1w

$90 baar für feines Upright Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7ap,1w

Ich habe ein neues Piano, unzweifelhaft bestes Fabrikat. Würde es billig verkaufen, brauche Geld. Adr.: T. 723 Abendpost. 5ap,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Adams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 3janX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19ilX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze," Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 4aplw

Zu verkaufen: Bäckerei, vorzügliches Geschäft, ungefähr $25 Storetrade, Keine Wagen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store Trade. 245 W. Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 154 Willow Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft. Adr. O. 672 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Laundry, gute Nachbarschaft, sehr billig. 699 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Market, kein anderer Laden in der Nachbarschaft, gut gehend, auf dem Lande. Baar. Keine Agenten oder Händler. 1555 93. Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, 12 Jahre etablirt; gute Gelegenheit für guten Bäcker. 1285 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Grocerystore mit Pferd und Wagen. Großes Waarenlager; $600, wenn sofort genommen. Werth das Doppelte. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit $30 Store-Einnahme, sofort Verhältnisse halber, Agenten verbeten. Adr.: Z. W., 579, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore. 5302 S. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Schuh-Shop, gute Gelegenheit anzufangen, mit voller Einrichtung. Keine Miethe zu bezahlen. Nachzufragen Abends. 2840 Archer Ave. disa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, gegenüber vom Milwaukee und St. Paul Frachthaus. — Christ. Gerlach, 95 N. Jefferson Str. modimi

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route auf der Nordseite. Adr.: K. 571, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon. 126 S. Clinton Str., G. Romanus. 7ap,1w

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, guter Platz. — 863 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Guter Saloon, auf der Nordwestseite; Verhältnisse halber billig. Adr.: M. 701, Abendpost. 3 ap,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein ehrlicher deutscher Mann kann sich an einem großen, gutgehenden Geschäft mit betheiligen. Kann sich selbst eine Woche davon überzeugen, und wenn's ihm nicht gefällt, braucht er nicht einzutreten. Muß $3000 bis $4000 haben, um Geschäft zu vergrößern. Großer Waarenvorrath an Hand und das ganze Jahr Leute beschäftigend. Agenten ausgeschlossen. Adr.: O. 677 Abendpost.

Verlangt: Arbeitende Partnerin in Restaurant. — 52 Wells Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon zwischen Fabriken. Adr. O. 669 Abendpost.

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für Butcher, wegen 2 Geschäften, Store mit Wohnung, wo seit 10 Jahren ein gutes Geschäft betrieben wurde, deutsche Nachbarschaft, billige Methe. Adr.: X. A., 40, Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafter Mann findet Board und Zimmer bei Wittwe. Auch Mann mit Kind. A. B. 123 Abendpost.

Ein oder zwei nette Männer verlangen gutes Board. 725 So. Rockwell Str., unten.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht Zimmer bei Wittwe, Nordseite. Adr. O. 671 Abendpost.

Zimmer verlangt: Deutsche Familie wünscht zwei Haushaltungs-Zimmer. Adr.:K. 505, Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph Pike & Co.
(Etablirt seit 1883.)
Zuverlässiges Grundeigenthums-Geschäft. Geld zu verleihen in kleinen und großen Beträgen unter günstigsten Bedingungen.
Sechster Floor,
108—110 LaSalle Str.,
Südwest-Ecke Washington.
25mz1moX*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 341, 79 DearbornStr. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr. P. 629 Abendpost. 3ap,1wX

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Grundeigenthümer können kleine Beträge borgen ohne Hypothek. Z. 36, 97 Randolph Str. ap3—30dido sa

Darleben auf zweite Hypotheken prompt zu niedrigsten Raten. Zimmer 36, 97 Randolph Str. ap3—30,di,do,sa

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 19mz,misadi,1m

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorzusprechen. Adr.: T. 801 Abendpost. 2ja*

Zu verleihen: Auf erste Hypothek, $1000, ohne Kommission. 3819 Dearborn Str., H. Boomgarn.

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:
Eine Partie Misfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.
Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.
Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen......50c
300 Kissen, in gutem Zustande......39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen......1.34
40 eiserne Hospital-Betten — vollständig mit Springs, in gutem Zustande....5.85
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen......3.40
Speziell!
Ueber 3000 Misfit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.
An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.
Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.
Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.
Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Zu verkaufen: Parlor Möbel, billig. 104 Potomac Ave., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 278 W. Blackhawk Str., nahe Paulina Str. und Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Wachthund. Wilhelm Erstling, 229 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Schöner Expreßwagen, Platform-Gear. Adr. 76 Circle Ave., River Forest, Oak Park. modi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Als ein Bargain zweistöckiges Brick-Gebäude, zwei Flats von je fünf und sechs Zimmern. Alle modernen Verbesserungen. Lot 25×125, mit gepflasterter Straße. Preis $3,500, ist $5,000 werth. Paulenske & Meyer, 905 W. North Ave., Tel. West 1244. 2ap1wX

Zu verkaufen: Lots, Straßenverbesserungen. Erster Klasse Nachbarschaft. $5.00 Anzahlung, $5.00 monatlich. Wir liefern Lot und Material an Leute, welche willens sind, Häuser zu bauen. Wir bauen selbst Häuser auf Bestellung. Nehmen leere Lots in Tausch. Häuser zum Verkauf, $1400 bis 2500. Rent-Plan.— 1621 Armitage, Ecke Tripp Ave. 15mz1mX

Zu verkaufen: 4, 5, 6 Zimmer neue Häuser; Badezimmer, Gas; Straße gepflastert; $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 3ap,didosa,1m

Zu verkaufen: Billig, Cottage und Lot, 25 bei 177, oder zu vertauschen für Lot und Baar. 998 N. Spalding Ave.

Billig zu verkaufen: Hübsche 8 Zimmer Brick Cottage. 785 N. Artesian Ave. $250 oder $300 Anzahlung und das Uebrige in Miethe. Hanson, 41 Le Moyne Str. dsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Erste Klasse Cottage, 9 Zimmer, Basement finished, Furnace, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser; Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer: 16 Myrtle Str., nahe Taylor. 8ap,1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus und Cottage. Nachzufragen 931 S. Leavitt Str., in Cottage. 1ap1Mdidosa

Zu verkaufen: Eck-Lot, 45x125, Clifton Park Ave. und 23. Str., nur $1200, nahe Hochbahn. S. Kline, Clyde, Jll. 20mz,dosondi,1m

Westseite.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mt*

Verschiedenes.

Woran Ihr Profite macht.

Ich verkaufte einem Mann eine Lot für $450.
Ich baute ihm ein schönes Haus für $1050.
Was für ihm im Ganzen $1500 kostete.
Sechs Prozent an $1500 ist $7.50 per Monat,
was ihm jetzt monatlich sein Heim kostet.

Er hatte $17 den Monat Miethe bezahlt.
Der Unterschied zwischen $17 und $7.50 ist $9.50.
Diesen Betrag spart er jetzt jeden Monat.
Und er besitzt jetzt sein eigenes Heim.

200 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, dasselbe wie Miethe.

117 verkauft in 80 Tagen.

	Preis.	Monatliche Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1,250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Sehr kleine Baar-Zahlung verlangt. Sprecht vor oder schreibt für illustrirte Zirkulare von 200 neuen Häusern, gelegen auf der Nord-, Süd- und Westseite und in den Vorstädten, für dasselbe wie Miethe. Es wird Euch nur 1 Cent kosten, um auszufinden, was für ein schönes Heim Ihr mit Eurer Miethe bezahlen könnt. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch Pläne senden. so,di,do,sa
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen.
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.....
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen EuchGeld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleben können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Eure Möbel. 666 32. Str., nahe Lowe Ave. 6apr*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exrsions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3oz*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne prompt kollektirt; Gerichtskosten vorgestreckt; Rath frei. Philipps, Zimmer 639, 225 Dearborn Straße. 15mz1mtX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 79 LaSalle Str. 22fe*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jeussen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englischer Sprachunterricht, Abends, 6 Stunden $1. Professor Pohl, 14 Wisconsin Str. 17mz,didoson,1mX

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w. und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 2013 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der Daily Mail zeigen, was Männer über solchen Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin".

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche. Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft und Stärke".

Alle Zuschriften durchaus vertraulich, Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen, daß jeder Mann danach schreibt.

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume, und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach, und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert, als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Eingeweide. Es ist ein örtliches Leiden, und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen?

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, u. Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds.—Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. bi*

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246–248 State Str., nahe Jackson Blvd.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Vollständig FREI ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 8 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

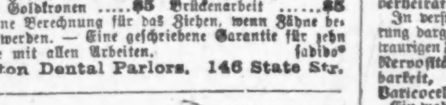
Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1aufw
Beste Zähne, S. S.W.$8		Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

'5fb,bidofa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. mi,los

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.

(Früher 11 Clinton Place.)

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 1525 Diversey Boul., Ecke Florence Ave., und Mrs. Theresa Hoffschlag, 826 Lincoln Ave.

The Hayes Dental Ass'n.

Chicago. New York. Philadelphia.

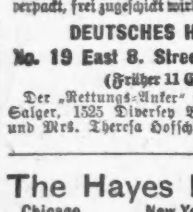
Früher 10 Jahre in

Siegel, Cooper & Co.,

verlegt nach

209 State Str., Ecke Adams Str.

Die Hayes herausnehmbare Brücke



ist nach einem mechanischen Prinzip konstruirt, und versichert gründliches Kauen und Reinlichkeit, wie sie nur bei dieser Art Brückenarbeit möglich ist.

Unsere Preise sind die niedrigsten, die mit guter Arbeit verträglich sind.

Unsere neuen Offices sind mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet zur Herstellung von

Schmerzloser Zahnarbeit.

Offen Abends und Sonntags. — Konsultation frei. Deutsch gesprochen. **E. P. Hayes, D.D.S.**

bidofa*

* Infolge einer überhitzten Heizanlage entstand gestern im Erdgeschoß des dreistöckigen Backsteingebäudes Nr. 1561 W. Monroe Str., ein Feuer. Louis Meyers, der Eigenthümer des Gebäudes, welcher dessen ersten Stock bewohnt, erlitt $2000 Schaden und Dr. J. W. Stewart $500 Schaden, ehe der Brand gelöscht wurde.

* Joseph Muel, Nr. 13316 Argyle Ave., gedachte gestern den edlen Waidrock anzulegen. Er machte sich in aller Frühe daran, sein Schrotgewehr zu reinigen u. frisch zu ölen, dachte aber nicht mehr daran, daß er die Patronen vom letzten Jagdausflug her noch nicht aus den Läufen gezogen hatte. Eine Patrone entlud sich und die Ladung drang dem Unglücklichen in den Leib, ihn tödtlich verwundend.

Marktbericht.

Chicago, den 8. April 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77½—78c; Nr. 3, roth, 73—76c; Nr. 2, hart, 72—72½c; Nr. 3, hart, 71—72c.

Sommerweizen, Nr. 1, 72—74c; Nr. 2, 71½—71½c; Nr. 3, 65½—69c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.70—$3.80 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.50; besondere Marken, $3.90—$4.00.

Mais, Nr. 3, 57½—57½c; Nr. 3, gelb, 57½c.

Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 3, 42½—42¾c; Nr. 3, weiß, 44½—44¾c; Nr. 4, weiß, 43—44½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 70¾c; Mai, 71⅜c; Juli, 71⅞c; September, 71½c.

Mais, April, 57¼c; Mai, 58c; Juli, 58⅜c; September, 58½c.

Hafer, April, 42½c; Mai, 42½c; Juli, 33¾c; September, 28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, April $9.45; Mai, $9.47½; Juli, 9.57½; September, $9.67½.

Rippchen, April, $8.70; Mai, $8.75; Juli, $8.87½; September, $8.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, April, $16.37½; Mai, $16.42½; Juli, $16.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.10—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.60—$7.00; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.60—$6.00; gute fette Kühe, $4.00—$4.85; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.50—$6.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.90—$7.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $6.70—$6.95; ausgesuchte für Fleischer, $6.85—$7.00; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.55—$6.80.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.65—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.65; Lämmer, gute bis beste, $6.35—$7.00; geringe bis Mittelwaare, $4.65—$6.30; „Spring Lambs", $5.00—$8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.30
Nr. 1, per Pfund	0.28 —0.29
Nr. 2, per Pfund	0.22 —0.23
„Dairy", Cooleys, per Pfund	27
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24
Nr. 2, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.22
Packwaare, frische, per Pfund	0.21 —0.21½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12
„Daisies", per Pfund	0.12½
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.13½—0.13½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.14¾
Hier nachgeprüfte	0.14¾
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.11
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12½
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.50 —7.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11½
Kapaunen, per Pfund	0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, beste, per Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.14 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.08
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.13½
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	2.50 —3.75
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend	3.00 —6.00
Enten, „Redheads", per Dutzend	3.50 —3.75
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.75 —2.00
Opossum, das Stück	0.20 —0.25

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	4.50 —6.00
„Ben Davis", per Faß	2.50 —3.50
„Baldwins", Nr. 1	4.00 —4.50
„Winesaps"	4.50 —6.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —2.75
Orangen — Seedlings, per Kiste	2.25 —2.50
California Navels, per Kiste	3.25 —3.75
Grape Fruit, Florida, per Kiste	7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, per Crate	4.00 —4.50
Preißelbeeren — per Faß	5.50 —8.00
Erdbeeren — per Quart	0.15 —0.35

Gemüse.

Spargel, Miss., ½ Buschel	2.50 —3.50
Spargel, Calif., 3 Dutzend Bündchen	3.50 —4.50
Artischoken, das Dutzend	0.75 —1.25
Rothe Rüben, per Faß	3.00 —4.50
Kraut, per Tonne	11.00—16.00
per Faß	1.25 —1.35
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, California, per Crate	4.00
Mohrrüben, neue, per Faß	5.00 —5.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00
Zwiebeln, beste weiße, per 100 Pfund	2.75
Zwiebeln, beste gelbe u. rothe, 100 Pfd.	2.15 —2.20
Zwiebeln, spanische, per Buschel	1.30
Kopfsalat, per Faß	2.00 —6.00
Endivien-Salat, per Faß	3.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.35 —0.75
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.00 —3.00
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.20 —0.35
Rüben, neue, das Faß	2.75 —4.00
Spinat, per Faß	3.00 —5.00
Pilze, das Pfund	0.15 —0.45
Erbsen, grüne, Florida, die Kiste	1.50
„Pie Plant", das Dutzend	0.50 —0.60
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Buschelkiste	1.50 —2.25
Wachsbohnen, per Buschelkiste	1.00 —2.25
Trockene „Peas", auserlesene, Buschel	1.42
„Medium"	1.35
Braune schwedische	1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"	2.00 —2.10
Kartoffeln. feinste Rurals und Burbanks, per Buschel	0.80 —0.85
Geringere Sorten, per Buschel	0.72 —0.75
Neue Bermudas, per Faß	8.50
Süßkartoffeln, per Faß	4.50 —5.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahrendt, Hermann, 56 J., 669 W. North Ave.
Barnlund, Adeline, 51 J., 2530 N. Ashland Ave.
Broz, Mary, 45 J., 288 20. Str.
Brandt, Herman, 53 J., Lakeside Hospital.
Baechtle, Lena, 44 J., 1011 Blue Island Ave.
Burhaus, Eugene, 51 J., 7147 Perry Ave.
Frenden, John, 26 J., 228 Randolph Str.
Hanschke, Renate, 63 J., 426 Thomas Str.
Krueger, Friedrich, 32 J., 5015 Rockwell Str.
Kaufman, Jacob, 73 J., 524 Sedgwick Str.
Keßler, Adolph R., 60 J., 1394 22. Str.
Lemm, Franz, 48 J. 45 Peterson Str.
Liese, Charles, 60 J., 4840 Justine Str.
Lubanski, Anton, 13 Chapin Str.
Marks, Jacob, 43 J., 371 Maxwell Str.
McCarthy, 41 33. Str.
Nagle, Salvina, 34 J., 1748 W. Grace Str.
Nowak, Martin, 54 J., 224 Clybourn Place.
Rienstedt, Mary A., 61 J., 51 Best Ave.
Oestreicher, Joseph, 70 J., 1265 California Ave.
Panek, Annie, 25 J., 515 W. 21. Str.
Sieg, Fanny J., 63 J., 3886 Ellis Ave.
Simon, Doris, 60 J., 190 14. Str.
Sanner, Elizabeth, 45 J., 780 Larrabee Str.
Stoball, Mathilda, 29 J., 5138 Armour Ave.
Todenhagen, Johanna, 50 J., 12 Grove Place.
Vanderwall, Bernard, 49 J.; 288 Sedgwick Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otto Maurer, Kittie Kaufmann, 23, 20.
James A. Thacker, Flora Guy, 32, 24.
Frank E. Burnett, Rose B. Bennett, 37, 37.
Max Glickmann, Mary Pokatili, 43, 44.
Anton F. Zegzda, Minnie Hansen, 33, 29.
George Koehler, Marie von Cura, 23, 22.
Alfred La Rosa, Mary A. Cooney, 26, 22.
Peter Kohnen, Anna Hamelsen, 30, 23.
Matthew Lumpp, Lena Kaiser, 22, 19.
Michael J. Kasperski, Mary Szczepanska, 25, 21.
Miles E. Rath, Mary M. Campbell, 25, 23.
Robert L. Corbett, Minnie P. Bentley, 32, 23.
Domenk Ludes, Lena Spletter, 33, 25.
Gottlieb Poellot, Minnie Schmenke, 23, 19.
Joseph Weidner, Mary Schmidt, 26, 26.
George A. Thompson, Ettea E. Spinks, 30, 30.
Lewis F. Burgh, Catherine L. Kerby, 24, 24.
John Wisnioski, Sophie Skiva, 23, 21.
Wilfried J. Papin, Jennie L. Smith, 22, 20.
Albert J. Price, Ellen Hayden, 28, 28.
Geo. F. Opperman, Jennie L. Smith, 32, 24.
Isaac Goldberg, Jennie Berske, 21, 20.
John H. Considine, Mary Whitney, 37, 37.
Hermann Rentz, Augusta Mauritz, 21, 20.
George Haley, Mary Collins, 25, 19.
Patrick Roche, Anna Lacey, 28, 23.
Guy D. Anderson, Myrtle E. Caldwell, 25, 21.
Albert Thurston, Cecilia Peterson, 29, 19.
Stevens Golden, Amelia Mayhew, 60, 40.
Robert R. Hopkins, Myrtle M. Foegele, 25, 21.
Chas. W. Palmer, Mabel L. Schultz, 21, 18.
Frank Robertson, Clara B. Thorne, 30, 20.
John O'Donnell, Clara Clement, 21, 20.
Frank L. Rittier, May Duenboslle, 34, 24.
Henry Heß, Lena Lambrecht, 48, 37.
Henry Geey, Elsie Olden, 31, 24.
John Englishman, Sarah Seymour, 25, 19.
Martin Lyons, Mayme Mulveil, 38, 24.
George Korber, Barbara Metzger, 48, 50.
Francis E. Rae, Mathilda White, 55, 33.
Carl A. Kristianson, Hannah Paulson, 42, 34.
William Smith, Stella Spotten, 25, 19.
Alvin J. Frank, Louise Zimm, 23, 23.
Josef Koslinke, Lena Graff, 23, 18.
Leslie G. Parker, Adelaide E. Lawrence, 28, 26.
Jan Maciewski, Franciska Sowecka, 22, 28.
Fred C. Ryerson, Leone Schubert, 23, 22.
Louis Shames, Hattie Bloston, 28, 21.
William H. Rogers, Alice Lowrie, 41, 38.
Joseph Schultz, Mary Kolowa, 21, 18.
Horace G. Fleming, Louise M. Maloih, 32, 27.
Antonio Adams, Rosina Lottio, 30, 17.
Charles A. Benson, Clara L. Hanson, 22, 20.
Walter R. Peterson, Ella F. Anderson, 26, 25.
Leslie H. Wolfe, Hattie Pendleton, 25, 23.
William Wadke, Mary Witt, 23, 20.
Emil G. Elsener, Ida E. O'Connor, 23, 20.
Joseph Cooney, Catherine Marinan, 26, 24.
Michael J. Haley, Maud Maloney, 21, 18.
George W. H. Kern, Agnes Palham, 31, 27.
Everard O. Pettingill, Nettie M. Pfaat, 21, 19.
Olimpio Scalzitti, Annaziota Di Ginlio, 22, 18.
Elias Golden, Lena Shapira, 24, 20.
Jacob S. Hoffman, Celia Sugar, 65, 39.
Harry Goan, Blanche Weatherstone, 24, 20.
Martin Gamper, Elizabeth Maas, 27, 28.
George String, Lizzie Porazynska, 22, 19.
Nils P. Norman, Laura Liljeholm, 39, 33.
William B. Schuller, Jane L. Douglas, 21, 21.
Samuel H. Bullock, Elizabeth Smith, 32, 24.
Axel L. Nord, Hulda C. Johnson, 24, 30.
Thomas Walsh, Maggie Walsh, 27, 25.
Charles J. Francis, Florence Mendelson, 27, 18.
John Wingate, Jennie Henderson, 33, 24.
Frank Cowrie, Bessie Truesdale, 21, 20.
Willie Markwardt, Mary Siebenborn, 30, 20.
William E. Black, Marie Bard, 27, 25.
Alfred J. L. Smith, Mary Kahuth, 34, 24.
Robert Gardiner, Josephine Smith, 21, 18.
Stanislaw Jaworski, Maryan Telmanowski, 30, 23.
Theodore P. Chartrand, Annie Hanson, 29, 20.
Francis D. Keating, Louise E. Lynn, 22, 19.
Wadislaw Guzikowski, Amelia Waskewiecz, 22, 18.
James Wolf, Annie Kuntz, 22, 18.
John Dacey, Julia Benes, 21, 21.
Edmund T. Nicholas, Jr., Louise Tarbox, 22, 25.
Andrew Matik, Anna Svoboda, 26, 21.
Paul Tumuld, Catherine Martens, 29, 28.
Charles B. Haller, Minnie Wall, 30, 28.
John Molitor, Lizzie Dolan, 26, 23.
Albino Giambitto, Nettie Rinaldi, 23, 21.
Henry A. G. Stage, Mollie Dam, 25, 18.
Lester E. Lee, Alide L. Carter, 29, 23.
Michael Chisewski, Rosalie Maledi, 29, 19.
Herman Weis, Anna R. Westerwick, 47, 44.
John Griggs, Mary E. Spencer, 33, 30.
Claud Banks, Effie Mullins, 32, 26.
William H. Bruyn Jr., Mary A. Avery, 21, 18.
William F. Facke, Elsie Barz, 35, 21.
Gordon Libbey, Carrie Dittman, 25, 23.
Frank H. Smiley, Nellie E. McFall, 37, 30.
Joseph Lugowski, Francis Gelich, 38, 22.

Leset die „Sonntagpost".

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Louise gegen James H. McAllister, wegen Verlassens; Ernelia A. gegen John P. Johnson, wegen Verlassens; Corinne gegen Claude Knepper, wegen Verlassens; Anna gegen Thomas King, wegen Trunksucht; Frederick A. gegen Laura Wisher, wegen Ehebruchs; Margaret B. gegen Frank Augustus Stone, wegen Ehebruchs; Jay gegen Ella E. Stetler, wegen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Patrick J. Flanagan, Verbindlichkeiten 1,700, keine Bestände.
Thomas Kennedy, Verbindlichkeiten $300, Bestände $400.
John W. Weiß, Verbindlichkeiten, $1,800, Bestände, $200.
Amanda Arnold, Verbindlichkeiten, $700, keine Bestände.
A. M. Rivenbaugh, Verbindlichkeiten $2,200, Bestände $300.
Henry W. Moran, Verbindlichkeiten, $1,100, keine Bestände.
Severin Vinterum, Verbindlichkeiten $1500, keine Bestände.
Frederick Triscoll, Verbindlichkeiten, $96,100, keine Bestände.
Anthony Chamber, Verbindlichkeiten, $3,200, keine Bestände.
Jacob Jacobi, Verbindlichkeiten, $1,100, Bestände, $300.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

S. T. Gunderson, zwei zweistöckige Brick-Apartmentgebäude, 367—371 S. 43. Ave., $14,000.
S. T. Gunderson, zwei zweistöckige Brick-Apartmentgebäude, 355—359 S. 43. Ave., $14,000.
S. T. Gunderson, zweistöckiges Brickhaus, 2184 Gladys Ave., $3200.
S. T. Gunderson, zwei zweistöckige Brickgebäude, 2182—2187 W. Van Buren Str., $6400.
S. T. Gunderson, zwei zweistöckige Brickgebäude, Van Buren Str., $3200.
George Bauer, zweistöckiges Brickhaus, 638 Springfield Ave., $3000.
L. Christensen, zweistöckiges Brickhaus, 515 Iowa Str., $2500.
M. Totonwill, zweistöckiges Framehaus, 42 Belle Plaine Ave., $2000.
L. S. Heafield, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1777—1791 N. Central Park Ave., $2400.
C. P. Glaß, einstöckige Frame-Cottage, 2853 N. 44. Ave., $1200.
E. G. Eubline, einstöckiger Brick-Anbau, 11501—03 Michigan Ave., $15,000.
Louis Pazel, zweistöckiges Brickhaus, 6510 Green Str., $4500.
Anton Furman, einstöckige Brick-Cottage, 8811 Escanaba Ave., $2300.
Robert Mueller, einstöckige Frame-Cottage, 1983 N. Seeley Ave., $1800.
E. S. Plagge, zweistöckiges Framehaus, 832 Estes Ave., $2000.
Mary Tierney, zweistöckiges Framehaus, 937 Francis Str., $2500.
Fred. A. Siebold, dreistöckiges Brickhaus, 1639 Brompton Ave., $8500.
John Matson, vierstöckiges Brickhaus, 714 Noble Str., $6000.
S. T. Gunderson, drei anderthalbstöckige Brick-Cottages, 2327, 2325, 2323 W. Harrison Str., $2000.
K. Leibmann, einstöckiger Brick-Store, 1670 West 12. Str., $1200.
J. W. Le Noble, einstöckige Brick-Cottage, 144 West 110. Place, $1300.
National Box Co., einstöckiger Brick-Anbau, Center Ave. und 38. Str., $1500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

26. Str., Südost-Ecke California Ave., 236×1420, mehr oder weniger, ein Stück Land zwischen California und Washtenaw Ave., 26. Str. und dem Westarm des South Branch des Chicagoflusses, Ezra B. McCagg an Lester O. Goddard $25,000.
Dasselbe Grundstück, Lester O. Goddard an W. W. Kimball Co., $25,000.
South Park Ave., Südwest-Ecke 58. Str., 99×178, Nelson Thomasson an Chas. E. Bartley und John W. Snyder, $21,000.
Michigan Ave., 101 Fuß nörl. von 46. Str., 100×161, Henry Waizel an Chas. E. Morrison, $20,000.
Indiana Ave., 27½ Fuß südl. von 34. Str., 50×160, Mary D. Picquenard an Louis Bomash, $19,750.
Indiana Ave., Nordwest-Ecke 59. Str., 40×120, E. Van Evera Ondyke an Marian G. Blake, $12,000.
Lexington Ave., 228 Fuß westl. von Western Ave., 50×125; Warren Ave., Südost-Ecke Albany Ave., 7:10×120, Francis Higgie an Helena Flood, $12,000.
Forrestville Ave., 134 Fuß südl. von 45. Str., 23×120, Jacob Sholem an Rosa Nußbaum, $9,000.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke 45. Str., 584×125, J. A. Murphy an P. J. Moran, $8,400.
Ingleside Ave., 117 Fuß südl. von 57. Str., 24×115, Geo. E. Pottinger an die Universität von Chicago, $8,000.
Wabash Ave., 280 F. südl. von 31. Str., Westfr., 20×191, L. Bomash an Marie D. Picquenard, $7,000.
Cornell Ave., 300 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 40 Fuß, C. E. Swift an Charles Waite, $6,400.
Dasselbe Grundstück, G. S. Ingraham an Charles E. Swift, $4,400.
Normal Ave., 200 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 50×125, T. Kobatz an Mary C. McNab, $6,000.
Robey Str., 244 F. südl. von Taylor Str., Westfront, F. Wilhelm an John Kraus, $5000.
Bowen Ave., 300 F. östl. von Lawrence, Nordfront, 25×117½, M. A. Robyn an Myrtle E. Muissenden, $5,000.
Jefferson Str., Südwest-Ecke 14. Place, Ostfront, 22 1-6×90, A. Hussey an Johanna McGarry, $1.00.
Dasselbe Grundstück, Johanna McGarry an Louis G. Preaskill, $4,750.
Francisco Ave., 145 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 30×125, Seaverns Elevator Co. an Sherman Corvell, $4,300.
Lawndale Ave., Südost-Ecke 16. Str., Ostfront, 72×125, Anders E. Anderson an Martin Holmgren, $4,000.
60. Str., 150 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfr., 50×124½, G. L. Irwin an Gideon L. Irwin, Jr., $4,000.
Forest Ave., 435 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 22½×124, Augusta Wooley an Elias Greenebaum, $4000.
Princeton Ave., 1000 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 40×100, M. H. Almar an Wm. Hart, $4,000.
73. Str., 301 F. westl. von Merrill Ave., Südfront, 40×125, Maurice Curran an Charles T. Baur, $4,000.
Halsted Str., 250 F. nördl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 25×124, H. Herda an John L. Haverkamp, Jr., $3,800.
Wilton Ave., 168 F. südl. von Byron Str., Nordfront, 18½×61½, G. W. Bergquist an Emma Groß, $3,200.
Hermitage Ave., 266 F. südl. von Addison Str., Westfront, 25×125, J. Siegel an Fred H. Burmeister, $3,150.
Dasselbe Grundstück, Fred H. Burmeister an Geo. Ruths, $3,150.
N. 54. Place, Südwest-Ecke N. 57. Ave., Nordfr., 24×125, M. E. Eckert an Maud E. Jackson, $3,000.
Marshfield Ave., 126 F. nördl. von York Str., Ostfr., 25×125, Henry Friend an John Spivak, $3,000.
Archer Ave., Südost-Ecke Sawyer Str., Nordwestfr., 150×97, J. A. Murphy an Mary Cornwell, $3,000.
Exchange Ave., 280 F. nördl. von 92. Str., Ostfr., 25×138½, Bertha Clark an Lemuel E. Wellard, $2,750.
Indiana Ave., 296 F. nördl. von 48. Str., Ostfr., 25×160, M. W. Rawson an Sabina Hirsch, $2,850.
N. 67. Ave., Nordwest-Ecke Byron Str., Ostfront, 140×150, P. E. Thompson an Geo. Guthier, $2,750.
W. 19. Straße, 24 F. östl. von Leavitt Str., Ostfr., 24×124, Anna Orna an Bessie Orna, $2,500.
59. Str., 100 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25×142½, G. L. Erwin, Jr., an Gideon L. Erwin, $2,500.
Sawyer Ave., 25 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 150×132, J. H. Murphy an Irene Cornwell, $2,400.
Archer Ave., Südwest-Ecke Sawyer Ave., Nordwestfront, 179×195, J. H. Murphy an R. J. O'Connor, $2,400.
Park Ave., 100 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 25×132, J. R. Costello, an Harold G. Sandberg, $2,000.
Sangamon Str., 219 F. nördl. von 68. Str., Ostfront, 25×125, L. A. Dupee an Patrick Glinn, $2,000.
73. Str., 76 F. östl. von Railroad Ave., Nordwestfront, 35×110, B. Chandler an Hilda E. Russell, $1,925.
Wallace Str., 416 F. nördl. von 35. Str., Ostfr., 25×125, M. Umbach an Frank L. Umbach $1,800.
Washtenaw Ave., Grundstück 1059, 24×125, John Kowalski an Charles Joleſch, $1,800.
Winchester Ave., Südost-Ecke 50. Str., Westfront, 168×124, S. P. Maynard an John Jedlicka, $1,750.
Millard Ave., 522 F. nördl. von Ogden Ave., Westfr., 35×127, G. L. Wiles an Anna Hoover, $1600.
58. Str., 53 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25×124, G. L. Erwin an Gideon L. Erwin, Jr., $1,500.
S. 42. Ave., 141 F. sdl. von 23. Str., Ostfront, 30.7×124, J. P. Hanson an an die Crawford Congregational Kirche, $1,500.
Lincoln Str., 224 F. nördl. von 48. Str., Westfr 25×124, A. Pletzke an Joseph Belakiewiecz, $1,450.
May Str., 168 F. sdl. von Polk Str., Ostfront, 24×100, F. Sontag an Mary Ryan, $1.
Dasselbe Grundstück, M. Ryan an Delton Petrie, $1,400.
Warner Ave., 173 F. westl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25×125, P. Weinz an Emil Rudolph, $1,400.
Bishop Str., 225 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25×124½, D. L. Blueme an Rose McGourty, $1,400.
Melrose Str., 285 F. westl. von Lincoln, Südfront, 25×125, M. Frier an Conrad Bader, 31,400.
Noble Str., 164 F. südl. von Austin Ave., Westfr., 26×143½, J. D. Hartford an Morris D. Ratner, $1,200.
Winchester Ave., 50 F. nördl. von 88. Str., nordöstliche Front, 37½×125, L. E. Meriam an Charles E. Linney, $1,200.
Ada Str., 161 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 50×121, J. D. Prez an John J. Hanoppel, $1,000.
Western Ave., 144 F. nördl. von 26. Str., Ostfr., 24×115, M. Quinn an Martin T. Quinn, $1,000.
Kinpie Str., 47 F. östl. von Hart, Südfr., 24×100, O. R. Towbridge an Leslie R. Harsha, $1,000.
North Ave., Nordost-Ecke Spaulding Ave., Südfr., 49×140, A. J. Kennedy, an Virail M. Brand, $12,000.
Armitage Ave., 108 F. westlich von N. 40. Ave., Nordfront, 50×125, M. L. McRoy an die Consolidated Art Glas Co., $11,400.
LaSalle Ave., Grundstücke 616—618, 46×219, S. H. Lieb an Mary G. Swaisey, $11,000.
Washington Blvd., Grundstück 253, 25×120, Martin Connon an William William Friedman, $10,000.
Carpenter Str., Grundstück 43, 25×125, E. De Stefano an John A. Orb, $8,350.
Harvey Str., Grundstück 246, 25×149, Louisa Schmidt an Joseph Kestler, $8,000.
Perry Ave., 123 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 50×184, Milo H. Wagar an John Angsten, $8,0000.
Forrestville Ave., 193 F. südl. von 48. Str., Westfront, 22½×125, Max Kraus an Abraham Marks, $7,000.
South Center Ave., Grundstück 350, 24.25×160, E. Schrieder an Hermann Conrad, $6,800.
Euclid Ave., 249 F. nördl. von 73. Str., Ostfr., 40×134, Josan Morse an William E. Cook, $6,500.
Seminary Ave., 73 F. sdl. von Dunning Str., Westfr., 24×120, S. Swanlund an John M. Stevens, $6,500.
Claremont Ave., 288 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 24×125, Ole Simpson an Anna M. Johnson, $6,000.
Dasselbe Grundstück, Anna M. Johnson an Anna M. Simpson, $6,000.
North Clark Str., 440 F. südöstl. von Addison Str., Südwestfront, 50×123, J. M. Stevens an Swan Swanlund, $6,000.
Belmont Ave., 517 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 50×158, H. W. Gleason an die katholischen Bischöfe von Chicago, $5,875.
Berkeley Ave., 174 F. nördl. von 44. Str., Westfr., 25×126, S. E. Towne an an William M. Eaton, $5,500.
Carroll Ave., 100 F. westl. von Homan Ave., südl. Front, 25×159, C. P. Prackett an Henry H. Spring, $5,500.

Gefahr bei jedem Husten.

Ganz gleich, wie leicht die Erkältung erscheinen mag, vernachlässigt sie nicht.

Es zeigt, daß eine Entzündung an einer gefährlichen Stelle vorhanden ist. Sie mag sich festsetzen und entwickeln und haften bleiben. Ihr seid nicht außer Gefahr bis geheilt.

Sogar der unbedeutendste Husten deutet Gefahr an. Mehr als die Hälfte der Gräber der Welt sind gefüllt mit Opfern von Kehl- und Lungenleiden, welche in derselben Weise anfingen.

Wir wollen Euch nicht erschrecken. Wir beabsichtigen nur zu heilen. Es würde keinen hoffnungslosen Husten geben, wenn ein geringfügiger Husten sofort beseitigt worden wäre.

Für jeden Husten kauft das beste Mittel, das Ihr kennt. Versucht keine wirkungslosen Mittel, denn keines ist zu sicher. Es liegt große Beruhigung darin, daß wenn Ihr

Hartwig's Lungen-Balsam

gebraucht, Ihr sicher geht.

502 Armitage Ave., Chicago, 15. Jan. 1902.
Hartwig Drug Co.—

Meine Herren! Nach einem zweiwöchentlichen Leiden heftiger Erkältung und nach mehrfachem Gebrauch aller möglichen Hilfsmittel, wie Hustenkur, kalte und warme Abreibungen, indeß ohne Erfolg, empfahl mir einer meiner Freunde Ihren Lungenbalsam, welchen er mit bestem Erfolg gegen Anfall von Lungenentzündung gebraucht hatte. Ich kann sagen, daß ich meine Gesundheit sogleich wieder erlangte und daß ich Ihren Lungen-Balsam als Vorbeugungsmittel unvergleichlich finde. Die gleiche bewundernswürdigen Wirkungen habe ich auch in vielen anderen Fällen gesehen. Ein gutes Quantum Ihres Lungenbalsams habe ich an mehrere Freunde in Buffalo geschickt, die seine Eigenschaften nicht genug rühmen können. Gebrauchen Sie Hartwigs Lungen-Balsam und Sie werden, allen durch Kälte u. s. w. verursachten bösen Wirkungen entgehen.

Achtungsvoll,

J. A. Williamson.

Verkauft bei allen Apothekern — 25c, 50c und $1.00 Flaschen. — Hergestellt von der

Hartwig Drug Co., Chicago, Ill.

15mz,bifa,8t

Ein unschätzbares Mittel

ist Dr. Lemkes Kalifornischer Kräuter-Thee gegen Nieren- und Blasenleiden, so auch gegen Kopf-, Brust- und Magen-Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts- oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechsel-Jahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u.s.w. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c und 50c die Box. bidofa*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe, beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mz,bidofa*

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch); **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics,** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Beschwerden.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. Wir werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorsteher-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Verfall.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

FRANK SCHRAGE, Droguen-Fabrikant.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts.

Dr. Pirwitz's HOT AIR INSTITUTE

643 N. HALSTED STR.

Damen-Eingang.

257 CLYBOURN AVE.

Herren-Eingang.

$500 Belohnung,

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Dr. EHRLICH,

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Neuer schweizerischer Zolltarif. — Revision des Bundesgesetzes über den Erfindungsschutz. — Die Fleischpreise in der Schweiz. — Alte und neue Mühlen. — Die „Näfelser Fahrt." — Russische Gedenktafeln in Uri.

St. Gallen, 27. März 1902.

Der Bundesrath hat für die kommenden Unterhandlungen, welche neuen Handelsverträgen der Schweiz mit den auswärtigen Staaten vorausgehen sollen, einen Zolltarif ausgearbeitet, der in der nächsten Frühjahrssession der Bundesversammmlung behandelt und erledigt werden muß, um hernach dem Volksreferendum unterstellt zu werden, bezw. Gesetzesbedeutung und -Kraft zu erhalten. In der begleitenden Botschaft bemerkt der Bundesrath u. A.: „Im Ganzen haben wir in 436 Positionen die Ansätze des bisherigen Generaltarifs und die bestehenden Zollbefreiungen eingestellt; für 533 Positionen beantragen wir Erhöhung, für 93 Positionen Ermäßigung oder gänzliche Zollfreiheit; für 52 Positionen involviren unsere Vorschläge für die verschiedenen darin zusammengefaßten Artikel theils Erhöhung, theils Ermäßigung. Eine Schätzung der finanziellen Folgen dieses Tarifentwurfes ist zur Zeit nicht möglich. Das finanzielle Ergebniß der Tarifrevision hängt hauptsächlich davon ab, ob neue Tarifverträge zustande kommen, in welchem Maße sie den Generaltarif modifiziren werden und welchen Einfluß die definitive Gestaltung des Gebrauchstarifs auf die zukünftige Einfuhrmenge ausüben wird. Wir ersuchen Sie, sich bei Ihren Berathungen besonders vergegenwärtigen zu wollen, daß der neue Generaltarif nicht zur unmittelbaren Anwendung bestimmt ist, sondern zunächst zu Unterhandlungszwecken dienen soll, und deshalb in vielen Punkten etwas höher gehalten werden mußte, als wenn er ohne Weiteres als Gebrauchstarif anzuwenden wäre. Wir sind der Ueberzeugung, daß jeder Zolltarif nothwendig ein Kompromiß der verschiedenen wirthschaftlichen Parteien, also ein Akt der Versöhnlichkeit, sein muß, und daß Landwirthschaft, Kleingewerbe und Großindustrie keine unversöhnlichen Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig bedingen. Eine Prüfung der Ansätze des neuen Tarifs mit seinen rund 1100 Positionen und eine Vergleichung mit den Ansätzen des gegenwärtig in Kraft bestehenden Generaltarifs läßt sofort erkennen, daß die größere Zahl der bisherigen Ansätze bedeutend erhöht wurde, und zwar auch auf Importartikel aus verschiedenen auswärtigen Ländern, auf welche der schweizerische Konsum in hohem Maße angewiesen ist, die also nicht Luxus-, sondern eigentlich Bedürfnißartikel sind. Fassen wir den neuen Zolltarif als Ganzes in's Auge, so wird sich kein Unbefangener verhehlen, daß die Schweiz damit eine große weitere Etappe in schutzzöllnerischer Richtung zurückzulegen im Begriffe steht. Die den Verkehr erschwerende und den Konsum vertheuernde Wirkung, welche diese erhöhten Zollansätze zur Folge haben müßten, würde einem kühl abwägenden Beurtheiler kaum erlauben, für diesen Tarif einzutreten. Dagegen ist wohl zu beachten, daß die hohen Ansätze desselben großentheils dazu bestimmt sind, in den Handelsvertragsverhandlungen als Waffe zur Erkämpfung von Absatzvortheilen nach dem Auslande zu dienen. Dieser Entwurf, auch wenn er Gesetz wird, ist doch nur der Generaltarif. Er wird voraussichtlich durch die Handelsvertragsverhandlungen starke Reduktionen erfahren und jedenfalls niemals in seiner hier vorliegenden Schärfe in Kraft treten, außer etwa gegenüber einzelnen allzu widerspenstigen Partnern, welche einen Zollkrieg mit der Schweiz glauben riskiren zu sollen, für welche dann aber auch keine Behandlung zu scharf sein wird.

Nach dem zur Zeit geltenden schweizerischen Bundesgesetze über den Schutz der Erfindungen sind Verfahren aller Art von Patentschutz ausgeschlossen, und der Schutz steht nur noch solchen Erfindungen zu, welche durch Modelle darstellbar erscheinen. Damit macht die Schweiz eine Ausnahme von allen übrigen Staaten, die den Erfindungsschutz ebenfalls eingeführt haben. Diese Ausnahme ist gerade keine ehrenvolle und nutzbringende. Aus allen Ländern wurden und werden noch Klagen über diesen rechtlosen Zustand erhoben, der es gestatte, daß Schweizer mit ihren Verfahren im Auslande geschützt werden können, während Ausländer in der Schweiz schutzlos seien. Man ist in neuerer Zeit, selbst in den Kreisen unserer chemischen Industrie, zur Erkenntniß gekommen, daß Ansehen und Wohlfahrt unseres Landes eine Aenderung dieses Zustandes im Sinne einer Ausdehnung des Erfindungsschutzes auch auf die Verfahren erheischen. Zu diesem Zwecke hat das eidgenössische Justizdepartement schon vor Jahresfrist eine Anzahl von Behörden und Interessenverbänden um ihre Ansichtsäußerung ersucht. Der Zentralverband des schweizerischen Gewerbevereins hat dann auf Grundlage der Berichte, die er bei seinen Sektionen und einigen besonders interessirten Gewerbetreibenden eingeholt hatte, sein Gutachten zu Händen des Bundesrathes im vorigen September abgegeben. Er schließt sich der Meinung der großen Mehrheit seiner Sektionen an und empfiehlt grundsätzlich die Ausdehnung des Erfindungsschutzes auf Verfahren. Sollten nun, wie zu erwarten ist, die Bundesbehörden gewillt sein, in Bälde die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes an Hand zu nehmen, so geht die Forderung des schweizerischen Gewerbevereins dahin, daß diese Vorlage vor der definitiven Berathung im Rathe der Bundesversammlung den Berufskreisen zu nochmaliger Begutachtung unterbreitet werden möge. Man darf es heute schon als sehr wahrscheinlich betrachten, daß die eidgenössischen Räthe in nächster Zeit in eine Revision des bestehenden Bundesgesetzes über den Erfindungsschutz eintreten und eben diesen Schutz alsdann auf die Verfahren ausdehnen werden.

Polizeidirektor Zuppinger in St. Gallen, ein angesehener schweizerischer Statistiker, hat neulich eine Statistik herausgegeben über die Fleischpreise im Kanton St. Gallen und in den 55 größten Gemeinden der Schweiz in den Jahren 1899 und 1900. Darin wird nachgewiesen, daß von 1896—1900 das Kalbfleisch im Durchschnitt von 93,3 auf 96,5 Cts., das Schweinefleisch von 80.6 auf 84.4 Cts. im Preise gestiegen und der Preis des Rindfleisches dagegen von 79,64 auf 79,16 Cts. per Pfund gesunken ist, eine Differenz, die nicht in Betracht fallen kann. „Die Fleischpreise" — so äußert sich der Verfasser — „stehen in der Schweiz jetzt allgemein auf einer Höhe, deren Ueberschreitung nicht mehr statthaft ist ohne Gefahr für eine gute Volksernährung, und die Preise des inländischen Viehes sind analog auf dem Kulminationspunkte angelangt. Die Produktion des eigenen Landes reicht eben für die Bedürfnisse unseres Volkes lange nicht aus. Wenn der Import gehemmt und der Preis des Fleisches auf diese Weise noch mehr gesteigert würde, so dürfte dies auf die Ausdehnung der Genossenschaftsschlächterei und den Ruin des Standes der kleinen Metzger fördernden Einfluß haben. Ob der Landwirthschaft im Allgemeinen und der Viehzucht im Besonderen hieraus ein Nutzen erblühen wird, der diese Opfer rechtfertigt, möchte ich nicht entscheiden, doch glaube ich es nicht."

Seit der Zeit, da die Handmühlen der Pfahlbauer durch Wassermühlen ersetzt wurden, ist für die Landwirthschaft kein Gewerbe nothwendiger geworden, als die Müllerei. Die Zeit liegt ja nicht so weit hinter uns, wo der Bauer, wenigstens in den Niederungen, das Brot, das er für sich und die Seinigen bedurfte, selbst pflanzte. Auch heute noch gibt es Gegenden in der Schweiz, z. B. Thurgau, Schaffhausen, Aargau, Luzern und Wallis, wo dies der Fall ist. Die alten, nun großentheils verschwundenen oder wenigstens stille stehenden Bauernmühlen, die öfters mit dem Mühlengewerbe noch eine Hanfreibe, Oelmühle oder Holzsäge oder auch alle drei verbanden, waren bei dem früheren Mangel an Etablissements industrieller Art Mittelpunkte des Verkehrs, und man war immer sicher, dort Leute zu finden, die darauf warteten, bis das mitgebrachte Getreide zu Mehl verwandelt worden, oder welche die Reibe, Oelmühle oder Säge benutzten; denn unsere Großväter pflanzten außer Getreide auch noch Flachs oder Hanf für den eigenen Bedarf an Kleidern und Bettzeug in der Familie und Raps zu Beleuchtungszwecken. Aus den Bedürfnissen der Gemeinden ergab sich, daß die Mühlen seit alter Zeit mit großen Rechten zur Benutzung der Gewässer ihrer Umgegend ausgerüstet waren. Auch lag es in der Natur der Sache, daß die meisten Mühlen im Thale, auch in tiefen Schluchten und Gründen, an reißenden Flüssen oder an einem starken Wasserfall lagen, wie es schon im alten Volksliede heißt: „Dort unten in der Mühle". Seit etwa 25 Jahren bis zur Gegenwart ist im schweizerischen Mühlenbetrieb infolge der sehr veränderten Betriebsweise unserer Landwirthschaft ein vollständiger Umschwung eingetreten. Die Hanfreiben sind, weil so zu sagen keine Gespinnstpflanzen mehr gezogen werden, gänzlich und die Oelmühlen bis auf eine kleine Zahl verschwunden, da fast nirgends mehr Raps angepflanzt wird. Die Zeit, wo das Spinnrad in jeder Wohnstube summte und surrte, und mit ihr die Zeit der sogenannten „Lichtstubeten" ist dahin, dahin auch das schwach brennende oder stark rauchende Oellicht. Von all dem weiß unsere jüngere Generation wenig mehr, nur noch vom Hörensagen. Ist die „gute alte Zeit", wer mag sie noch rühmen? Wir leben und wohnen auch in der Schweiz entschieden besser und bequemer, als es unsere Väter gethan haben und thun konnten. Stolz und schön erheben sich heute an Stelle der alten, äußerst primitiven „Klappermühlen" neue Mühlenetablissements mit den neuesten technischen Einrichtungen und Maschinen aller Art und für Wasser-, Dampf- und Elektrizitätsbetrieb, so sie sind im Stande, jede Sorte Mehl in großen Quantiäten liefern zu können. Diese neuen Mühlen sind auch nicht, wie die alten Bauernmühlen, an schwer zugänglichen Stellen aufgebaut sondern gewöhnlich Zierden der betreffenden Ortschaft, weil die Dampfkraft, die sie zum Wasser mitbenutzen, es erlaubt, in der Auswahl der Bauplätze viel wählerischer zu sein. Statt des Spinn- und Spulrades hört man in zahlreichen Wohnungen den schnellen Schlag der Nähmaschine, oder Mutter und Tochter arbeiten an der Stick- oder Seidenwindmaschine oder auch am Seidenwebstuhl. Außer den alten Bauernmühlen, deren einige nur noch etwa zum Brechen von Hafer oder Mais benutzt werden, sind während der letzten vier Jahrzehnte auch zu Antiquitäten geworden: die sogenannte Rätsche (Hanfbrecher), die Sichel, der Dreschflegel, die Flachshechel u. a. m. Das das einmal so kommen werde, wäre unseren alten Bauern nie eingefallen.

Die „Näfelser Fahrt", so heißt die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Näfels im Kanton Glarus am 9. April 1388. „Jahr für Jahr, wenn just die Primel sich im Lenz hervorwagt", pilgert das Glarnervolk nach der Stätte, wo seine Ahnen ihr Herzblut um der Freiheit heiliges Gut vergossen haben, nach der Wahlstatt von Näfels. Da will Alt und Jung einen Kranz der Erinnerung auf deren Grabhügel legen und sich auf's Neue an jenen Heldengestalten erheben, die im Geiste an seinen Augen vorüberziehen. Schon die erste Glarner Landsgemeinde nach jener denkwürdigen Schlacht faßte den einmüthigen Beschluß, „alljährlich für ewige Zeiten auf den andern Donnerstag im April eine Wallfahrt gen Näfels zu thun, und da zu gehen die Wege und Stege, wo die Noth gewesen. Aus jedem Hause soll die ehrbarste Person, voraus der Mann, dieselbe thun. Es soll zum ewigen Gedächtniß verlesen werden die Geschichte der Noth und des Kampfes, zugleich mit den Namen aller Derer, welche dabei ihr Leben verloren. Da, wo die Angriffe geschahen (die Stellen sind mit eisernen Kreuzen bezeichnet, soll das Volk niederknien, Gott und den Heiligen danken für die erwiesene Güte und Gnade, auch für die Seelen Derer beten, so zu Weesen (Mordnacht zu Weesen am Walensee) ermordet wurden und die in dem Streite umgekommen sind." Dieser Landsgemeindebeschluß vom 14. April 1389 ist vom Glarnervolke bis in die Gegenwart gehalten worden, mit der Abänderung jedoch, daß die Feier schon seit vielen Jahren nicht am „andern", sondern regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat April begangen wird. Die Eröffnung geschieht in Schneisingen oberhalb Näfels, wo auch der erste Denkstein steht. Da versammelt sich schon am frühen Vormittag das aus allen Landesgegenden in Schaaren herbeigeströmte Volk um die Rednerbühne. Feierlich erschallen die Klänge der Harmoniemusik und mächtig braust das Lied des Kantonal-Sängerverbandes. Angesichts der ewigen Berge, die in stiller Majestät über den Häuptern des andächtigen Volkes thronen und in den Höhen der neu erwachende Frühling mit dumpfem Lawinendonner seinen Einzug verkündet, lauscht die Menge der patriotischen Rede des Landammanns oder des Landesstatthalters. Jedes Jahr wieder verkündet sinnbildlich der Einzug des Frühlings im Gebirge den Freiheitskampf der Glarner bei Näfels. Wie die lauen Frühlingswinde des Winters Fesseln sprengen und seiner Herrschaft ein Ende machen, also befreiten sich einst mit starker Hand und hohem Muth die tapferen Alpensöhne vom Joche Oesterreichs. Nach Schluß der offiziellen Rede bewegt sich der Festzug, immer den Gedenksteinen folgend, auf den Fahrtsplatz in Näfels. Die Prozession der Katholiken, die sich dem Zuge anschließt, verrichtet bei den einzelnen Gedenksteinen ihre Gebete. Endlich kommen Alle auf dem Fahrtsplatze zusammen. Auch da ertönen Musik und Gesang, worauf die bemerkenswerthe Verlesung des ehrwürdigen Fahrtbriefes vom Jahre 1389 und eines Namenregisters der in der Näfelser Schlacht Gefallenen erfolgt. Der Ernst der Feier wird sodann durch einen gemeinsamen Gottesdienst, der das eine Jahr von einem evangelischen, das andere Jahr von einem katholischen Geistlichen geleitet wird, erhöht. Der Prediger erinnert an die Väter, deren heiße Liebe zum Vaterlande und deren Vertrauen auf Gottes Machtschutz sie befähigte, für Freiheit und Vaterland Gut und Blut zu opfern; er ermahnt die Enkel, sich durch That und Wort ihrer Ahnen würdig zu erweisen, daß sie ihr Beispiel in Ehren halten und getreulich befolgen. Damit schließt der offizielle ernste Theil der Feier. Inzwischen sind immer noch neue Schaaren Volkes eingerückt, um sich im Festjubel des herrlichen Frühlingstages zu ergehen; denn dann feiert das ganze Ländchen. Und Freude und Jubel „in Vaterlandes Saus und Brause", bis das Ave Maria der scheidenden Sonne die Firnen vergoldet und in der hereinbrechenden Nacht der letzte Klang erstirbt.

Als am Abend des 26. September 1799 der russische Feldmarschall Suworow, vom Urserntale kommend, mit seinen Truppen in Altdorf (Uri) anlangte, nahm er in dem Hause von Alt-Landamtmann Stephan Jauch, einem im Jahre 1550 erbauten, bei dem großen Brande Altdorfs am 5. April 1799 verschont gebliebenen Gebäude, sein Absteigequartier. Im Auftrage des russischen Staatsraths B. von Engelhard wurde nun letzthin eine marmorene Gedenktafel, gefertigt von Bildhauer Niedermeyer in Flüelen, am Jauch'schen Familienbesitz angebracht, welche die Inschrift trägt: „Quartier des Generalissimus Suwarow, am 26. September 1799." Desgleichen wurde auf der Paßhöhe des Kinzig eine Bronzetafel angebracht mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an den Uebergang des russischen Heeres unter Führung des Generalissimus Suworow. Im Herbst 1799." Aehnliche Gedenktafeln sollen auf dem Schulhaus in Murtathal und auf der Paßhöhe des Pragel den Wanderer an den denkwürdigen Gebirgsmarsch des russischen Heeres in der Schweiz erinnern.

J. G.

Das verstanden unsere Alten.

Unsere Vorfahren wußten wohl, welchen Schatz sie an den St. Bernard Kräuterpillen hatten, und deshalb durften dieselben auch in keinem Hause fehlen. Aber nicht unsere Väter und Mütter kannten die eminent heilkräftigen Eigenschaften der Kräuter, aus welchen die Pillen bestehen, sondern auch die berühmten Aerzte und Heilkünstler der Vorzeit, wie Galen, Hahnemann, Sydenham und Andere, wußten den Werth dieser Kräuter erkannt und verordneten die Säfte derselben ihren Patienten in allen Fällen von Störungen der Körperorgane, überhaupt bei allen Leiden, von welchen die Menschen befallen zu werden pflegen.

Mittwoch: Hausausstatter-Tag.

Unsere prachtvollen Offerten nehmen einen hervorragenden Platz ein vor allen anderen in den Annalen von Up-to-date Retailing.

Fenster-Rouleaux, 48c auf Bestellung, nur für Häuser oder Apartments, irgend eine Größe, angemessen und aufgehängt, vollständig mit Fixtures, verbessert. Hartshorn Sprungfeder Rollers.

SIEGEL·COOPER·&·CO.

Kauft morgen. Wir warten mit der Ablieferung, bis es Euch paßt.

Carpets und Rugs — Hausausstatter-Spezialitäten.

Ihr könnt Geld sparen bei diesem Verkaufe, denn die Preise sind positiv die niedrigsten.

Neue Brussels Weave Ingrains — 36 Zoll breit, helle und hübsche Muster, echte Farben — 25c
Ganzwollene Ingrains — Volle Standard-Qualität, elegantes Assortiment, neue Waaren — 45c
Tapestry Brussels — 100 Rollen Smith & Sanfords wohlbekannte Waaren, mit oder ohne Borders; sowie Korridore- und Treppen-Muster, ungewöhnliche Werthe — 50c
Tapestry Brussels — Roxbury & Sanford 10 Wire-Sorte, keine besseren gemacht, mit und ohne Borders, sowie Korridor- und Treppen-Effekte, regulärer Werth 85c — 65c
Axminster und Moquette — Alex. Smith & Sons beste Qualität, ein eleganter Carpet in Bezug auf Dauerhaftigkeit, mit und ohne Borders — 75c
Royal Wilton Velvet — Eure Auswahl unserer ganzen Frühjahrs-Stock von Mustern — 95c

Rugs von Carpet-Größe erstaunlich billig.

Die größte Auswahl von Carpet-Größe Rugs in der Stadt. Trefft Eure Auswahl jetzt, wir heben sie für spätere Ablieferung auf, wodurch Ihr Geld spart und das Mai-Gedränge vermeidet.

Tapestry Brussels Rugs — Gute Qualität und hübsche Muster, keine Mitre-Nähte — 9x10.6 $9.50, 9x12 $14.50
Body Brussels Rugs — Eine zahllose Auswahl von Mustern, ganz neue Moden — 8.3x10.6 $16.50, 9x12 $19.50
Bromley-Smyrna Rugs — Orientalische Entwürfe und Farben, ganzwoll — 6x9 $8.75, 7.6x10.6 $12.75, 9x12 $18.75
Royal Axminster Rugs — Die elegantesten Entwürfe und Farben — 6x9 $15.50, 8.3x10.6 $19.50, 9x12 $22.50
Arlington Axminster Rugs — Die eleganteste Sorte Axminster Rugs — 9x12 $37.50

$1.75 Spitzen-Gardinen zu $1.00 per Paar.

Eine große Bargain-Gelegenheit — genügend Verkäufer, um Euch prompt zu bedienen — 4,000 Paar 50 und 60 Zoll breit, Battenberg, Brussels und andere ganz neue hübsche Muster — positiv der beste Gardinen-Bargain, von dem wir jemals gehört haben — $1.00

Ebenfalls offeriren wir andere schöne Werthe zu $2.50, $2.95 und $4.00.

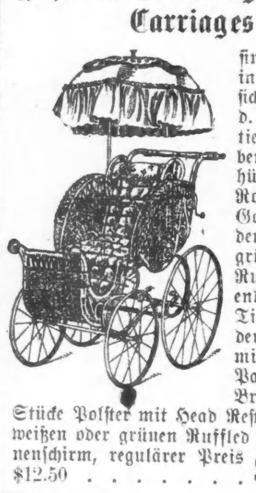
Portieres und Sopha-Bezüge ½ Preis.

Ganzes Ueberschuß-Lager einer der größten Polsterwaaren-Fabriken in Amerika. Notirt die Preise.

Tapestry Squares — 19c
Tapestry — 39c
$1.75
$1.50
$1.50
$1.45
$2.95
Portieren — $5.00
$1.95
$1.50

Gardinen-Muslin — 10c
Messing Fenster-Stangen — 7c

Heywood Reclining Go-Cart Carriages



Stücke Polster mit Head Rest und Rücken, regulärer Preis $12.50 — $9.50

Spezielle Werthe für Hausausstatter in reellen, gutgemachten Möbeln.

Parlor Suit, 5 Stücke — $19.95
$10.65
$14.95
$17.50
$1.39
$7.50
$10.95
$15.95
$3.69
$4.49

Silberzeug, speziell.

Alle vierfach plattirt, garantirt und jedes Stück ein Bargain zu unserem Hausausstatter-Preis. — 95c

Uhren. — $3.95

Bettzeug.

98c
95c
$1.50
75c

Gas- und Electric Fixtures.

$1.50
$1.95
39c
18c
23c
Gas-Schirme 10c
$1.65
$1.00
$1.75
$2.40
$5.00
12½c
23c
35c
$2.95

Tägliche Bedarfs-Artikel für Hausausstatter, Spezielles.

10c
10c
10c
10c
25c
15c
25c
69c
98c
$1.25
$5.95
98c
3c
5c
2½c
3½c
48c
59c
18c
25c
10c

Porzellan, Glas- und Eß-Geschirr, speziell.

90c
50c
50c
$5
$8
$10
$17.95
20c
9½c

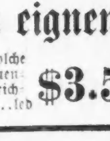
Tapeten-Spezialität.

3½c
6½c
9c
14c
2c

Handtücher, Waschlappen.

8c
3c
5c
$1.19
7½c

Türkisches Bad in eignen Hause.



$3.50 bis $6.10

Siegel Cooper & Co

Spezielle Photographie-Offerte. — $2.50

Escalator (bewegliche Treppe)

Butterick Muster

Aerztliche Rezepte

Siegel Cooper & Co